

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg.
für außerhalb 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 192.

Verlags-Verantwortlicher No. 192.

Dienstag, den 25. April.

Redaktions-Verantwortlicher No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Delbrück und Zimmermann.

Die vor kurzem erschienenen „Lebenserinnerungen“ von Rudolf Delbrück bieten nach einer Seite hin, von der man bisher auch in engeren Kreisen nichts wußte und nichts wissen konnte, ein besonderes Interesse. Man wird nämlich, wenn man sich der Hand eines sachkundigen Führers anvertraut, in ein Getriebe hineingeführt, das dem verdienten alten Staatsmann selber eigentümlich erscheinen mußte, als er zuerst davon erfuhr. Ein solch sachkundiger Führer stellt sich soeben in dem Legationsrat a. D. Dr. Alfred Zimmermann dar, der im jüngsten Heft der „Gartenlaube“ (auch dies Blatt kann zuweilen politisch wertvoll und interessant sein) eine ungemein fesselnde Geschichte von seinen Beziehungen oder, richtiger gesagt, Nichtbeziehungen zu Delbrück erzählt. Es handelt sich um folgendes: Delbrück hatte seine Aufzeichnungen während eines Zeitraums von mehr als zehn Jahren zu Papier gebracht und auf eigene Kosten seinerzeit in drei Bände als Manuskript drucken lassen, ohne daß mit Ausnahme seiner Familie jemand etwas davon erfuhr. Dr. Zimmermann hatte jedoch schon vor zwölf Jahren von dem Vorhandensein der Delbrück'schen Erinnerungen Kunde erhalten, und zwar bald, nachdem seine, Zimmermanns, „Geschichte der preussisch-deutschen Handelspolitik“ auf Grund der Geheimnisse, mit Genehmigung des Fürsten Bismarck, veröffentlicht worden war. Auf welche Weise Zimmermann von den Delbrück'schen Aufzeichnungen erfuhr, ist hier gleichgültig; er berichtet, daß er sich seinerzeit, als er mit jenem Werke über die Handelspolitik beschäftigt war, vergebens bei Delbrück um Aufklärung über einige Punkte bemüht hatte. Und dann heißt es weiter: „Zahre vergingen; der alte Staatsmann schied hochbetagt aus der Welt, und von seinen Aufzeichnungen hörte ich nichts wieder, bis sie vor etwas mehr als einem Jahre plötzlich unvermutet in meine Hände gelangten. Die Witwe hatte sich an verschiedene Sachkundige gewandt, um ihre Ansicht darüber zu hören, ob und in welcher Art eine Veröffentlichung ihnen zugänglich erscheine. Einige der Befragten wünschten, da die handelspolitischen Dinge in dem Werke eine so hervorragende Rolle spielen, mein Urteil zu hören, und veranlaßten, daß mir die Bände nach London geschickt wurden, wo ich damals als kolonialer Beirat der kaiserlichen Botschaft tätig war. Mit großer Neugier machte ich mich daran, die dicken Bände durchzusehen, und war über das Ergebnis nicht wenig erstaunt. Ich überzeugte mich nämlich, daß ich seinerzeit in meiner Geschichte der Handelspolitik einige der wichtigsten Kapitel der Erinnerungen dem Verfasser vorweggenommen und bereits auf Grund seiner amtlichen Berichte das enthüllt hatte, was der bei den betreffenden

Vorgängen hauptbeteiligte Staatsmann als erster kundzumachen geglaubt hatte. Nicht genug damit stellte ich fest, daß Delbrück beim Durchlesen meines Buches gesehen haben mußte, daß gelegentlich bei Verhandlungen von größter Bedeutung hinter seinem Rücken sich Vorgänge abspielten, in die er selbst nicht eingeweiht gewesen war!“ So Zimmermann. Weiterhin erfährt man aus seiner Darstellung, daß Delbrück seinerzeit von der Rolle unterrichtet war, die Rußland in einem entscheidenden Zeitpunkt der von Berlin aus geführten Verhandlungen zur Erweiterung des Zollvereins gespielt hatte, während Zimmermanns ausgezeichnetes Buch über die preussisch-deutsche Handelspolitik diese Angelegenheit eingehend behandelt. Die Sache ist von einer über den unmittelbaren Anlaß hinausreichenden Bedeutung. Sie zeigt, daß auch solchen Männern innerhalb der Regierung, denen nach ihrer hohen Stellung ein besonderes Maß der Verantwortung zukommt, und die von Rechts wegen über alle Intimitäten der Politik Bescheid wissen müßten, gelegentlich durch die Diplomatie Geheimnisse vorenthalten werden. Rudolf Delbrück ging seinen Weg ja stets so sicher und klug, daß er solche Unterlassungen der Diplomatie auszugleichen verstand. Aber unbehaglich bleibt darum doch der Gedanke an Möglichkeiten, wo es auch einmal anders ausgehen kann, wo handels- und wirtschaftspolitische Maßnahmen durchkreuzt werden können von der eigenen Regierung, indem ihr Chef (damals war es Freiherr v. Manteuffel) es aus gewissen Gründen für geboten hält, seine nichtzustünftigen Mitarbeiter nicht einzunehmen. Die Frage stellt sich ein, ob dergleichen wohl auch jetzt noch vorkommt. Man kann die Frage selbstverständlich nicht bejahen, aber man wünscht, imstande zu sein, sie zu verneinen.

Die Reise des Kaisers.

wb. Messina, 24. April. (Von dem Sonderbericht-erstatte des B. L. B.) Nach der gestrigen Abendtafel begann ein Corso von Booten um die „Hohenzollern“. Unter anderem näherte sich eine Yacht, ein geschmückter Dampfer, auf dem Damen und Herren eine Serenade darbrachten. Auf einem anderen Dampfer spielte eine italienische Musikkapelle. Das Kaiserpaar, die Prinzen und das Gefolge waren auf Deck. Der Kaiser befohl der Kapelle der „Hohenzollern“ die italienische Hymne zu spielen, welche mit Bravour und Händelclatschen aufgenommen wurde. Der Kaiser ließ hierauf die Marcia Reale mehrfach wiederholen. Die Schiffe der „Hohenzollern“ und des „Friedrich Karl“ beleuchteten die Dampfer und Boote, die Stadt und die Berge. Der Kaiser winkte, auf dem Klätterdeck stehend, mit seiner Mütze und einem Tuch; auch die Kaiserin und die Prinzen winkten mit Tüchern. Die Begeisterung der Insassen der Boote gab sich in Covivarufen auf das Kaiserpaar, die kaiserliche Familie und Deutschland kund, die sich immer wiederholten. Die deutsche Hymne ertönte,

Höllerschiffe dröhnten und Feuerwerk wurde abgebrannt; endlich leuchteten die lange Reihe der Paläste am Kai, die höher liegenden Stadtteile und die auf den Vorbergen liegenden Kastele und Ruinen in Grün- und Rotfeuer auf. — Die „Hohenzollern“ ist heute vormittag, begleitet von dem Kreuzer „Friedrich Karl“, dem Torpedoboot „Sleipner“ und vier italienischen Torpedobooten, nach Palermo in See gegangen. Am Ufer hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die dem Kaiserpaar eine herzliche Abschiedskundgebung bereite. — Der deutsche Kaiser sandte dem Oberbürgermeister ein Danktelegramm für den Empfang und spendete 1000 Lire für wohltätige Zwecke.

wb. Palermo, 24. April. (Von dem Sonderbericht-erstatte des B. L. B.) Als Palermo und der Monte Pellegrino in der Nachmittagsstunde zu Gesicht kamen, fuhr den Schiffen ein größerer mit deutschen Fahnen und frischem Laub geschmückter Dampfer entgegen, auf dem sich die deutsche Kolonie befand, welche lebhaftes Guldigungen darbrachte. Das im Hafen liegende italienische Linienfähnlein „Sardegna“, die Torpedobooten und zahlreiche Handelschiffe hatten über den Toppfen gesalutet. Unzählige Boote umkreisten die deutschen Schiffe. Ihre Insassen brachten den Majestäten, die sich auf dem Oberdeck befanden, mit Covivarufen und Händelclatschen stürmische Guldigungen dar. Die deutschen Schiffe machten am Kai fest; Blumenpenden wurden an Bord geschickt. Der Kaiser empfing die Spitzen der Behörden, den Präfekten Marquis de Seta, den Bürgermeister de Martino, den Korpskommandeur Generalleutnant Guy, den Divisionskommandeur de Procendo, den Hafenkapitän, den Kommandanten der „Sardegna“, den Schlosshauptmann, den deutschen Konsul Springer. Zum Tee empfingen der Kaiser und die Kaiserin die Hofdamen der Königin Margherita, bezw. der Königin Helena, nämlich die Fürstin di Sant'Elia, die Prinzessinnen Travia, Arenella, Sanne und Giampilieri del Miris und Comtesse Maggari Ranga.

Politische Übersicht.

„Im Interesse des sozialen Friedens.“

Mitten hinein in die Diskussion über eine Verständigung betreffs der Vergesegnovellen schießt die Ankündigung einer Aussperrung und Boykottierung aller Mitglieder des sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes. In der „Westf. Allg. Ztg.“ ergeht diese Ankündigung, begleitet von einem zarten Bink mit dem Hauptzahl an den Christlichen Gewerksverein, schamlos die Gemeinschaft mit dem Alten Verbände abzubrechen, wenn die Boykottierung nicht auch die Gewerksvereiner treffen soll. Das genannte Blatt tritt insbesondere als Organ der Sarbener Vergesegnovellen auf. Das andere einflussreiche Vergesegnovellen Blatt für zeitgemäß und human halten sollten — das Blatt

Sachsenschädel.

Roman von Walthar Schulte vom Brühl.

(23. Fortsetzung.)

XXV.

Auf dem Marktplatz des kleinen ostpreussischen Grenzstädtchens standen trotz der grimmigen Kälte eine Menge Neugieriger versammelt. Man erwartete heute größerezüge der zerstreuten Armee, nachdem seit einigen Tagen einzelne Vorläufer im erbarmungswürdigsten Zustande die Grenze überschritten hatten. Es wurden die größten Anstalten gemacht, den Unglücklichen die erste Hilfe und ein gutes Quartier angedeihen zu lassen.

„Mein Gott ja, es sind arme Teufel, aber wenn man an die Demütigungen denkt, die unser königliches Haus gerade hier in Ostpreußen, in Tilsit, von dem Bonaparte vor wenig Jahren erdulden mußte, dann kann man doch eine leise Genugtuung nicht unterdrücken, daß die Werkzeuge seiner Macht, nämlich seine Soldaten, so jämmerlich stumpf geworden sind“, meinte der weißhaarige Rektor Krüsel zu dem neben ihm stehenden Gutsbesitzer Neuberg. „Und den christlichen Sinn in Ehren, Herr Amtmann, aber ich soll' meinen, die Sache sei doch etwas weit getrieben, daß Sie und viele andere Gutsbesitzer gar mit großen Leiterwagen hier anfahren, um sich von diesen gerumpelten, zuchtlosen, verhungerten und franten Blüdingen welche anzufuchen und auf die Güter zu verschleppen. Wenn Sie das nur nicht noch mal betonen! Man sollte die Behörden gewähren lassen, die gewiß sorgen werden, daß die Marodeurs schnell weiterkommen und uns nicht zu lange belästigen. Wir werden sowieso noch Wochen lang von den geschlagenen Deutschen zu leiden haben.“

Der Amtmann lachte. „Beruhigen Sie sich, Herr Rektor. Die Feinde mag der Teufel holen, aber Sie vergessen, daß unter den Flüchtlingen Tausende von

Landsleuten sind, die sehr unfreiwillig mit nach Rußland zogen. Von den Trümmern dieser Scharen so viel zu retten als nur möglich, haben sich ein Duzend befreundeter Gutsbesitzer aus unserer Gegend in einer Versammlung das Wort gegeben, und ich bin nicht der einzige, der mit einem Leiterwagen deshalb hergekommen ist. Hat alles seine Wissenschaft, Herr Rektor“, schmunzelte der herbe stattliche Mann und strich sich seinen dicken, grauen Schnauzbart.

Der Rektor wollte ihm noch entgegen, da hörte man näherkommenden Lärm. Um die Straßenecke bog eine Schar von Schülern, und ihnen auf dem Fuße folgte eine Anzahl abenteuerlicher Gestalten. Voran schritt oder vielmehr schleppte sich ein ausgewerkelter, baumlanger Kerl, der auf dem Haupte, über der mit einem blutigen Weinertuche umwundenen Stirn, die hohe Varenmütze der kaiserlichen Garde trug. Sonst war von Uniform nichts weiter bei ihm zu sehen. Die ganze Gestalt schien nur aus Lumpen und Fetzen zu bestehen. Auch keine Waffe führte sie, nur einen dicken Knüttel, der zur Stütze diente. Und hinter dieser Gestalt drängten sich Duzende, Sunderte andere, alle in ähnlicher Verfassung, und nur zum Teil noch mit Uniformstücken der verschiedensten Art und von allen Waffengattungen besetzt. Alles Plunder und Fetzen, auf allen Gesichtern finstere Ernstverhaltener Schmerz, brüllende Verzweiflung und die Furche, welche die grimmigste Not, die Kälte und der Hunger hineingegraben hatten.

Es war ein erschütternder Anblick, wie sich diese Truppe des Elends heranzog. Da flammt es in den Augen des Rektors wie ein leises Glühlicht, und er sprach mit Pathos den Viedersvers: „Mit Mann und Roß und Wagen — hat sie der Herr geschlagen!“

„Aber es wird nur der Anfang vom Ende des großen Räuberhauptmanns sein, Herr Rektor. Darauf mag er sich verlassen“, sagte der Amtmann funkelnden Blicks. Inzwischen füllte sich der Marktplatz nach und nach von dem beflagenswerten Gesindel, das sich wild auf die

Körbe mit Broten stürzte, die man zur Verteilung an die Hungernden am Rathaus aufgestellt hatte. Es kam fast zu einem Handgemenge. Dann stürmte eine Anzahl der unglücklichen Krieger das Rathaus und bedrängte den Bürgermeister um Quartiere. Auf dem Markte aber verteilten sich die Gutsbesitzer zwischen die Bettstühlen und fragten laut nach deutschen Landsleuten, die sie besonders aufstellten von den Kriegern französischer, holländischer und italienischer Herkunft. Dann durchschrittten sie mühsam diese Reihen.

Der Amtmann sah sich jeden an, als wolle er ihm mit seinen Augen das Herz durchleuchten, und zu einigen sagte er: „Did' nehm' ich in Kost und Pflege, guter Freund. Vielleicht ist wieder ein guter Soldat aus dir herauszufuttern.“

So kam er auch an einen elenden, vom Fieber zerrütteten Krieger. „Was sind wir denn für ein Landsmann?“ fragte er.

„Ein Westfale, Herr“, lautete die müde Antwort. „Aber nun wird mein Leib wohl ostpreussisch werden müssen, denn weit komm' ich nicht mehr. Na, so sterb' ich wenigstens auf deutschem Boden.“

„Der Bürgermeister wird auch wohl ein Plätzchen im Krankenhaus einräumen können, wenn ihr darum nachsuckt“, brummte Neuberg und wollte sich weiter begeben, aber er blickte dem Kranken noch einmal ins Gesicht, schüttelte und meinte: „Deine Augen gefallen mir, Freund. Eigentlich kann ich Kranke nicht recht auf dem Gute gebrauchen, aber mit dir will ich's mal riskieren.“

„Da müßt' mich der Herr auch schon mitnehmen“, lang es da aus einem Lumpenbündel neben dem Westfalen. Dieser hier ist mein Land' wann und der Sohn von unserm Hof. Die Kälte hat ihn die Nase fast fortgefressen und ein Roß hat ihn mit der Lanze durch die Schulter gestochen. Aber ich hab' den Roßal aus dem Sattel gehauen und hab' den Henrich bis her geschafft, und ich geh' nicht von ihm fort, so lang er mich noch nötig hat.“

Begründet ihn mit dem „Interesse des sozialen Friedens“, der die Kampfunfähigkeit sämtlicher Sozialdemokraten heische —, ist freilich ausgeschlossen. Der Ausförrungsplan wird also praktische, wirtschaftliche Bedeutung nicht gewinnen. Dafür hat er eine politische, symptomatische, die völlig deutlich ist: Die Urheber dieses Sozialplans stellen zwischen sich und der preussischen Regierung in demonstrativer Absicht eine Entfernung her, die die Regierung nicht überwinden kann und auch zu überwinden nicht versuchen soll. „Kapitulieren!“ heißt die Forderung der Harpener Herren — just vor der Entscheidung über die Gejynobellen. Damit aber Herr Möller, den diese Herren schon gar nicht mehr mitzählen, vor jeder Selbstüberföhrung bewahrt bleibe, nennt man den Reichskanzler Grafen Bülow. „Auch wenn sich dann Regierungsorgane zu der mehr als gewagten Behauptung hinreihen lassen, daß man sich weniger gegen die hohen Dividenden der Bergwerksunternehmungen richten als gegen die hohen Gehälter der Direktoren, dann geschieht es ihnen recht, wenn man ihnen den Vorschlag macht, daß doch Graf Bülow die Verantwortung für die Geschichte des Deutschen Reichs für 150 Mark monatlich übernehmen solle. Solche absurden Ideen und solche törichte Vorwürfe...“ Wir wollen das Zitat hier abbrechen, der Parlamentsbericht würde sagen: „Die Fortsetzung geht in stürmischer Heiterkeit des ganzen Hauses, selbst der rechten Seite, verloren.“

Delcassé.

L. Berlin, 23. April.

Die Delcassé-Krise wird in hiesigen politischen Kreisen mit der kühlen Ruhe beobachtet, die sich als Konsequenz der ausgezeichneten Stellung der deutschen Politik in der Matoffo-Frage von selbst ergibt. Man hat hier kein erkennbares Interesse am Gehen oder am Bleiben des Herrn Delcassé. Man würde, wenn durchaus eine Wahl getroffen werden sollte, seinen Rücktritt eher bedauern, aber auch dazu fehlt im letzten Grunde eine zwingende Veranlassung. Höchstens können es Zweckmäßigkeitsgründe sein, die es wünschenswert machen, daß etwaige weitere Verhandlungen in der marokkanischen Angelegenheit, wofür sie in Paris beliebt werden sollten, in derselben Hand bleiben, die die Verwirrung angestiftet hatte. Am übrigen wird nicht geglaubt, daß Delcassé wirklich auscheiden wird. Man hält hier dafür, daß es ihm lediglich darauf angekommen ist, eine stärkere Betonung der Solidarität des Herrn Rouvier und seiner anderen Kollegen mit seiner, Delcassés, Politik zu erwirken, und daß er nach Erreichung dieses Zieles sehr gerne im Amt bleiben wird. Er möchte, anders ausgedrückt, ein ministerielles Vertrauensvotum herbeiföhren. Die allerdings schon am Mittwoch von Herrn Rouvier erklärte Übereinstimmung mit Delcassés Vorgehen scheint dem Minister des Auswärtigen aus triftigen Gründen nicht hinreichend zu sein; denn es waren in der Zustimmung auch wieder Vorbehalte, und diese eben will Herr Delcassé (so sieht man es hier an) völlig ausgemerzt wissen.

Zum Rücktritt des Grafen Lambdordoff

g. Petersburg, 23. April.

Die in der ausländischen Presse enthaltene Meldung, Graf Lambdordoff habe seine Entlassung gegeben, weil seine Politik flüchtig Schiffbruch gelitten, wird hier offiziös in Abrede gestellt, und zwar nicht nur die angebliche Demission überhaupt, sondern es wird sogar behauptet, der Zar sei von den Leistungen des Ministers des Auswärtigen durchaus befriedigt. Beides trifft jedoch nicht zu und wird nur verbreitet, weil Graf Lambdordoff sein Vortreffliche unter allen Umständen bis zur Beendigung des Krieges behalten soll, da sein Rücktritt vorher im Auslande einen schlechten Eindruck machen müßte. Besonders unzufrieden ist man mit ihm, weil es ihm nicht gelungen ist, bessere Beziehungen mit England und Amerika her-

zustellen. Da es diese Staaten selbstverständlich nicht gern sehen können, wenn Japan zu mächtig wird, so wäre es seine Aufgabe gewesen, diesen Zustand in einem für Rußland günstigen Sinne auszunutzen und das hat Graf Lambdordoff nicht verstanden. Als zukünftiger Leiter des Ministeriums des Auswärtigen wird u. a. wiederum der Vertreter Rußlands in Kopenhagen, Rsmowski, bezeichnet, der persona gratissima sowohl bei Nikolaus II. als auch bei der Zarin-Mutter ist.

Die Revolution in Rußland.

Im Ernste.

hd. Warschau, 22. April. Ein betrunkenener bewaffneter Infanterist feuerte an einer lebhaften Straßenecke aus seinem Gewehr mehrere Schüsse ab und verletzte zwei jüdische Arbeiter und ein Mädchen schwer. Ein Schuhmann und Soldaten von einer Patrouille, die auch betrunken waren, konnten den Mörder nicht entwaffnen. Dieser tötete dann noch den Maler Tropinski und verletzte noch einen Telegraphen-Feldwebel schwer, bis er ergriffen und gefesselt werden konnte. Dieser Vorfall erregt in der Stadt große Entrüstung. — Auf der Güterstation der Weichselbahn in Sosnowice verhinderten zahlreiche Arbeiter die Einladung von Waren unter Geltendmachung neuer Arbeitsbedingungen.

hd. Lemberg, 22. April. Wie man aus Wilna meldet, werden seit gestern in Litauen, Pohlen und Podolien sämtliche haantlichen Branntwein-Monopol-lager militärisch bewacht, um dieselben vor der ange-drohten Brandlegung zu bewahren. In vielen Land-gemeinden Podoliens, wo Ausschreitungen befürchtet werden, wurde die Gendarmerie verfährt.

hd. Petersburg, 22. April. Vor einigen Tagen hielt Privatdozent Mikols dem Zaren einen Vortrag, worin er als einzigen Maßfaktor in Rußland die Juden bezeichnete, und von Kosowow, Bulgajin und Trepow unterstützt, energische Maßregeln gegen die Juden forderte, während er sonst die Freiheitsbewegung als geringfügig und leicht zu unterdrücken schätzte. — Die Beratung Schipows, des Führers der Moskauer neu gegründeten russischen Partei, auf einen Ministerposten gilt als wahrscheinlich. Auch dies würde das Anwachsen der Reaktion bedeuten.

hd. Paris, 24. April. Aus Petersburg wird gemeldet: Der Zar gab dem Adelsmarschall der Provinz Kowno den Befehl, den Mitgliedern des dortigen Bezirkses folgendes mitzuteilen: Mein Plan in der Angelegenheit der Einberufung einer Volksvertretung ist unerschütterlich, und der Minister des Innern beschließt sich mit allen Kräften an der Verwirklichung dieses meines Vorhabens. — Ob das russische Volk mit dem Stütchen „otroyierter Verfassung“, das da heraustritt, zufrieden sein wird, ist eine andere Frage.

hd. Petersburg, 24. April. Im Zusammenhange mit den Arbeiter-Unruhen wird berichtet, daß umfassende Maßregeln für den 1. Mai getroffen sind, um eine beabsichtigte Kundgebung nach Möglichkeit zu verhindern. 2000 Arbeiter, welche als besonders aufständisch betrachtet werden, sollen in dieser Woche aus Petersburg ausgewiesen werden.

wb. Petersburg, 24. April. Heute fand die erste Sitzung der „Russische Wiedergeburt“ genannten Gesellschaft statt, die bezweckt, die Regierung vor schleunigsten Durchführung des kaiserlichen Restriktives vom 3. März zu veranlassen und den Terrorismus zu bekämpfen.

hd. Petersburg, 24. April. Die Polizei verhaftete eine Anzahl Journalisten, die geheime Versammlungen abgehalten hatten, um für den Massen-Aufstand zu agitieren.

wb. Petersburg, 24. April. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Um in der von der Bauernbewegung ergriffenen ländlichen Bevölkerung die Überzeugung zu setzen, daß das Privateigentum unantastbar ist und

jeder Ausschlag auf fremdes Eigentum auf das strengste geahndet wird, stellt ein kaiserlicher Erlass vom 23. April dem Minister des Innern auf, in den Kreisen, in denen Unruhen vorgekommen sind, unter dem Vorhise der Kreisadelmarschälle aus den Vorgesetzten der Kreislandtschaftskämter, den Landesbauinspektoren, Kreisland-schaftskämtern, den Landesbauinspektoren, Kreisland-schaftskämtern und Steuerinspektoren zeitweilige Kommissionen zu ernennen, zu denen auch ein oder zwei Semstwo-Abgeordnete heranzuziehen sind. Die Aufgabe dieser Kommissionen soll darin bestehen, die an den Unruhen Beteiligten ausfindig zu machen, die Höhe des durch die Unruhen entstandenen materiellen Verlustes festzusetzen und von allen Gliedern der an den Unruhen beteiligten Dorfgemeinden Schadenersatz beizutreiben, wobei deren gesamter beweglicher und unbeweglicher Besitz verpfändet werden kann. Der Minister des Innern erhielt zugleich den Auftrag, dem Ministerkomitee einen Plan vorzulegen, nach welchem die Regeln der Beizreibung des Schadenersatzes, sowie der Erteilung von Staatsdarlehen an geschädigte Gutshöfner, denen es an eigenen Mitteln zum Wiederaufbau ihrer zerstörten Bauschleiten und zur Beschaffung einer neuen Wirtschaftseinrichtung fehlt, gehandhabt werden sollen.

hd. Moskau, 24. April. Die Bevölkerung wurde gestern stark beunruhigt wegen des Bäderanstandes, der plötzlich erklärt worden ist. Biska 10000 Bäder streifen. Sie fordern eineohnerhöhung. Die Polizei versuchte, eine Gruppe von etwa hundert Bädern zu zerstören, und hatte bereits einige Verhaftungen vorgenommen, als plötzlich die Ausständigen Verhaftungen erhielten und ihre verhafteten Kameraden befreiten. Dann setzten sie ungeschindert ihre Kundgebungen fort. Der Brotpreis ist auf fünf bis sechsfache gestiegen. Die Brotvorsorgung ist von den Gemeindebehörden übernommen worden.

wb. Moskau, 24. April. Hier befinden sich 20000 Bäderegehülften im Aufstand. Dadurch ist die arme Bevölkerung in eine schwierige Lage gekommen. Der Preis des Schwarzbrotes ist von 1/2 auf 7 Kopeken für das Pfund gestiegen. Die Bäderegehülften sind durch die ihnen gemachten Zugeständnisse nicht befriedigt. Bei längerem Andauern des Aufstandes soll die Brotvorsorgung von den Nachbarstädten und von Petersburg aus bewerkstelligt werden.

Der russisch-japanische Krieg.

Frankreichs Neutralität.

wb. London, 22. April. Der „Ball Mail Gazette“ wird aus Paris gemeldet, der dortige englische Botschafter Berrie habe seinen Osterurlaub unterbrochen und sei nach Paris zurückgekehrt, um dem Ministerium des Auswärtigen eine Note der englischen Regierung zu überreichen, in der die Vorstellungen Japans wegen des Verweilens der Baltischen Flotte in der Bucht von Amran unterstellt würden. Die Note sei in der höflichsten Form abgefaßt.

hd. Paris, 24. April. Wie ein hiesiges Blatt aus Tokio meldet, hat der japanische Minister des Auswärtigen folgende Erklärung abgegeben: Die französische Regierung hat, als ihr mitgeteilt wurde, daß das Baltische Geschwader in der Amranbucht eingelaufen sei, den Generalgouverneur von Judochina beauftragt, strikte Neutralität zu bewahren. Japan hat dann seinerseits der französischen Regierung eine Note zugesellt, betreffend die Wahrung der Neutralität, welche von der französischen Regierung der russischen Regierung mitgeteilt worden ist. Die französische Regierung hat darauf die Erklärung abgegeben, daß alle Maßregeln getroffen seien, um die Wahrung der Neutralität zu sichern.

Zur See.

wb. Paris, 22. April. (Havas.) Die französische Regierung ist amtlich davon verständigt worden, daß das russische Geschwader die Bucht von Amran verlassen und eine unbekannt Richtung eingeschlagen hat.

„No, Gannes, wi blient himanner“, sagte Heinrich. „Na“, lachte der Amtmann, „wenn gleich der Krankenpfleger mitkommt, dann will ich es denn mal riskieren.“

Eine Viertelstunde später fuhr er, neben seinem Knechte sitzend, davon. Hinter den beiden aber, auf dem Leiternwagen, sahen mehr als ein Duzend der erschöpften und herabgekommnen deutschen Rittkämpfer der napoleonischen Armee und liehen eine Flasche mit Kornbranntwein umgehen und labten sich an Brot und Wurst und begannen, nach den schrecklichen Monaten furchtbaren Leidens, wieder ein wenig aufzuatmen.

Der Amtmann wandte sich um gegen sie und rief: „Na, Jungen, da drüben, bei den Russen, da ist euch das Singen wohl vergangen. Jetzt sollen bessere Zeiten kommen. Nischiert mal wieder ein Lied, das frisch euch auf.“

Aber sie schwiegen, und einige lächelten nur stumpf. So schnell tauchten die eingefrorenen Seelen nicht auf.

„Na ja“, sagte Neuberg, „hätt's mir denken können, daß der Sprung aus dem Leiden in die Fröhlichkeit nicht so schnell gemacht ist. Aber das weiß ich gewiß, wenn ihr nach Wochen oder Monaten, je nachdem, von meinem Gute wieder abzieht, dann geschieht's mit einem frischen Soldatenlied. Darum ist mir nicht bange.“

Das Duzend Krieger, das der Amtmann auf dem Markt des Grenzstädtchens auf diese Weise auf-gelesen hatte, wurde nun auf dem Gute ordentlich in Pflege genommen. Die Leute wurden gebadet, und an Stelle der verlaufenen Lumpen erhielten sie ordentliche Gewandung. Sie wurden kräftig genährt und schliefen warm und behaglich auf reinlicher Stroh. Täglich kam der Arzt, die Kranken zu besuchen, und der Wader verband jeden Moragan die eiternden Frostbeulen und die vernachlässigten Wunden. Nach wenigen Wochen schon waren eiliche der Leute imstande, kleine Dienste zu tun, als Wege in den Forsten anzulegen und einen Wildzahn herzurichten. Es hätten ihrer schon einige entlassen werden können, aber der Amtmann bat sie, noch zu bleiben, denn die Zeit sei noch nicht gekommen. Er verkehrte viel mit seinen Schutzbeföhlenen

Ostern ging er des Abends nach dem Essen zu ihnen in die Gostindestube, spendete ihnen Bier und trank mit ihnen, und dabei erzählte er, wie draußen die Dinge ständen, wie nun die Reste der Armee ganz über die Grenze gefegt seien. Wer aber in Rußland zurückgeblieben, der sei entweder gefangen oder tot. Er teilte ihnen mit, wie der preussische General Pors, der die Franzosen gegen die Russen unterstützen sollte, mit diesen einen Waffenstillstand eingegangen sei und daß sein Heer wohl ehestens gegen die Franzosen selber rücken würde, die sich auch in Deutschland schon überall auf dem Rückzuge befänden und sich nur noch in den Festungen hielten. In Ostpreußen sei schon kein Franzmann mehr zu sehen, aber überall im ganzen deutschen Lande regte es sich mächtig, nun das Joch der Fremdherrschaft ganz abzuschütteln. Der König von Preußen habe einen Aufruf zur Bildung freiwilliger Jägerbataillone erlassen; schon dränge sich alles zu den Waffen, und Tausende und Abertausende sehten sich danach, dem Tyrannen Europas entgegenzutreten, der seine Armee in der Not so schmähtlich im Stiche gelassen habe, wie er es vor manzja Jahren schon einmal in Ägypten befocht, und der nun kraft des hollischen Janders, den er ausübe, eben eine neue Armee ins Feld stelle, um seine wankende Macht wieder zu befestigen. Aber der Kaiser sei nun einmal gebrochen, und die Völker Deutschlands würden ihm nun schon zeigen, daß sie nicht so slavisch geartet seien, wie er vielleicht denke, und daß er das Glück nicht allein gepachtet habe.

Diese Dinge wurden dann bei den genesenden Kriegern eifrig erörtert. Es waren ihrer darunter, die jacten die Achseln und meinten, ob so oder so, schließlich sei es ganz gleich, für wen sie die Haut zu Markte trügen, und sie hätten nun genug von der Sache.

Da war es denn Heinrich, der mit zunehmender Genesung eifrig bestrebt war, diesen allen eine andere Meinung beizubringen. Er sei ja der größte Verehrer des Franzosenkaisers gewesen und habe über dem Glänzen dieses Sternes ganz die Fäden übersehen. Es habe lange genug gedauert, ehe er sich über die Sache eine rechte Meinung gebildet, aber die rechte Meinung

läge doch so nahe und sei die, daß man nur für seine Heimat und für sein Vaterland einzustehen habe mit Gut und Blut. Das habe er für seinen Teil bis jetzt versäumt, und sobald er erst wieder eine Büchse spannen und einen Gaul besteigen könne, dann sollte ihn nichts abhalten, das Versäumte in aller Gründlichkeit nachzuholen. Und wenn er Strapazen und Leiden durchmachen müßte, schlimmer als die, die er eben überstanden, er würde sie nicht fürchten und würde dann doch wissen, zu welchem Zweck er litte. Er fing ordentlich an, sich in zornigen Eifer zu reden, und die Jaudernden begannen, sich seinen Worten zu erschließen. Nur Gannes blieb ein Skeptiker.

„Es war eine Gelei, daß wir zu die Franzosen gelassen sind, Heinrich, das stimmt, und darin hast du recht“, sagte er. „Wir haben keine Freude davon gehabt, und der Mensch ist doch nicht da, um sich in diesem Jammerthal selber noch Jammer zu bereiten. Das haben wir gründlich befocht. Aber hab ich nicht die Ohren steif gehalten? Hab' ich nicht meinen Mann gestanden und hab' ich dir, als meinem Jugendkameraden und jungen Herrn, nicht die Treu gehalten, als das kein leicht Stück war? Ke, Junge, ich hab' in Rußland gesehen, was das mit dem Krieg ist. Ich hab' genug davon, und die Haufen von Toten und die schreienden Verwundeten und das Glend alle miteinander, siehst du, das wird mein Kopf meiner Lebtag nicht los, und ich werd noch davon träumen, wenn ich 80 Jahre alt werd. Ne, da tut der Gannes nich mehr mit und vor solche Sachen drückt er sich, ob nun der Bonaparte oder der König von Preußen um meine Dienste freit. Der Krieg ist kein Handwerk für mich, und wenn du geschied bist, so gehst du jetzt mit heim, zu sehen, wie da der Wind geht. Wir haben der Erinnerungen genug fürs ganze Leben.“

Heinrich wurde erst grob; und dann suchte er ihn gemühtlich auf andere Gedanken zu bringen, aber es half nichts, Gannes verließte sich darauf, daß er für den Krieg nicht geschaffen sei und daß der ein schändlich Gewerbe wäre.

Eines Tages nun, als die Wäure schon mächtig zu treiben begannen, wurden die nun genesenen Pfleglinge

hd. Paris, 22. April. Die Frage der baltischen Flotte ist gelöst, da Admiral Roschdestwensky vom Jaren den Befehl erhalten hat, das japanische Meer zu verlassen.

wb. Saigon, 23. April, 8 Uhr vorm. (Meldung der „Agence Havas“.) Seit gestern liegen hier keine Nachrichten aus der Kamranbucht vor. Die Eingeborenen sind über das Steigen der Lebensmittelpreise sehr erregt. Die Preise für Schweine und Hühner, für die man gewöhnlich 6 Piaster zahlte, sind auf 30 Piaster gestiegen. — Wie es heißt, soll Admiral Roschdestwensky an Dysenterie leiden. Die Offiziere und Mannschaften sind voller Vertrauen; sie erwarten das baldige Eintreffen des dritten Geschwaders. Mehrere Offiziere noch Mannschaften sind an Land gegangen.

hd. London, 22. April. In Hongkong erwartet man das sofortige Auslaufen der englischen Flotte. Die Lokalbehörden zeigen äußerste Wachsamkeit hinsichtlich der auslaufenden Frachtschiffe, die streng auf Kontenbande untersucht werden. Ein Dampfer, der in diesem Nebel durchbrennen wollte, wurde angehalten und englische Wachen darauf belassen. Der Dampfer „Isman“ mit einem australischen Pferdeexport hat infolgedessen Hongkong nicht angelesen.

wb. Petersburg, 24. April. Gegenüber anders lautenden Meldungen bezüglich des Aufenthalts des russischen Geschwaders in der Kamranbucht kann die „Petersb. Telegraph. Agentur“ mitteilen, der General-Gouverneur von Französisch-Indochina habe sich nicht mit irgendwelchen Bitten an die russische Regierung gewandt, noch habe Roschdestwensky irgend eine Aufforderung erhalten, die Territorialgewässer Indochinas zu verlassen, da er zweifellos alle Neutralitätsregeln genau beobachtet habe.

hd. Saigon, 24. April. Dampfer fahren täglich mit bedeutenden Vorräten und Proviant ab, um zu dem Geschwader Roschdestwensky zu stoßen. Man veranschlagt die Vorräte an Kohlen, welche augenblicklich in Saigon für die Russen aufgeschapelt sind, auf 45 000 Tonnen. Der Dampfer „Sindu“ ist damit beschifft, weitere Kohlenladungen für die Russen zu verladen. Die stetigen Handelsströme machen umfangreiche Geschäfte mit dem russischen Geschwader.

wb. London, 24. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Es scheint sich herauszustellen, daß die Mannschaft des abgerüsteten russischen Kreuzers „Diana“ durch den Hilfskreuzer „St. Petersburg“ auf die in der Kamranbucht liegenden Schiffe des baltischen Geschwaders übergeführt wird.

wb. Paris, 24. April. Zu der Depesche des „Daily Telegraph“, nach der die Besatzung des russischen Kreuzers „Diana“ in Saigon an Bord des baltischen Geschwaders gebracht werde, bemerkt die „Agence Havas“, daß die Nachricht mit größter Vorsicht aufzunehmen sei. Es wird dagegen versichert, daß tatsächlich durch die Fürsorge der französischen Behörden täglich Appell der Mannschaft der „Diana“ abgehalten werde.

wb. Saigon, 24. April. Der Berichterstatter der „Agence Havas“, der die Kamranbucht besucht hat, telegraphiert: 62 russische Schiffe, einschließlich der Transportschiffe, sind in der Kamranbucht gewesen; Samstag mittag ist das ganze Geschwader in nördlicher Richtung fortgefahren, in Sicht der Bucht den Kreuzer „Sweilana“ und das Hospitalsschiff „Drel“, sowie 14 Transportschiffe lassend. Ein Torpedobootsjäger überwacht die Küste. Der französische Kreuzer „Descartes“ ist um 2 Uhr nachmittags am Samstag nach der Nho-Trang-Bucht, ungefähr 25 Seemeilen nördlich von der Kamranbucht, gegangen. Ein Fischer meldet, er habe in der Nähe der Nho-Trang-Bucht 20 Kriegsschiffe gesehen, aber er hätte ihre Nationalität nicht ausfindig machen können. Der Fischer sowohl wie auch Europäer sagen übereinstimmend aus, sie hätten gestern Abend lebhaftes Geschützfeuer in der Höhe der Kamranbucht gehört; möglicherweise handelt es sich um ein Unglücksfischchen, wie es Admiral Roschdestwensky oft während der Überfahrt abgehalten hat. Personen, die angeblich den Admiral gesehen haben, erklären, er habe einen sehr beschäftigten Eindruck gemacht, obwohl er sehr unter Leibschmerzen zu leiden hätte. Man

des Amtmannes zu später Stunde auf der großen, feierlich hergerichteten Diele einer Scheune versammelt. Bald stellten sich auch noch einige Trupps ehemaliger Soldaten der Großen Armee ein, die auf Gütern der Umgegend Pflege gefunden hatten. Große Stallaternen warfen ihren flackernden Schein auf die Versammlung, die mit dem Gesang des Liedes „Eine feste Burg ist unser Gott“, eröffnet wurde. Dann erschien ein fremder Geistlicher in Amtstracht, stellte sich auf ein Podium und hielt eine ergreifende Rede über die Not des Vaterlandes und daß Gott selber durch Zeichen und durch das Strafgericht an dem Unterdrücker gezeigt habe, daß nun die Zeit da sei, das Joch der Fremdherrschaft abzuwerfen. Rüge jeder, der noch einen Arm rühren und ein Schwert schwingen könne, sich unterweilt in den Dienst des Vaterlandes stellen, der auch ein Dienst Gottes sei.

Eine tiefe Bewegung ging durch die Anwesenden und manche Krüger schluchten laut. Da trat der Amtmann vor und erklärte die Bildung großer Freiwilligenkorps und die Erhebung des Volkes sei machtvoll im Gange. In Schlesien wollten sich die Freiheitskämpfer zusammenschließen. Er hoffe, daß unter denen, die freiwillig oder gezwungen den russischen Feldzug mitgemacht hätten, sich auch Herzen fänden, die sich der Sache des Vaterlandes widmen wollten. Wer unter seinen Gästen andern Sinnes sei, oder wen zwingende Gründe in die Heimat abriefen, der möge ungehindert von dannen ziehen. Er aber stelle hiermit seinen einzigen Sohn, der als Referendar in Königsberg tätig gewesen und der heute erst angekommen sei, seinem dringendsten Wunsch gemäß der Sache des Vaterlandes zur Verfügung und sende ihn in den heiligen Kampf. „Laßt euch das Beispiel meines Sohnes zur Nachahmung dienen!“ schloß er militärisch knapp seine kurze Rede und umarmte an dem schlichten, provisorisch aufgestellten Altar den jungen Mann, dem er dann feierlich einen Säbel überreichte.

Da ging ein Brausen von Stimmen durch den Raum und Tugend drängten sich herzu. „Wir wollen alle mit dem jungen Herrn nach Schlesien ziehen. Wir wollen Ewigkeit unser Leben einziehen für die Freiheit des

Vaterlandes!“ rief Heinrich und die andern stimmten ein: „Ja, ja, das wollen wir!“ „Hoch unser Vaterland! Hoch unsere Freiheit!“ erschall es, und dann hielt der Geistliche noch eine kurze Ansprache, nahm denen, welche zur Fahne wollten, den Eid ab und segnete sie.

Es war eine feierliche Stunde, dieser schlichte Gottesdienst auf der Scheumdiele des ostpreussischen Gutshofes. Alle empfanden es, selbst die wenigen, die sich, meist aus achtbaren Gründen, ausschlossen vom Dienste der Waffe.

„Es war ja wohl alles schön getagt und es mag was für sich haben, Heinrich, daß du nun noch nicht genug hast von der Sache. Ich aber hab' genug davon und ich tu mich mit, nee, ik dou't nich“, erklärte Hannes, als sich die Diele entleert hatte.

„Du willst nich, weil du dir das nun so mal in deinen roten Hopp gelegt hast, aller Junge“, entgegnete Heinrich ärgerlich. „Ich bin nur zu neugierig, wie weit du mit deiner Weigerung kommst.“

„Jedenfalls genau bis Mentrup und Nuttgensriedel, Heinrich, und ich meine, es könnt' nich schaden, wenn du mir dahin doch das eine oder andere zu bestellen geben tätest. Un wat du mi opdrägt, Heinrich, dat wird utricht. Da kannst di drop verloten, aller Junge“, sagte Hannes.

„So geh in Gottes Namen“, sprach Heinrich bewegt. „Du hast an mir gehandelt wie ein Bruder, Hannes, und wenn du nun wirklich gehen willst, so will ich dich nich halten. Ich dank dir für alles, für deine Treue und Aufopferung. Komm gesund heim und grüß mir unser Dorf.“

„Adjus, Heinrich“, schloß Hannes. „Noh, joh, ik mot goahn, dei Krieg is en lecht un bedrieffik Handwerk, Heinrich. Lat di't gelagt sin. Adjus, adjus!“

Es schien ihm doch einigermaßen nahe zu gehen, daß sich sein Weg von dem seines jungen Herrn nun trennen sollte.

glaubt, daß er alle Mittel versuchen wird, um sich mit dem Geschwader des Admirals Nebogatow zu vereinigen, ehe er seine Fahrt zu einem entscheidenden Schlage fortsetzt. Alle diejenigen, die Gelegenheit gehabt haben, mit russischen Schiffen in Berührung zu kommen, bestätigen, daß den Offizieren und Mannschaften volles Vertrauen durch ihren Admiral eingefloßt sei, aber der Eindruck, den die Kriegsschiffe gemacht hätten, sei kein überaus günstiger gewesen.

hd. Paris, 24. April. Wie der „Temps“ aus Saigon meldet, wurde vorgestern Abend eine von der Kamranbucht herkommende Kanonade gehört. Vermutlich handelt es sich um ein Seegefecht mit japanischen Aufklärungschiffen.

hd. London, 24. April. „Central News“ berichtet aus Petersburg: Mit großer Bestimmtheit verlautet, daß ein Seegefecht in den chinesischen Gewässern stattgefunden habe. Eine amtliche Mitteilung hierüber fehlt noch.

hd. Paris, 25. April. Nach einer Meldung aus Saigon befinden sich von den 52 russischen Schiffen, welche mehrere Tage in der vorigen Woche in der Nähe der Kamranbucht verweilten, noch 16 Schiffe in See, welche dieser Küste. Das aus 30 Schiffen bestehende Roschdestwensky'sche Geschwader soll am Samstag gegen 7 Uhr abends einer aus angeblich 20 Schiffen bestehenden Flottenabteilung begegnen sein. Ob dies japanische Schiffe waren, ist noch nicht festgestellt. Roschdestwensky war beim Verlassen der Kamranbucht sieberkrank. Sein Unterkleidleiden scheint eine sorgfältige Pflege zu erfordern. — Aus Toulon wird die bevorstehende Entsendung eines Panzers und zweier Panzerkreuzer nach dem anfernen Oten angekündigt. Die englische Blättermeldung, daß die Mannschaft des russischen Kreuzers „Diana“ auf die baltische Flotte gebracht worden sei, wird amtlich dementiert.

hd. Paris, 25. April. „Gerald“ meldet aus Schanghai: Die Meerengen von Tsugari und Peruge werden nachts durch die Schminwerfer der japanischen Torpedoboote taghell beleuchtet, um ein Durchdringen der russischen Schiffe zu verhindern. Die japanische Flotte befindet sich südlich von Formosa. Der starke Nebel, welcher augenblicklich herrscht, begünstigt einen eventuellen Plan Roschdestwensky's, indem er seinen Kurs östlich von Formosa zu nehmen. Die japanischen Trupps legen längs der chinesischen Küste eine große Tätigkeit an den Tag.

Der bescheidene Autopattin. hd. Petersburg, 22. April. Das Gesicht Autopattin's, als Kommandeur der 1. Armee das Gehalt des Oberstkommandierenden im Betrage von 140 000 Rubel weiter beziehen zu dürfen, ist abschlägig beschieden worden.

hd. Petersburg, 22. April. Aus Chardin wird gemeldet: Die Japaner besetzen sieberhaft die Positionen östlich wie westlich der Eisenbahn. Diese Arbeiten werden gewöhnlich beobachtet vor dem Vorgehen des Feindes. Erschreckend groß ist die Menge Wahninniger, die den Kriegsschauplatz verlassen müssen. Die Militärhospitaler in Moskau sind überfüllt. Wo nur Platz für 35 Kranke ist, müssen 100 untergebracht werden. In verschiedenen Hospitälern kampieren die Kranken auf den Korridoren.

hd. Petersburg, 24. April. Vom Kriegsschauplatz herrscht noch immer Nachrichtenmangel. Auf Befehl des Jaren ist eine Rüge von Kriegsschiffen zusammengestellt worden, welche sofort in Bau genommen werden sollen.

Sie umfaßt mehrere Kanonenboote, 81 Torpedoboote und 10 Küstenverteidiger. Aus der Manufaktur wird berichtet, daß General Einicowitsch 20 Telegraphenstandrechner erschaffen ließ, weil sie den Japanern Nachrichten übermitteln hatten.

hd. London, 22. April. Nach einer Meldung aus Washington beschwerte sich der russische Botschafter Graf Cassini über den bevorstehenden Besuch des Kriegskorrespondenten v. Tait in Yokohama und Tokio, der eine Demonstrationsbeute und als Wohlwollen für Japan aufgefahrt werden könnte.

hd. Paris, 25. April. Aus Nagasaki wird hierher gemeldet, daß alle Fremden den Hafen verlassen mußten.

hd. Breslau, 25. April. Die „Schles. Zig.“ meldet aus Petersburg, daß man dort mit größter Energie weiter für den Krieg rüfte. Die 58. Infanterie-Division gehe nächstens nach dem Kriegsschauplatz ab, ebenso die 1. sibirische Telegraphen-Kompagnie und einige bestimmte Maschinengewehr-Kommandos. Ferner sollen acht neue Eisenbahn-Bataillone formiert werden.

Deutsches Reich.

* Zur kaiserlichen Thronfolgefrage schreibt die „Kölnische Tageszeitung“: Der „Hannoversche Kurier“ brachte angeblich aus amtlicher Quelle kürzlich die Meldung, daß in dem Schiedsgerichtsverfahren die Linie Lippewestfeld nach Ablauf von 6 Wochen ihre letzte Antwort einreichen werde. Nach von uns eingezogenen zuverlässigen Erkundigungen ist diese Meldung unrichtig. Der genannten Linie ist von einem solchen Entschlusse nichts bekannt. Auch die Meldung, daß der Grafregent zur Lippe abermals eine Einladung des Kaisers, und zwar zur Hochzeitfeier des Kronprinzen, abgelehnt habe, beruht auf einem Irrtum. Wie wir auf diesbezügliche Erkundigungen erfahren, ist eine kaiserliche Einladung an den Grafregenten nicht ergangen, was wohl auch daraus hervorgehen dürfte, daß von einer Einladung künftlicher deutscher Bundesfürsten zur Hochzeitfeier des Kronprinzen nicht verlautet.

* Organisation. Der Bund der Industriellen gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß er ein Abkommen mit dem „Verein deutscher Arbeitgeberverbände“ getroffen hat, wonach dieser den Saug der nicht organisierten Mitglieder des Bundes in Streitfällen übernimmt, die organisierten Mitglieder des Bundes aber dem „Verein deutscher Arbeitgeber“ korporativ zugeführt werden. Von einer strengen Mitgliedschaft hat der Bund als solcher abgesehen.

* Rundschau im Reich. Eine sozialistische Radfahrerbrigade von 400 Mann hat, laut der „National-Ztg.“, am Palmsonntag in 400 Ortschaften 32 000 Exemplare eines Heftes der sozialdemokratischen Bibliothek der Aufklärung und des Wissens verbreitet.

Ausland.

* Italien. Der Eisenbahnbetrieb ist überall wieder aufgenommen worden. In Mailand zogen 2500 Eisenbahner in stillem Zuge vom Vereinshaus zum Bahnhof, wo sie wieder in den Dienst traten. In Neapel und Florenz kam es zu heftigen Austritten mit den Führern der Bewegung. Auch mit der sozialistischen Partei und mit dem Arbeitersekretariat sind die Eisenbahner höchst unzufrieden, weil sie die Bewegung nicht praktisch unterstützen.

* Frankreich. Delcassé entschloß sich, seine Demission zurückzuziehen. In Nantes dauert der Wäderaustand ohne besonderen Zwischenfall fort. Ein Einigungsversuch fand seitens des Friedensrichters statt. Beide Parteien konnten sich jedoch nicht verständigen. Der

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Zum Hinscheiden von Frau Hedwig Niemanns Raabe schreibt uns unser P. L.-Mitarbeiter: Der Tod ist der gelehrten Künstlerin als Erlöser gekommen, als Erreiter aus schwerer irdischer Not. Sie, das verwöhnte Kind des Glückes, welches ein sonniges Dasein genossen und bis vor kurzem so sehr am Leben hing, so daß ihr der leiseste Gedanke an Sterben und Vergehen physische Schmerzen bereite, sie schaute den Schmitzer der Menschen herbei, als Befreier von bangem Druß und bitterem Verzagen. Von dem Augenblick an, in welchem es Frau Hedwig offenbar geworden, daß sie für immer Abschied nehmen müsse von der Bühne, da sich mit den Tagen, sonst so bewährten Mitteln das Alter nicht mehr wegzulassen ließ, von diesem Moment an bot ihr die Erde nichts mehr dar, der Körperliche und geistige Verfall machte erschreckend schnelle Fortschritte. Die Angehörigen brachten die Erkrankte in eine Herdenheilanstalt, alle Sorgfalt und alle ärztliche Kunst waren vergeblich, hier gab's nur eine einzige Medizin: der lähmende Verfall eines begeisterten Publikums, — aber gerade diese lebenspendende Argnei war für kein Geld der Erde mehr zu bekommen! Seltsames Rätsel der Künstlerinnenseele! Wie glücklich, wie selbstzufrieden hätte diese Frau, die nie etwa von einem Heuergeld erfüllt gewesen, leben können, in Erinnerung ihrer Triumphe, im behaglichen Duzen, reich, unabhängig, verhäufelt von den Ihrigen und der Berliner Gesellschaft, immer noch die Hedwig Niemanns-Raabe, deren sonniger Ruhm aus der Vergangenheit auch noch die Gegenwart erfüllte. Aber nein — was waren ihr der Mann, die Kinder, was Überfluß und Freundschaft, was die verflochtenen Ehren und Auszeichnungen, wenn sie verzahnen mußte, für immerdar verzahnen auf das geheimnisvolle Fluidum der Bühne. Für sie war es tatsächlich ein Lebensziel. Ihr ganzes Handeln, Fühlen, Denken hing mit dem Theater zusammen, ihr ganzer Interessenskreis beschränkte sich auf das Theater, wie es

(Fortsetzung folgt.)

Direktionsrat hat aus St. Sazaire die Mitteilung erhalten, daß die dortigen Bäder sich solidarisch mit ihren Kameraden in Nantes erklären und ebenfalls in den Streit getreten sind. Die Gemeindebehörden von St. Sazaire haben Maßregeln getroffen, um die Stadt von anderer Seite mit Brot zu versorgen.

Präsident Coubet wohnte gestern nachmittags der Weihe des Bundesbanners der Turnervereine von Bordeaux bei. Der Präsident hielt hierbei eine Ansprache, in der er seine Genugtuung über die Fortschritte in der körperlichen Entwicklung und über die moralische Erziehung ausdrückte, die den Turnervereinen zu danken seien. Man dürfe nicht auf diejenigen hören, die die Verachtung der Fahne lehrten. Der Jugend und den künftigen Geschlechtern müsse eine moralische Erziehung gegeben werden, auf welcher der Frieden im Innern, die Sicherheit gegen die Angriffe von außen und die Größe der Republik gegründet sei. (Begeisterter Beifall.) Nach Schluß der Feier begab sich Präsident Coubet zur Präfectur zurück. Während er dort weilte, setzte die Volksmenge die Kultigungen so enthusiastisch fort, daß der Präsident auf dem Balkon erscheinen mußte. Beim Empfange in der Präfectur stellte der Präfect dem Präsidenten das Konsularcorps vor. Der Präsident gab dabei seiner Freude Ausdruck, von den guten Beziehungen zu hören, die zwischen den fremden Konsuln und den Behörden, sowie der Bevölkerung unterhalten würden. Die Konsuln trügen so dazu bei, die Bande der Eintracht und Freundschaft enger zu knüpfen, die Frankreich glücklicherweise mit allen Nationen unterhalte. Beim Empfange der Offiziere wies der Präsident darauf hin, daß die Regierung und die öffentlichen Gewalten stets bemüht seien, für die Besserung der Lage der Armee einzutreten. Der Präsident fügte hinzu: Wir haben auf die Armee und die Marine die größten Hoffnungen gegründet. Ihre Stärke ist die beste Sicherheit für den Frieden und die Würde des Landes. — Nach dem Empfange wohnte der Präsident den Vorbereitungen der Turner bei. Auf einem am Sonntag anlässlich des Turnfestes in Bordeaux abgehaltenen Festmahl erwiderte Kriegsminister Vertcaux auf einen von den Vorhänden der ausländischen Turnverbände ausgebrachten Trinkspruch: Dem Rate Gambetas folgend, richtete das republikanische Frankreich gleich nach seinem Unglück seine Kräfte wieder auf, nicht um damit zu drohen, sondern um an die Freundschaft der Nachbarnationen zu appellieren. Der Minister trank auf die Turnervereine, die diesem Werke ihre Mitarbeit widmeten.

* **Spanien.** Circa 10 000 Arbeiter veranstalteten am Sonntag in Madrid eine Trauerkundgebung für die Opfer der Katastrophe bei dem Einsturz des Wasserreservoirs. Die Ordnung wurde nicht gestört. Postzeit war nicht anwesend.

* **Arca.** Der Oberkommissar Prinz Georg wird den Beschluß der freiespanischen Nationalversammlung ungewisslich den vier Schutzmächten zur Kenntnis bringen. Man nimmt an, daß die Mächte zwar die Unabhängigkeit Arca nicht direkt anerkennen, daß sie jedoch einwilligen dürften, daß die internationalen Truppen durch griechische ersetzt werden.

* **Marokko.** Die Stämme von Donkala, Dschadma und Minga in der Nähe von Mogador sind in vollem Aufstande. Die Scheichs der beiden letzteren Stämme wurden getötet. — Die Stämme zwischen Tanger und Fez treffen Vorbereitungen, um den Durchzug des deutschen Gesandten, Grafen Tattenbach, feindselig zu begehen. Die vom Nachhzen entsandte Eskorte wird in vier Tagen in Tanger erwartet.

Die Post aus Mogador, die am 17. April von dort abging, meldet: Benagni, der Dolmetscher des Reisenden Marquis de Segonzac, der diesem vorausreiste, sei in der Wüste (Titabelle) von Arabern mit seiner ganzen Karawane eingeschlossen. Nach einer anderen bisher unbestätigten Meldung soll Benagni freigelassen und nach Marakech gebracht worden sein. Marquis de Segonzac

sei noch immer in der Gefangenschaft. Gerichte besagen, der Präsident sei nach Janga zurückgeführt und ein Teil des Chinaschiffes sei nach Fez geschleppt. Die ganze Lage im Süden sei verwirrt.

* **Südamerika.** Nach Meldungen, welche dem Staatsdepartement in Washington zugegangen sind, droht große Gefahr eines Bruches zwischen Chile und Peru infolge des Streites wegen des Gebietes von Arica und Tacna.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 25. April.

— **Tägliche Erinnerungen.** (25. April.) 1595: Torquato Tasso, † (Rom). 1599: Oliver Cromwell, geb. (Quintingdon). 1744: A. Celsus, † (Ursula). 1804: F. Preller, Maler, geb. (Eisenach). 1828: J. Grotz, Dichter, geb. (Erfurt). 1898: S. Baurer, Maler, † (Düsseldorf). 1899: Wislicenus, Historienmaler, † (Goslar).

* **o. Prinz Heinrich** war gestern mittag im Automobil von Darmstadt hierhergekommen, um dem Kontradmiraal v. Soltyendorff, welcher zur Kur hier weilte und in der Adelsstraße wohnt, einen Besuch abzustatten. Um 1/4 Uhr kehrte der Prinz nach Darmstadt zurück, wo er bei seinem Schwager, dem Großherzog von Hessen, zu Besuch ist.

— **Personalnachrichten.** Herr Stationsassistent Heinrich Kugel von hier ist zum Stationsvorsteher 2. Klasse am Ostbahnhof zu Frankfurt a. M. ernannt worden. — Den Oberlehrern a. D. Dr. Rudolph zu Kassel, bisher in Limburg a. L., und Adolf Hill zu Limburg a. L. wurde der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen.

o. **Jurist-Personalien.** Herr Landgerichtsrat Tilmann hier ist auf seinen Wunsch an das Landgericht zu Marburg versetzt worden. — Herr Anwalt Sankelow hier wurde nach Frankfurt a. M. versetzt.

d. **Das Osterfest** war diesmal leider von wenig günstigem Wetter begleitet; insbesondere machten sich die unangenehmen Aprißschloßen reichlich bemerkbar. Am ersten Feiertag war es immerhin noch etwas besser wie am zweiten, wo vom frühen Morgen an „Rassauer“ um „Rassauer“ über das Land zogen, von denen verschiedene sogar tüchtige Hagelwetter herabschüttelten. Obwohl man nun den geheizten Ofen recht gut leiden mochte, und obwohl man draußen manchmal fröhlich den Kopf ragen in die Höhe stellen konnte — es wurde doch ausgeflogen! Mit Recht, denn erträglich war das Wetter trotz alledem noch, und die zahlreichen, reich vorübergehenden Regengüsse wirkten bei dem jede Klasse bald auffaugenden Wind höchstens wie Sprengwagen: sie baunten den Staub, der am ersten Feiertagvormittag noch recht lästig wurde. Schön war das diesjährige Osterfest nicht, aber als gute Deutsche trösten wir uns damit, daß es ja leicht noch schlechter hätte sein können, und wenn wir in der Erinnerung nachsuchen, werden wir vielleicht das eine oder andere Osterfest finden, das noch unsehner gewesen ist, als das heutige war.

— **Todesfälle.** Herr Regierungskanzlist a. D. Theodor Frore ist nach langer Krankheit gestern im Alter von 77 Jahren gestorben. Er gehörte zum Sängerkor der russischen Kapelle seit dessen Gründung, und lange Zeit hindurch war er ein ebenso geschätztes als beliebtes Mitglied des „Gäcilien-Vereins“. Seine edlen Charaktereigenschaften sichern dem Entschlafenen auch sonst in weiterer Kreise die vollste Sympathie. — Ferner ist Herr Kaufmann Heinrich Ross, der seitliche Inhaber des Glaserschen Detail-Drogengeschäftes in der Metzgergasse, nach längerem Krankenlager verschieden. Auch er hatte sich durch sein gewinnendes Wesen viele Freunde erworben. Seit Jahren hatte Herr Ross sich von seinen Geschäften zurückgezogen. Er war 46 Jahre alt.

— **Ghrung.** Am 2. Ostertag feierte Herr Kurdirektor v. Schmeyer seinen 55. Geburtstag. Morgens um 8 Uhr brachte ihm der „Wiesbadener Musikverein“ ein Ständchen, wobei Herr Hasselmann dem Herrn Kur-

direktor einen Marsch widmete. Herr v. Schmeyer dankte mit herzlichen Worten und betonte, daß ihm die Aufmerksamkeit des „Musikvereins“ große Freude bereitet habe.

o. **Städtischer Kapellmeister.** In der Musikkommission, welche zur Beurteilung der in die engere Wahl gezogenen Bewerber um die Stelle des Kapellmeisters des städtischen Kurorchesters berufen worden war, wirkte an Stelle des verhinderten Professors Rabede von Berlin Herr Professor Bernhard Scholz von Frankfurt a. M. als Vorsitzender mit. Die Kurdeputation wird in den nächsten Tagen eine Sitzung halten, um auf Grund des Gutachtens der Kommission über einen dem Magistrat zu unterbreitenden Vorschlag zu beraten und zu beschließen. Wie verlautet, hat der Italiener Merini, zurzeit in München, am besten gefallen; er habe sich am temperamentvollsten gezeigt, auch die wenigste Zeit zur Vorbereitung der ihm gestellten Aufgabe gebraucht.

o. **Bom 80. Regiment.** Der Kommandeur des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, Herr Oberst und Flügeladjutant v. Jacobi, wurde zum Generalmajor und Kommandeur der 9. Infanterie-Brigade zu Frankfurt a. M. ernannt. Sein Nachfolger hier ist Herr Oberst Freiherr v. Säcking, bisher Kommandeur des Landwehrbezirks I zu Berlin. Der bisherige etatsmäßige Stabsoffizier des 80. Regiments, Herr Oberstleutnant v. Schlüterbach, wurde zum Oberst und Kommandeur des Infanterie-Leibregiments Großherzogin (3. Großh. Hess.) Nr. 117 zu Mainz, der Kommandeur des 2. Bataillons des 80. Regiments, Herr Major v. Pöschow, hier, zum Oberstleutnant und etatsmäßigen Stabsoffizier in dem letzten Regiment ernannt.

— **Militärisches Schauspiel.** Am 26., 27., 28. und 29. April findet in nächster Nähe von Etville eine interessante militärische Übung statt. Das russische Pionier-Bataillon Nr. 21 von Kassel wird mit einer kriegstarken Kompagnie — 250 Mann, 50 Offiziere und Unteroffiziere — einen Weg durch das neu anzulegende Weinbergsgelände „Im Rausch“ beim Etviller Forsthaus bauen. Der Abhang, an dem der Weg sich hinzieht, weist an manchen Stellen einen Winkel bis zu 50 Grad auf, der Boden besteht zum Teil aus Fels, zum Teil ist er mit alten knorrigen Eichenwurzeln besetzt. Die Pioniere werden diesen Hindernissen mit allen Mitteln der modernen Ingenieurkunst zu Leibe gehen, insbesondere durch ausgedehnte Sprengungen alles Hemmende kurzer Hand beseitigen. Als besonders schwierige Aufgabe wird sich die Herstellung einer circa 80 Meter langen und 10 Meter hohen Brücke aus zum Teil ungeschältem und nicht zugerichtetem Holz darstellen, die über eine breite Mulde geschlagen wird. Auch wird auf der Höhe der „Rausch“ ein Blockhaus errichtet. Die Übung dürfte viele Zuschauer anlocken, die sich das militärische Treiben genauer ansehen wollen.

— **Frühling im Rheingau.** Auch im Rheingau hat der Frühling nun seinen Einzug gehalten und trotz der kalten des Aprils siegreich das Feld behauptet. Überall sproßt, grünt und blüht es, als könnte das Osterfest unserer lieben Natur nicht prächtig genug werden. Da wird es zum Osterfest gar manchen hinausziehen, um sich an all diesem Werden und Leben zu erfreuen und die im Winter verblähte Lebensfreude an den herrlichen Werken der Natur aufzufrischen. Auch die Gärten der Königl. Parkanlage in Gießenheim haben schon ihr Feiertagskleid angelegt. Überall ist der Schmutz des Winters entfernt und sind die Kulturen für den kommenden Sommer vorbereitet. Feinliche Ordnung und Sauberkeit herrscht überall. Den herrlichsten Schmuck dazu hat aber Mutter Natur selbst gegeben. Schon sind die Bäume und Sträucher mit einem dichten Grün bedeckt. Den saftigen, wohlgepflegten Rasen schmücken Tulpen, Narzissen, Stiefmütterchen und andere Frühlingesblumen in ausserordentlichen Sorten und Farben. Den schönsten Schmuck der Gärten aber bildet

oft genug der Schreiber dieses bei behaglichen Blander- ständen in der stillen Villa der Alhornstraße erfahren — welcher Gegenstand von ihm auch im Gespräch berührt ward, nach wenigen Minuten schon wachte die zierliche Künstlerin die Unterhaltung zu verbinden mit irgend einer zur Bühne im Zusammenhang stehenden Frage, und dann ward die bis dahin gleichmütige Frau Hedwig lebhaft und interessant, sie erzählte von ihren Plänen, von dem Studium neuer Rollen, von der Gestaltung, die sie den und jenen Theaterfiguren geben wollte! Es war klug, in ihrer Gegenwart keine Namen von Schauspielern zu nennen, die da noch atmeten — das Kampenlicht! Sie, die Gelehrte, um die früher die Antiquarier warben, sie hat in lebendigen Briefen um ein Aufreten als Madame Sans-Gêne! Als ihre Pläne nicht erfüllt wurden, sah sie ihr Leben als abgeschlossenes an — sie starb am Theater, an der Theaterleidenschaft. Aber ihr tragisches Ende wird nicht die helle Erinnerung an sie verbunkeln!

* **Kostbare Otiere.** Wenn auch heute noch in Paris ein großer Luxus in Otiereern getrieben wird, so erreichen die kostbaren Eier, die in diesen Tagen verschenkt wurden, an Extravaganz doch nicht entfernt die Otiere, mit denen unter dem zweiten Kaiserreiche reiche Herren von ihnen angebotene Schöne zu überraschen liebten. Otiere, die 10 000, 25 000 und sogar 50 000 Fr. kosteten, waren gar keine Seltenheit. Den Rekord hielt wohl ein Biskont und Kammerherr des kaiserlichen Hofes mit einem solchen „Otierel“ auf, das er einer Schauspielerin schenkte. Außerlich war es nur ein riesiger, eiserner, mit blankem Samt bezogener Koffer, auf dem man Herzen sah, die von Feilen in Goldstickerie durchbohrt waren. Es kostete man das Ei aber, so kam eine entzückende Victoria mit zwei sehr hübschen dazu passenden schiedigen Boyes und einem Groom in tadellos sitzender Uniform, Stulsenstiefeln und wildledernen Hosen zum Vorschein. Das war nicht etwa ein Spielzeug, sondern es waren wirkliche Ponies und ein lebender Groom, die Ritteria konnte sofort in Gebrauch genommen werden und die Schauspielerin setzte sich denn auch noch an denselben Tage mit ihrem Gespann auf der Promenade de Boulogne. Sie schmückte sich zu dieser Fahrt mit Perlen und Diamanten, die in einem anderen Otiere,

dem Geschenk eines mexikanischen Finanzmannes, enthalten waren. Auch Eier von normaler Größe, in deren Innern sich französische Banknoten vorfinden, waren bei den Empfängern sehr beliebt. Aber die Zeit jener kostbaren Otiere ist für Paris längst vorbei. So schnell, wie der Luxus darin gestiegen war, so schnell kam auch der Fall. In England ist der Brauch, Otiere zu verschenken, lange nicht so verbreitet wie in Deutschland und Frankreich und hat sich erst seit einigen dreißig Jahren eingebürgert. Eingeführt wurden die Otiere dort durch einen österreichischen Jüdenbader; die Neuerung fand bald Anklang, so daß man von Jahr zu Jahr ein zunehmendes Braudes auch in England beobachtet kann. Anfangs begnügte man sich mit einfach gefärbten Schafen, die man dann mit Süßigkeiten füllte, dann ging man zu Zuder- und Schokoladeneiern über, die mit Wändern gebunden wurden, darauf waren es Eier aus Papiermaché, mit Seide bezogen und mit Handmalereien geschmückt und mit feinem Konjekt gefüllt, und heute schließt man gern Schmuckeier darin ein. Der Wert solcher Otiere beträgt dann bei bescheidenen Ausfertigen schon 200 M. Es ist zur Otierezeit nichts Ungewöhnliches mehr, Geschenke im Werte von vielen Tausenden bei den Konditoreien zu sehen, die die Schmuckeier in die bestellten Eier legen. Ein sehr kostbares Otiere war auch ein Affel, das vor mehreren Jahren zu Otern verschenkt wurde. Einzig in seiner Art war aber ein Otiere, das in einer Cafeteria hergestellt wurde. Es war aus reiner Schokolade, neun Fuß hoch und hatte in der Mitte einen Umfang von 18 Fuß, so daß ein Mann bequem darin stehen konnte. Zur Füllung dieses Rieseneies diente eine halbe Tonne feinsten Konjektes, das allein 10 000 M. kostete, und ein prächtiges Hochzeitskleid; es war das Geschenk eines südafrikanischen Millionärs für seine Braut. Das Ei wurde dann eingeschifft und kostete allein eine große Summe für die Versicherung.

* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Donnerstag, den 25. April: „Undine“. Mittwoch, den 26.: „Der Obersteiner“. Donnerstag, den 27.: „Piazzos Hochzeit“. Freitag, den 28.: „Mignon“. Samstag, den 29.: „Der Freischütz“. Sonntag, den 30.: „Erlöbe“. — Schauspielhaus. Dienstag, den 25. April: Schiller-Fest, erster Abend: „Die Räuber“. Mittwoch, den 26.: „Die Karlsbader“. Donnerstag, den 27.: Schiller-Fest, zweiter Abend: „Die Verschwörung des

Fiesco zu Genua“. Freitag, den 28.: Vortragabend, Gedichte von Friedrich Schiller aus drei Epochen, vorgelesen vom Verwalter des Frankfurter Schauspielers. Samstag, den 29.: Schiller-Fest, dritter Abend, neu einstudiert: „Kabale und Liebe“. Sonntag, den 30., nachmittags 2 1/2 Uhr: „Die Räuber“. Abends 7 Uhr: „Kabale und Liebe“. Montag, den 1. Mai: Wiederholung des Vortragabend, Gedichte von Friedrich Schiller aus drei Epochen, vorgelesen vom Personalie des Frankfurter Schauspielers.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Eleonore Duse soll, wie aus Paris gemeldet wird, die bestimmte Absicht haben, sich von der Bühne zurückzuziehen. Ein offizieller Abschied wird noch in jenen Ländern und Städten stattfinden, deren gefeierter Gast die Duse, die heute im 46. Lebensjahre steht, seit mehr als einem vierzehnjährigen Zeitraum war.

Der Fall des Wiener Malers Klimt ist, wie ein österreichisches Blatt zu melden weiß, Gegenstand eines Einakters, den der in Berlin lebende Schriftsteller Semeran verfaßt hat. Das Stück trägt den Titel „Schatten des Ruhmes“. Semeran hat das Stück einem Berliner Theater und dem Josephstädter Theater in Wien eingereicht.

Für die Ausgrabung des Forums erließ die Archäologische Gesellschaft in Rom ein Manifest, das zu einer nationalen Geldsammlung auffordert.

Drei Expeditionen nach Grönland sind für diesen Sommer von Kopenhagen aus geplant. Die erste Expedition nach Grönland ist eine dänische; im Mai sollen je ein schwedisches und ein norwegisches Schiff mit Bergmännern an Bord unter nationaler Leitung abgehen.

Das im Jahre 1867 erbaute Stadttheater in Gießen wurde für immer geschlossen, der Senat hat das Weiterspielen aus Gründen der Feuersgefahr untersagt. Es ist dies die dritte Bühne, die in Gießen den Betrieb einstellt, nacheinander sind das Wilhelm-Theater, das Thvoli-Theater und jetzt das Stadttheater eingegangen.

Der Regisseur des Hoftheaters in Dessau, Herr Hofschauvieler Karl Heyel, ist im Alter von 56 Jahren gestorben.

In Paris verurteilte die bekannte Straßenfängerin Butenet, welche dieses Metier aus Wohlthätigkeitsgründen betreibt, Selbstmord.

so recht passend als Festkleid der Natur für das Osterfest, die reiche Blüte der Obstbäume. Äpfeln, Birnen, Pflaumen stehen in vollem Flor, besonders der Spaltergärten gewährt einen herrlichen Anblick. In den Weinbergen schmelzen herrliche Reben die Wälder und der Wein steht in voller Blüte. Wer Interesse hat an der Gartenkultur, wird gerade jetzt manches Wissenswertes sehen und lernen können.

o. Wiesbadener Rennen. In dem Festsaal des Rathauses wurden heute vormittag die auf das Ausschreiben des Wettbewerbs zur Erlangung eines geeigneten Projekts für die Neubaustrecke des hiesigen Rennklubs bei Erbenheim eingegangenen vier Entwürfe ausgestellt. Das zur Beurteilung derselben eingesetzte Preisrichterkollegium, bestehend aus den Herren Oberst a. D. von Sieg, Kommerzienrat Bartling, Major und Kommandeur der hiesigen Artillerie-Abteilung Hofmann, Oberstleutnant a. D. Barckowitz und dem Vorsitzenden des Rennklubs, Herrn C. Kalkbrenner hier, tritt heute nachmittag d. hiesigen Zusammen. Dem weiteren Mitgliede, Herrn Geheimen Regierungsrat v. Dertgen, Präsidenten des „Union-Klubs“ zu Berlin, werden die Pläne zugefandt. Wenn sie von dort zurückkommen, werden sie im Festsaal des Rathauses dem großen Publikum zugänglich gemacht.

— Von der Saalburg. An dem Wiederaufbau des alten Römerkastells wird gegenwärtig eifrig gearbeitet. In diesem Jahre wird das an der Porta Decumana gelegene römische Magazin „Horreum“ aufgeführt. Bis zum Kaisermandat soll es im Rohbau vollendet sein; der Kaiser selbst wird während des Mandats das Ansehen besichtigen. Das Horreum soll zur Aufnahme des Saalburg-Museums dienen, das sich zurzeit in Homburg befindet. Nachdem jetzt drei Tore vollständig wieder hergestellt sind, hat man dieser Tage mit der Errichtung des Nordtors, Porta Pratoria genannt, begonnen. Der Aufbau der Umwallung und Umräumungsmanier ist jetzt bis auf den Teil zwischen Ost- und Nordtor, Porta Dextra und Porta Pratoria, gediehen. Die Ausgrabungen werden außerhalb des Kastells an der Straße Homburg-Wehrheim fortgesetzt. Allgemein Interesse der Touristen erregt ein wieder vollständig aufgebauter römischer Backstein an genannter Straße.

— Botanische Exkursion. Morgen Mittwoch, den 24. April, veranstalten die Mitglieder der botanischen Sektion des „Nassauischen Vereins für Naturkunde“ eine Exkursion in das Kartal. Die Abfahrt erfolgt 8 Uhr 58 Minuten vom Rheinbahnhof aus nach Langenschwalbach, von wo aus die Wanderung durch das schöne Kartal über Wolfseck nach Hohenstein angetreten wird. Nach gemeinsamer Mittagessen im „Hotel Kehler“ wird der Tag 12 Uhr 41 Minuten zur Weiterfahrt nach Kollhaus benutzt und von dort aus der Marsch durch herrliche Waldungen nach Burg Hohenfels angetreten. Später führt der Weg durch das Tal von Hohenfels nach Pfaffenstätt und von dort nach Kollhaus zurück, von wo mit dem Zuge 7 Uhr 44 Min. die Rückfahrt nach Wiesbaden erfolgt. Zur regen Teilnahme an diesem herrlichen, nicht befürchtenden Ausfluge werden die Mitglieder wie auch Freunde des Verkehrs eingeladen.

— Zur Bewegung der Straßenbahn. In der am vergangenen Samstagabend in Viebrich stattgefundenen Versammlung hat das Fahrpersonal der Straßenbahn beschlossen, am Ostermontag vollständig zum Dienst zu erscheinen, gleichwohl aber Forderungen zu stellen und der Verwaltung durch eine Kommission mitteilen zu lassen, daß die Forderungen bis Sonntagmittag 12 Uhr bewilligt sein müßten, widrigenfalls der Ausstand am Ostermontag früh erklärt werden solle. Die Straßenbahnverwaltung, welche von diesem Beschluß sich noch in der gleichen Nacht Kenntnis verschaffte, hat darauf sofort die erforderlichen Maßnahmen im weitesten Maße getroffen und die bei den anderen Bahnen der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft für diesen Fall bereit gehaltenen Referentenausschüsse telegraphisch und telephonisch herbeordert. Von diesen traf ein großer Teil bereits am Sonntag früh ein, andere folgten im Laufe des Tages, während weitere Mannschaften des telephonischen Abrufes gewärtig blieben, so daß auf alle Fälle bei Ausbruch des angekündigten Ausstandes die Durchführung des Betriebes fast ohne jede Einschränkung gewährleistet war. Dank dieser Maßnahmen der Gesellschaft ist dann der angekündigte Streik am Ostermontag nicht zum Ausbruch gekommen. Nicht einer der Fahrbediensteten hat die Arbeit niedergelegt. Um nun gegen alle weiteren Überwachungen solcher Art geschützt zu sein, hat die Verwaltung neuerdings noch umfassendere Vorkehrungen getroffen. — Von anderer Seite wird uns noch berichtet: Die für Samstagabend in Viebrich von den Straßenbahnbediensteten eintreffende Versammlung war von etwa 170 Personen besucht und verlief zeitweise ziemlich hitzig, trotzdem der Vertrauensmann bekannt gab, daß die Direktion die Forderungen bewilligt habe, sogar teilweise noch mehr, als von dem Personal verlangt wurde. Nur einen sogenannten „Beamtensausfluß“ glaubte die Direktion nicht bewilligen zu dürfen, hat aber jederzeit eine sachgemäße Berücksichtigung cornueller Wünsche dafür zugesichert. Dieser einzige Punkt, über den sonach nur noch zu verhandeln war, spitzte sich im Laufe der Versammlung scharf zu; trotzdem einige ruhigere Leute wiederholt abtraten, nach den Zusicherungen der Direktion nicht näher darauf einzugehen, wurde doch meiststimmig der Beschluß gefaßt, unbedingt auf dieser Forderung zu bestehen. Es wurde denn auch trotz wiederholter Ermahnungen seitens ruffähiger und die Sache richtig beurteilender Leute eine Kommission von vier Mitgliedern gewählt, welche den allerdings recht unvernünftigen Antrag erhielt, noch in der Nacht (2 Uhr morgens) nach Wiesbaden zu gehen und der Direktion den Antrag zu unterbreiten, resp. eine bindende Erklärung zu verlangen. Die so gewählte Kommission besaß sich denn auch sofort auf dem Weg nach Wiesbaden, lehrte jedoch bald in die Versammlung zurück, nachdem sie sich unterwegs das augenscheinlich Zwecklose ihres Vorhabens klar gemacht hatte. Der Gang wurde schließlich bis auf den nächsten Vormittag verschoben und hierzu beschloffen: Wenn bis 12 Uhr keine zusagehafte Antwort da sei, am 2. Feiertag in den Ausstand zu treten.

Hierbei gingen teilweise die Wogen so hoch, daß der die Versammlung überwachende Polizeikommissar wiederholt im Ruhe erziehen mußte, schon in Rücksicht auf den bereits seit einigen Stunden angebrochenen ersten Feiertag. Gegen 3 Uhr morgens wurde dann die Versammlung von dem Einbrucher geschlossen, und begaben sich die Teilnehmer ruhig in ihre Wohnungen. Wie wir weiter hören, ist die gewählte Kommission bei der Direktion vorstellig geworden, ohne daß dieselbe auf den Beschluß eingegangen ist, da sie der Überzeugung ist, mit der Bewilligung der anderen Forderungen weit genug gegangen zu sein, und Forderungen dieser Art seitens der Kommission schon im Interesse der Disziplin nicht gefällig werden können; irgend welche Wünsche könnten jederzeit in sachgemäßer Weise vorgebracht werden, so erklärte in der Versammlung ein Mitglied des von dem Personal eigens gewählten Komitees, das bei der Direktion vorher diesen Antrag eingebracht hatte. Am anderen Tage trat dann auch das gesamte Personal, nachdem sich die Aufregung etwas gelegt und die erhitzen Köpfe gekühlt hatten, vollständig seinen Dienst wieder an.

— Zur Affäre Palm. Wegen Verbrechens wider das leibende Leben wurden in Mainz drei Mädchen, die mit dem verhafteten ehemaligen Gastwirt Pius Palm und dessen Ehefrau in Frankfurt a. M. in Verbindung standen, verhaftet. Auch in Wiesbaden sollen einige Bürgerstöchter stark „kompromittiert“ sein, ebenso in Viebrich, in Mombach, in Hildesheim und im „blauen Bändchen“.

— Eigentümliche Rechtsbelehrung. Aus Flordeheim, 21. April, berichtet unser Korrespondent: Infolge einer Anzeige kaufte sich ein hiesiger Gewerbetreibender das „Neueste Rechtsbuch für das Deutsche Reich“ zum Preise von 20 M. Als besonders großer Vorteil bei Erwerbung des Buches wurde die Zugabe einer Anzahl Coupons für Rechtsanwaltsgebühren hervorgehoben. Wegen Einforderung eines solchen Coupons und 50 Pf. soll der von der Verlagsbuchhandlung namhaft gemachte Rechtsanwalt in Berlin jede gewünschte Rechtsbelehrung geben. Der Käufer des Buches wandte sich nun mit einer Anfrage wegen der neuerdings hier eingeführten Verbrauchsteuer an die Buchhandlung und erhielt darauf von dem Rechtsbefähigten folgende wörtliche Antwort: „Sie würden der glückliche Steuerzahler sein, wenn Sie nur eine Gewerbesteuer, eine Betriebssteuer und eine Kommunalsteuer zahlen würden und dann auch noch als neu eine Verbrauchssteuer hinzuläße. Sie zahlen aber doch wohl sicherlich auch noch die Staatssteuer. Wie steht es bei Ihnen mit der Grund- und Gebäudesteuer? Wie steht es mit der sächsischen Vermögenssteuer? Wie mit der Hundesteuer? Haben Sie schon einmal die niedliche Umstehener beim Grundbesitz gekauft? Gibt es denn bei Ihnen keine Luftbarkeitssteuer, welche nur die Gaswirte zahlen? Sie sehen, was der Nachen des Staates ungläublich viel verschlingt, nachdem frist er das Heind vom Leibe. Und doch fingen wir uns voller Reche: Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt.“ Hurrah die Enten. Hat die Gemeinde die Verbrauchssteuer eingeführt, so ist nichts dagegen zu machen, es heißt dann nur noch bezahlen.“ Das nennt man eine Rechtsbelehrung. Sider sind schon viele und werden noch viele auf solchen Gimpelzug hereinfallen, denn die Dummen werden eben nicht alle.

— Die Erinnerung an das alte Kurhaus. von der wir vor einiger Zeit berichteten, daß sie in Gestalt zweier Säulen aus dem Portal des niedergelegten Gebäudes auf dem Warmen Damm, gegenüber dem Foyer des Königl. Theaters, errichtet sei, ist nunmehr auch auf Ansichtspostkarten in vorzüglichem Lichtdruck festgehalten und für 10 Pf. in allen Buch- und Papierhandlungen zu haben. Zweifellos findet diese hübsche Idee vielen Anklang.

— Mordgeschichten aus Südwestafrika. Im „Südwahelmer Anzeiger“ wird der Brief eines Schwaneheimers namens Andreas Hochheimer veröffentlicht, welcher letzterer als Soldat bei der Sühntruppe in Südwestafrika steht. Der Brief ist vom 20. Februar aus Duntjowabana datiert und enthält folgende Stellen: „In der Renzahnacht haben wir zwanzig Herero tot geschlagen. Das waren die ganzen Feiertage, die wir hatten. Am 27. Februar wird die Hauptchlacht gegen die Hottentotten geschlagen werden. Sonst noch alles beim alten. Ich bin noch immer gesund, aber nicht mehr so lustig wie früher. Hier wird man ganz menschlichen und grob. Wir schlagen die schwarzen Hottentotten tot und fällt uns darüber gar nichts ein, — es macht uns sogar noch Spaß. Wenn wir einmal 14 Tage kein Gefecht gehabt haben, sind wir wie toll, alles läßt nach Raue und Blut. Das bringt halt alles der Krieg mit.“

— Von einem Gesicht am Dmolofo wird berichtet: „Der Gegner eröffnet das Feuer mit Pavionsbäumen (?!), aus denen er Schrauben und Eisenröhre schießt. Es hörte sich toll an, als unsere Schnellfeuergeschütze angingen zu donnern, und dazu noch das Brüllen der Herero-Weiber und Männer. Die Weiber treiben ihre Männer an mit den Worten: Cheida osongombe, urere urere, auf deutsch: los, los. Als die Maschinen-gewehre ihre Muffel begannen, konnten die Weiber ihre Männer nur dadurch zum Standhalten bewegen, daß sie den Widerhall nachmachten und back-back-back brüllten. Ein Herero-Weib brüllte zu und berührte: omewa etaotjowambu nu ku nana kak, das heißt auf deutsch: das ist unser Wasser, das frisst ihr nicht.“ Sie wurden aber alle niedergeschmettert.“ — Die „Frankf. Ztg.“, welche den Brief ebenfalls abdruckte, bemerkt dazu: „Man merkt, daß der Krieg nicht nur grob, sondern auch roh mocht.“ — Im übrigen soll man aber nicht vergessen, das nirgends mehr gelogen wird als vor einer Wahl, nach einer Jagd und während eines Krieges.

o. Die Sanitätswache wurde gestern vormittag um 1/8 Uhr in die Luffenstrasse gerufen, woselbst vor der Bonifatiuskirche ein älterer Mann infolge von Herzschwäche zu Boden gestürzt war und sich dabei eine Verletzung am Kopfe zugezogen hatte. Er konnte, nachdem ihm die Wache sachgemäße Hilfe geleistet, seinen Weg wieder fortsetzen. — Gestern abend um 10 Uhr stellte sich auf der Sanitätswache der Humorst G. S. ein, der in

einer Keilerei eine Kopfverletzung davongetragen hatte. Er wurde nach Anlegung eines Notverbandes in das Krankenhaus verwieken.

— Verkehrs-Nachricht. Die ab 1. Mai gültigen neuen Sommerfahrpläne können von heute an im Reisebureau J. Schottensels u. Co. kostenlos eingesehen werden.

— Fernsprechkverkehr. Zum Fernsprechkverkehr mit Wiesbaden sind vom 1. Mai ab zugelassen: Gooz, Scherlingen, Pörrburg und Wesp. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M. 50 Pf.

o. Ein schwerer Unglücksfall hat sich heute früh um 1/8 Uhr in der Dogelbenerstraße dadurch ereignet, daß die Pferde eines Schrittwagens durchgingen. Durch den Anprall des Wagens gegen den Bordstein wurde der obenaufliegende Knecht heruntergeschleudert, er lag gegen einen Alleebaum und trug, namentlich am Kopfe, schwere Verletzungen davon; wie es heißt, wurde ihm durch einen Mit ein Auge ausgehauen. Der Verletzte, welcher infolge einer heftigen Gehirnerschütterung bewegungslos war, wurde durch die Sanitätswache in das hiesige Krankenhaus gebracht.

o. Die Feuerwache wurde heute vormittag wegen eines Pferdes, das Ecke der Dogelbener- und Marktstraße, vom Mierenschlag getroffen, zu Boden gestürzt war und sich nicht wieder zu erheben vermochte, in Anspruch genommen. Das Tier wurde von den Wachmannschaften auf eine Gitterrolle verladen und in die Stallung seines Besitzers, des Fuhrmanns Wielmann zu Viebrich, gebracht. Derartige Fälle kommen immer nach der Feiertagsruhe vor, und es empfiehlt sich deshalb, während derselben die Pferde ordentlich zu bewegen.

- Freie Schulfellen** sind zu belegen in: 1. Cronberg, Kreis Oberhessens, evangelische Lehrstelle mit 1200 M. Grundgehalt, 250 M. Weisenschildbanna für verbeiratete und 250 M. für unverbeiratete Lehrer, 200 M. Alterszulage. Anmeldungen sind bis zum 1. Juli 1905 einzureichen, Antrittstermin am 1. Oktober 1905. — 2. Manderbach, Kreis Dill, evangelische Lehrstelle mit 1000 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen sind bis zum 10. Mai 1905 einzureichen, Antrittstermin am 1. Juni 1905. — 3. Salla, Kreis Biedenkopf, evangelische Lehrstelle mit 1100 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 110 M. enthalten. — 4. Sangeschwabach, Kreis Unterhessens, evangelische Mittelschullehrstelle mit 1500 M. Grundgehalt, 300 M. Weisenschildbanna für verbeiratete und 240 M. für unverbeiratete Lehrer, 175 M. Alterszulage. — 5. Seltersbach, Kreis Unterhessens, evangelische Lehrstelle mit 1050 M. Grundgehalt, 200 M. Weisenschildbanna für verbeiratete und 100 M. für unverbeiratete Lehrer, 150 M. Alterszulage. — 6. Simmersbach, Kreis Biedenkopf, evangelische Lehrstelle mit 1050 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. — 7. Stromberg, Kreis Unterhessens, katholische Lehrstelle mit 1150 M. Grundgehalt, 125 M. Weisenschildbanna für verbeiratete und 150 M. für unverbeiratete Lehrer, 170 M. Alterszulage. Anmeldungen zu den fünf letztgenannten Stellen sind bis zum 1. Juni 1905 einzureichen, Antrittstermin am 1. Juli 1905. — 8. Wengersbach, Kreis Oberlahn, katholische Lehrstelle mit 1050 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 150 M. für kirchliche Dienste enthalten. Anmeldungen sind bis zum 1. Juni 1905 einzureichen, Antrittstermin am 1. Juli 1905. — 9. Sangeschwabach, Kreis Unterhessens, evangelische Mittelschullehrstelle mit 1500 M. Grundgehalt, 300 M. Weisenschildbanna für verbeiratete und 150 M. für unverbeiratete Lehrer, 170 M. Alterszulage. Anmeldungen zu beiden Stellen sind bis zum 15. Mai 1905 einzureichen, Antrittstermin am 1. Juni 1905.

— Fremden-Verkehr. Auszug der zu längerem Aufenthalte angemeldeten Fremden: 1893 Personen.

— Schlangenbad, 24. April. An Stelle des nach Georgenborn vertriehen Lehrers Herrn Brands ist von der Kgl. Regierung Herr Lehrer Schmidt, welcher zurzeit in Langensfelden steht, an die hiesige Schule für die nächsten 8 Jahre berufen worden. Der Wechsel erfolgt am 1. Mai.

R. Langenschwalbach, 24. April. Der Volkverein „Gefühl“, der sich dem Volkshilfsverein Berlin anschloß, hatte für gestern abend Herrn Lehrer Volk aus Oesfeld zu einem Vortrage gewonnen, der im Hotel Kießler Hof stattfand. Der Redner sprach über das Thema: „Odenwälder Volksleben“, und der Vortrag, der aus der humoristischen Seite des Lebens der Bevölkerung Rechnung trug, erregte sich des allseitigen Beifalles. — Der „Turnverein“ feiert heute sein 25jähriges Stiftungsfest. Heute nachmittag begaben sich die Mitglieder nach dem Friedhof zur Ehrung der Verstorbenen und legten auf deren Grabhügel Kränze nieder. Heute abend findet im Saale des Gasthauses zum Indenbrunnen ein Festkommers statt, zu dem die Anwohner und Ehrenmitglieder, sowie verschiedene Vereine eingeladen sind.

— Bad Nauheim, 23. April. Der Staatsminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten für Nordamerika, Hr. John Hay mit Familie, Gefolge und Dienerschaften ist zu längerem Auftritte im „Kaiserhof“ hieselbst abgefahren.

w. Darmstadt, 24. April. Am kommenden Sonntag, den 29. April, findet in Bingen die Hauptversammlung des hiesigen Oberlehrervereins statt, die im vor. Jahre in Verbindung mit dem 1. Deutschen Oberlehrertage in Darmstadt abgehalten wurde. Außer dem lehreremäßigen geschäftlichen Teil werden zwei Vorträge gehalten. Es sprechen Professor Dr. Gollin (Wien) über das religiöse und erzieherische Moment in Wlens Weltanschauung und Direktor Dr. Gein (Bingen) über die moderne Frauenbewegung und die höheren Schulen. Das Programm für Freitag verzeichnet Spezialvorträge und einen Begrüßungsabend; für den Sonntag ist ein Ausflug vorgesehen.

o. Aus der Umgebung. In Rahlsteden saß eine alte weine Bürgerversammlung hat zwei Zehnjährige gegen die Errichtung einer Gellanstalt für Schwindsüchtige in Rahlsteden. — Mittwoch, den 26. April, feiert Herr Kantor Bernhard Pechmann in Weillburg sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Pörrburg-Präsident Schellong überführ am Donnerstag abend den Güterbodenarbeiter Sammler aus Eidsheim. Dem Kranken wurden beide Beine und ein Arm amputiert. Er wurde noch lebend in das Spital gebracht. Das Gasthaus Reichenscheid bei der Eisenbrücke zu Weillburg ist zum Preise von 3000 M. von den Kaufmann J. Lambou aus Esch übergegangen. Herr Lambou will das

ganze Anwesen neu renovieren, die bestehenden Anlagen vergrößern, sowie das Hotel der Reizeit entsprechend einrichten. Das Anwesen führt in Zukunft die Bezeichnung „Kur Marienhöhe“.

Gerichtssaal.

* Zwei falsche Klosterbrüder, die unter der Maske der Frömmigkeit zahlreiche Schwabbelweien vertrieben, hatten sich vor der Nachener Strafkammer zu verantworten. Es sind der 34jährige Knecht Jakob Marx aus Niederherdorf und der 34jährige Schneider und Krankenpfleger Math. Niedgens aus Dören. Das laubere Paar zog in der Franziskanerkirche Schwabbelweien und Bettelnd durchs Land, überall das Verprechen abgebend, für empfangene Wohlthaten zu beten. Marx behauptet, das Recht zu haben, das geistliche Gewand zu tragen. Er begründet dies damit, er könnte ein Mönch tragen, wie es ihm beliebt. Auch in der Verhandlung trug der freche Pörsche noch das geistliche Gewand. Niedgens hat man die Kutte im Hagenener Gefängnis, von wo er nach Nachen gebracht worden war, ausgezogen. Niedgens erhielt wegen fortgesetzten Betruges 6 Monate Gefängnis. Marx wurde wegen fortgesetzten Betruges und Verletzung der Befehlspflicht zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt.

* Der Prozeß gegen das Mörderspaar Heinrich und Franziska Klein, die gemeinsam in der Nacht vom 3. zum 4. Oktober 1904 den Armenrat Johann Flora in Wien getötet haben, gelangt am 20. April vor dem Schwurgericht in Wien zur Verhandlung. Das Interesse an diesem Prozeß ist fast international. Obwohl seit Wochen sämtliche Eintrittskarten vergriffen sind, laufen aus allen Ländern Anfragen ein, ob noch Karten zu haben wären. Ein Brief schrieb aus Petersburg, daß er gern ein paar hundert Rubel für einen wohlthätigen Zweck spenden würde, wenn er eine Eintrittskarte erhalte. Trotzdem wurde er von dem Sekretariat der Anklageschreiber abgewiesen. Aus Paris, wo die Verhaftung des Ehepaares erfolgte, werden viele Neugierige, zumeist Damen, zu dem Prozeß erscheinen. Frau Klein, die bekanntlich, ebenso wie ihr Mann, seit Monaten in Untersuchungshaft sitzt, war — um ihre Toilette für den großen Prozeß besorgt. Ihr Advokat hat sie beruhigt, indem er ihr ein neues, schwarzes Kleid machen ließ. Nun ist sie heiter und guter Dinge. Nicht so ihr Gatte, der einseitig und schweigsam der Verhandlung entgegensteht.

Kleine Chronik.

Die Genickschärre. Nach amtlicher Feststellung sind in der Zeit vom 13. bis 19. April im Landkreise Beuthen 31 Personen an Genickschärre erkrankt und 12 gestorben. Die Gesamtzahl der Erkrankungen im Landkreise Beuthen beträgt 275, von denen 100 tödlich verliefen. — Ein Soldat der 6. Batterie des in Halle a. S. garnisonierenden 75. Feldartillerie-Regiments erkrankte an Genickschärre und wurde in das Garnison-Lazarett gebracht. — In Berlin wurde gestern ein neuer Fall von Genickschärre bei einem in der Blücherstraße wohnenden Monteur festgestellt. Es wurden sofort die umfassendsten Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Der Erkrankte wurde nach der Charité überführt.

82 000 Frank gestohlen. Der in Theaterkreisen wohlbekannte Wäherer Theaterkritiker des „Hamburger Fremdenblatts“ Dr. Weiße hatte eine Kasse Osterüberzahlung. Es wurde ihm in Rom, wie gemeldet wird, sein Portefeuille mit 82 000 Frank in der Straßenbahn gestohlen. Dieser Betrag bestand aus 4000 Frank in Bar, der Rest in Wechseln.

Unter den Zug. Aus Wien, 24. April, wird gemeldet: Der in weiten Kreisen bekannte Kapellmeister Komzof wollte gestern mit dem Baden passierenden Zuge nach Wiener-Neustadt fahren. Er kam jedoch zu spät am Bahnhof an und versuchte, in den Zug zu steigen, während sich derselbe in Bewegung setzte. Er machte hierbei einen Fehltritt und geriet unter den Zug. Er konnte nur als Leiche hervorgezogen werden.

Kein Ausbruch des Mont Pelée. Der Gouverneur von Martinique erklärt in einem Telegramm die von ausländischen Blättern verbreitete Nachricht über einen erneuten Ausbruch des Mont Pelée für falsch. Das Telegramm fügt hinzu, es habe eine leichte, wahrscheinlich vorübergehende Zunahme der Tätigkeit des Vulkan stattgefunden, es herrsche aber gegenwärtig keinerlei Bedenken.

Ein heftiger Erdbeben wurde Sonntag früh 1 Uhr 40 Minuten in Norfolk, Nottinghamshire, Derbyshire und Lincolnshire wahrgenommen. In einigen Städten machte die Erschütterung fast alle Einwohner aus dem Schlafe, viele liefen auf die Straßen hinaus. Das Erdbeben richtete keinen Schaden an.

Letzte Nachrichten.

Deschambureau Derold.

Berlin, 25. April. Wie die „Zeit am Montag“ von einer politischen Persönlichkeit erfahren haben will, sei aus Anlaß der Vermählung des Kronprinzen eine Amnestie zu erwarten. Diesmal sollen auch politische Verbrecher in den Straferlaß mit einbegriffen werden. Die Amnestie soll sich auch auf alle bis zum Tage ihres Erlasses anhängig gemachten Strafverfahren erstrecken.

Berlin, 24. April. In diesem diplomatischen Kreise wird, wie das „B. Z.“ erzählt, der freiesinnigen Manifestation, die den Anlaß der Infat an Griechenland bilden, keine weitere Bedeutung beigegeben. Es erscheint ausgeschlossen, daß, nachdem eben die vier Schatzmächt mit Zustimmung Oesterreichs jede politische Veränderung in dem Abhängigkeitsverhältnis der Infat für ausgeschlossen erklärt haben, sie den durch jene Manifestation erhobenen Widerspruch ruhig hinnehmen und den Übergang der Infat an das belandische Königreich zulassen werden.

Paris, 25. April. Aus P e z wird gemeldet, daß der Nachzug dem Wunige Tallandiers, die Staatspolizei ausschließlich französischer Leistung anzuvertrauen, bisher noch nicht Folge geleistet hat. Alle Volksgesunden an den Reichsgrenzen sollen nach Tallandiers Programm französisches Kommando erhalten.

Madrid, 25. April. Die vorgestrige Arbeiter-Kundgebung für die Opfer der Katastrophe beim Einsturz

des Wasser-Reservoirs nahm einen großartigen Verlauf und ging ohne jede Störung von statten. 50 000 Arbeiter nahmen daran teil. Der Spezialrichter beschloß die Verfestigung des Unternehmers des Wasserdepots und des den Bau beaufsichtigenden staatlichen Ingenieurs, verlangte von ihnen je 100 000 Pesetas als Garantie für die Folgen des Prozesses. — Die Regierung beschloß, die Cortes für den 14. Juni einzuberufen.

hd. Berlin, 25. April. Die Feuerbestattung der verstorbenen Hedwig Niemann-Kaabe ist gestern im Hamburger Krematorium erfolgt. Der Zeremonie wohnten nur die Angehörigen der dahingegangenen Künstlerin bei. Die Nache wird in einigen Tagen nach der Urnenhalle in Treptow überführt werden.

hd. Berlin, 25. April. Ein furchtbares Familiendrama hat sich heute nacht im Hause Taubenstraße 5 abgespielt. Dort hat die Frau des Portiers Kaufmann sich und ihre beiden Kinder, ein Mädchen von 9 und einen Knaben von 6 Jahren, mit Lysol vergiftet. Während die Kinder sofort tot waren, lebte die Frau, welche gleichfalls Lysol getrunken hatte, noch, als Kaufmann heimkehrte. Sie wurde nach der Charité gebracht. Die Beweggründe zur Tat sollen in zerrütteten Familienverhältnissen zu suchen sein.

hd. Berlin, 25. April. Der Keilner Mann, der unter dem Verdacht, bei einem Einbruch bei dem Schandwirt Grabow dessen 11jährigen Sohn erlöchen und seine Tochter durch Messerhiebe schwer verletzt zu haben, festgenommen wurde, hat nunmehr ein Geständnis abgelegt.

hd. Berlin, 25. April. Wie aus Dresden telegraphisch gemeldet wird, ist dort Professor Julius Riese, der Mitarbeiter Richard Wagner, der weltbekannte Chorleiter der Bayreuther Festspiele, am Herzschlag gestorben.

hd. Wien, 25. April. In der Nacht vom Freitag zum Samstag ist im Bezirk Leopoldstadt eine Frau Johanna Nagler, die neben einem Darmhandel auch Geldgeschäfte betrieb, ermordet worden. Die Leiche wurde erst gestern entdeckt. Eine Anklageschreiber ist seitdem verhaftet. Die Leiche der Frau Nagler liegt seitdem verfault auf dem Kopf, auf. Der rechte Arm war gebrochen, auch ein Ohr fehlte. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur. Verhöre sind von dem Eiaentum der Ermordeten nur eine goldene Uhr vermisst. Ob Geld oder Wertpapiere geraubt sind, konnte noch nicht festgestellt werden.

Volkswirtschaftliches.

Ernteaussichten.

Über den Saatensand in Preußen um die Mitte des Monats April 1905 bringt die „Statistische Korrespondenz“ Mitteilungen, denen wir folgendes entnehmen: Gezeichnete man eine gute Ernte mit 2, eine mittlere mit 3, so stellt sich das Resultat im Vergleich zu den in Klammern beigefügten Ergebnissen aus dem April 1904 bei Winterweizen auf 2,6 (2,5), Wintergerste auf 2,8 (2,2), Winterroggen auf 2,5 (2,5), Alee auf 3,2 (2,8), Luzerne auf 2,8 (2,7), Wiesen, bewässert, 2,5, andere 3,0 (2,9). Mit verhältnismäßig wenigen Ausnahmen wird berichtet, daß die Saaten gut, teils sogar sehr gut durch den Winter gekommen seien. Daß sich das Wachstum bisher nur recht mäßig, in den mehr von dem rauhen Winter der letzten Tage heimgekommenen Strichen fast gar nicht zeigt, hat Meteorologen kaum erregt, da allgemein erwartet wird, daß mit dem Eintritte wärmeren Wetters alles gut geheißen werde. Was die für den Aprilbericht in Frage kommenden Frühfrüheren anlangt, so haben die Weizenfrüheren, soweit sie wegen später Bestellung und Trockenheit mangelhaft in den Winter gekommen sind, trichweisse einigen Schaden durch den Frost davongetragen; meist betraf dies aber die englischen Sorten. Der geringe Bestand in den nordöstlichen Gegenden wird durch besseren in den übrigen Landesstellen ausgeglichen. Dagegen haben die Roggenfrüheren, welche infolge zeitigerer Bestellung zu Anfang des Winters meist kräftig entwidelt waren, durch den Frost fast gar nicht, nur etwas durch tierische Schädlingsgeisse; außer Wäusen sind es namentlich Schnecken, welche in den von der Feuchtigkeit mehr betroffenen wechlichen Landesstellen recht zahlreich vorkommen. Das Wintergetreide, von dem der Speis wegen seines geringen Anbaues für Preußen bedeutungslos ist, soll nichtsehrmangelhaft zu den besten Vorkommen berechnen. Alee und Luzerne kamen infolge der vorjährigen Dürre und des Wäuselraubes fast überall kümmerlich in den Winter und erforderten deshalb viele Umpflügungen, in günstigeren Fällen Zwischenfaat. Über die Wiesen wird zumeist berichtet, daß sie noch kein Wachstum beläßen, das Gras vielmehr noch eine graue Farbe zeige. Vielesch heben sie unter Wasser und sind in nordöstlichen Saatsgebieten stellenweise noch nicht schnee- und eisfrei. Jedoch in dieser Hinsicht kein ungewöhnlicher, und die Schätzung der Ernteaussichten darum noch nicht ungünstig.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 25. April, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 208,80, Diskontokommandit 188,80, Deutsche Bank 240,50, Staatsbahn 141,80, Lombarden 13,45, Bauabritte 274,35, Bodener 250,50, Gelsenkirchener 284,40, Harpener 217,00, Tendenz: ruhig. Wiener Börse. 25. April. Oesterreichische Kredit-Aktien 665,50, Staatsbahn-Aktien 658,75, Lombarden 91, Marknoten 117,35. Tendenz: fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, den 26. April 1905:

Wohl schwachwindig, vorwiegend trübe, etwas wärmer, besonders nachts, stellenweise Regenschauer, doch meist geringe.

Genauerer durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angehängt werden.

Geschäftliches.

bewährteste Nahrung für Kluske's Kinder gesunde magen-darmkränke Kinder.

28 Millionen Stück Doering's Eulen-Seife sind bis Ende 1904 zum Versand gelangt. Keine andere Toilette-Seife hat einen solchen Erfolg aufzuweisen! Dieser Verdienst ist der beste Beweis für die Güte und die vorzügliche Wirkung des Fabrikats. Man weise milderwertige Nachahmungen zurück und verlange nur Doering's Eulen-Seife, welche zum Preise von 40 Pf. per Stück überall zu haben ist.

Wer rechtzeitig Pfennige ausgiebt, wird Markstücke sparen.

Die Ausgaben für die Ernährung bilden bei den heutigen teuren Preisen der Nahrungsmittel den Hauptfaktor im Budget einer Familie. Klagen darüber hört man in allen Kreisen. Und doch konnte viel gespart werden, wenn die Leute über den wirklichen Nähr- und Geldwert der Nahrungsmittel besser unterrichtet wären. So ist der Preisunterchied des Fleisches von derselben Tierart, z. B. vom Ochsen, je nach der Körperregion, der es entnommen, nur ganz gering. In Wirklichkeit stehen aber Leinbraten oder Schwanzhack imbetreff des Nährwertes ungefähr zehnmal höher als z. B. Gulasch, letzteres müßte also nur den zehnten Teil kosten; und dazwischen sind noch viele Abteilungen, welche beim Preise gar nicht in Betracht kommen.

Ferner: Wer weiß denn, daß er z. B. in 1 kg Ochsenfleisch (ohne Knochen) 1/4 kg 75% Wasser laßt? Teures Wasser für 1/4! Im Kalbfleisch sind sogar 75% Wasser, im Kohl 90% usw.

Bekanntlich wird der Nährwert eines Nahrungsmittels hauptsächlich nach seinem Gehalt an Eiweiß beurteilt. Um dem Organismus viel von diesem fundamentalen Nährstoff einzuverleiben, genieschen nun viele Leute teure, als einwirklich geltende Speisen, oder gebrauchten Kuren, z. B. Milchuren, ohne zu wissen, daß Milch nur 3% Eiweiß enthält, also ungefähr nur noch einmahl so viel wie Kartoffeln. Gar nicht zu fragen pflegt man bei den Nahrungsmitteln nach ihrer Ausdauerbarkeit. Was für einen Wert hat es aber, wenn man Mengen teurer gekaufter Speisen verbergt, von denen nur ein geringer Teil im Verdauungsapparat sich wirklich verarbeiten und zu Nutzen des Körpers verwenden läßt, während das Meiste unverbaut wieder abgeht (z. B. Zellulose). Wer so unvorsichtig wirtschaftet, giebt Markstücke aus und hat nur pfennigweise Vorteil für seinen Organismus. Aber es giebt jetzt (dank der fortschreitenden Wissenschaft) umgelebrt einen Nährstoff, für welchen man täglich nur Pfennige auszugeben braucht und doch Nährwerte dem Körper ver schafft, die sonst Markstücke kosten würden. Es ist dies die auf Grund langer ärztlicher Versuche zusammengestellte Nährstoffmischung „Bioson“. Bioson kostet als Morgengetränk täglich nur 30 Pf. und enthält doch z. B. ungefähr 16-mal so viel (70%) Eiweiß als Milch! Deshalb empfehlen auch die Ärzte Bioson zur Kräftigung des Körpers bei Mageren, Konvalaleszenten, Schwächlichen Kindern, Muttern Frauen, altersschwachen Greisen u. s. w. Das Publikum muß sich aber noch mehr die unbegreifliche und unergleichliche Billigkeit dieses Nährstoffmittels zu nütze machen. Da wirft man kein Geld fort für Wassergetränk, da bezöht man keinen unnötigen unverbauten Ballast. Wer eine tägliche Regenerationskur mit Bioson für 80 Pf. gebraucht, spart außerdem noch alle die teuren Ausgaben für Kuren, Bäder, Brunnenwässer u. s. w., denn die Biosonkur wird zu Hause ohne jede Störung der Berufsbeschäftigung vorgenommen, indem man einfach morgens statt Kaffee Bioson trinkt.

Bioson, erhältlich in den Apotheken, Drogerien u. s. w., das 1/2 Liter zu dem Gebrauch 1/2 Liter (Verkaufdepot in Wiesbaden: Hofapotheke) enthält auch noch Eisen und erspart dadurch die Kosten für die vielen Eisenpräparate zur Beförderung von Blutarmut und Bleichsucht. Ferner ist dem Bioson noch Zink in beigemischt, welches nach den neuesten Forschungen einen wichtigen Bestandteil von Nerven und Gehirn bildet. Dadurch verleiht Bioson den geschwächten Nerven Stärke und dem ermüdeten Geist neue Arbeitskraft.

Die Kosten einer Biosonkur sind also äußerst gering und die Vorteile ganz bedeutend, indem die wichtigsten Lebensstoffe zu einem Preise geliefert werden, der billiger ist, als Fleisch, Milch, Eier und dergl., wobei der Eisen- und Zinkgehalt, Kalium u. s. w. gar nicht in Anrechnung kommen. Daher können und müßten auch die Wohlhabendsten diese neueste einzigartige Nährstoffmischung zu nütze machen zur Erlangung körperlicher Gesundheit, zur Vermehrung der geistigen Leistungsfähigkeit, zur Hebung ihrer Berufstätigkeit.

Man lese hierüber die Berichte der Professoren, Ärzte und medizinischen Zeitungen, sowie die Broschüre des Dr. Rab. Schulze „Die Nervenregenerationskur“, welche im Depot unentgeltlich erhältlich ist. (R. 13300) F7

Empfindlichkeit der Blinddarm-

Gegend ist eines der frühesten Symptome der jetzt so häufigen, das Leben oft gefährdenden Entzündung des Blinddarms und seines Anhangels, des sogenannten Wurmfortsatzes. Diese Empfindlichkeit rührt daher, dass Kothreste daselbst zurückgehalten werden u. durch ihr längeres Verweilen den Bauchfell-Überzug dieser Theile entzündlich reizen. Nicht immer wird der Beginn dieses Leidens so rechtzeitig erkannt, dass eine Operation Aussicht auf Erfolg bietet. Darum sollte dies Anfangs-Symptom sorgfältig beachtet u. durch milde, gründliche Ausleerung bekämpft werden, wozu das Hunyadi-János-Bitterwasser erfahrungsgemäß ebenso sicher wie schonend beiträgt. Ist der Dickdarm von den stockenden Exkrementen befreit, entioert sich auch der Blinddarm, das Druckgefühl schwindet und damit in der Regel die örtliche Gefahr. F 55

Die Wurmkur im Frühjahr

652 ist nach alter Erfahrung am wirksamsten. Daher veräume niemand, wenn auch nur versuchsweise und zur eigenen Beruhigung, meine Wurmkur „Curbitin“ (ca. 40% Kurbisleren-Extrakt, ca. 60% Cacaomasse) anzuwenden, weil einzig und absolut unschädlich. „Curbitin“ ist gleichzeitig das einzig angenehme, von Kindern sogar begierig genommene, dabei als nahezu unfehlbar bewährte und billige Mittel, besonders auch bei Sandwurm usw. Preis für Kinder 1,50 Mk., für Erwachsene 3,00 Mk. Zu beziehen nur durch Kneipp-Haus, Rheinstraße 59.



Gegen Magen- und Verdauungsbeschwerden sind außerordentlich zu empfehlen die seit 25 Jahren glänzend bewährten Dr. Friedländer's Weizen-Salzsäure-Dragees nur echt mit Firma Kronen-Apotheke, Berlin W., Friedrichstraße 166. F 8

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Bräu.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Form: W. Schulte vom Bräu in Bonnstr. 14; für den Abdruck verantwortlichen Text: G. Rießbeck; für die Anzeigen und Werbung: H. Bornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Schellensberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Schulbücher

aller Schulen und Fortbildungsschulen

in nur neuesten Auflagen

und dauerhaften und schönen Einbänden.

1224

Heinrich Heuss, 26 Kirchgasse 26,

zwischen Friedrich- und Faulbrunnenstraße.

Concerthaus 3 Rdnige, Inh. Konrad Delstein. Täglich Concert des Damen-Trompeter-Corps und Streichorchester „Victoria“, 7 Damen, 8 Herren, unt. Direction J. Bach.

Variété Bürgersaal,

Emserstrasse.

Heute und täglich: Münchener Ensemble

Kirchner & Lang.

Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 u. 8 Uhr.

Photographie.

Conrad H. Schiffer

Tannusstrasse 4. 1068

Confirmanden Vorzugspreise.



Zür Confirmanden.

Handschuhe, Güte, Grabatten, Postenträger, Semden, Seagen und Manschetten 1038

kauft man am besten u. billigsten bei

Fritz Strensch,

Kirchgasse 37, gegenüber der Faulbrunnenstraße.

Orangen! leicht beimantel und angekostet, per Stück 1, 2 und 3 Pf., bei J. Hornung & Co., Kirchgasse 8.

Makulatur

der Zentner Mk. 3.— zu haben im Tagblatt-Verlag.

Mengsdorf

bei Remwid am Rhein.

Sanftkurort.

Sommerfrische am Saume des Westerwaldes. Entfernung von Remwid 11 km. Herr. Wald im Rheintal. 800 m ü. d. Meeresspiegel. Schatt. Wege im Hochwald, unmittelbar am Orte. Hel. feld. Abwechslung in Spaziergängen. Gute Pension u. R. 8,50 an. Arzt u. Babehaus. Kinderziegel u. Tennispl. Kunst u. Gratisprospekt bereitwillig durch d. Oberförster André.

Blauweißen Gartentiefen

der Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichs-felsen, in 4 Abteilungen, empfiehlt in Waggons und Karren der Vertreter

L. Kottenmayer.

Kartoffeln (magnum bonum) in jedem Quantum zu vert. H. Ewald.

Rauenhalsstraße 12.

Die Anstalt zum Witten aller Gegenstände befindet sich Kirchgasse 19 bei Olescher Müller.

Annaholz

Sack 1 Pf., Centner 2 Pf.

Bestellungen übernimmt

Ferd. Atoxi, Nischelsberg 9.

!!!!!!

Zür Jedermann

Existenz, Nebenerwerb.

Katalog gratis. Erforderlich einige Hundert Mark Betriebscapital. Man wende sich an die Firma (S a 5840) F 111 „Selecta“, Stuttgart.

Flaschenbiergeschäft mit gr. Umsatz sofort günstig zu vert. Näh. im Tagbl.-Verlag. Kf

Kaiser-Panorama.



Jede Woche zwei neue Reisen. Ausgestellt vom 23. bis 29. April 1905. Serie I: Petersburg mit den Oertlichkeiten der Strassen-Kämpfe.

Serie II: Tirol. (Das Pustertal) XII. Reise in das malerische Tirol. Eine Reise 80 Pf. — Beide Reisen 45 Pf. Schüler 15 u. 25 Pf. — Abonnement.

Guter Verdienst

durch offene oder stille Vermittlung v. Berf. f. angel. deutsche Ver.-Ges. Offerten unter N. 631 an den Tagbl.-Verlag.

Derjehle Bitte! Welche ebedenkende Kunstler, Persönl. köstet würde einem j. talentv. freibornen soliden Herrn zur Vollendung seines Studiums (musikalisch) mit einigen Baarmitteln (2-3000 Pf.) teilweise behilflich sein. Dankbare Rückzahlung u. Nebereink. Gef. Off. u. V. 633 an den Tagbl.-Verl.

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing. Wiesbaden, Schneiderei empf. sich zur Aufertigung aller Damenkleidung. Marie Schall, Jahnsstr. 7, 8. St.

Mühneraugen,

verwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min. schmerz- und gefahrlos J. Mühl, gepr. Heilgehülfe, Webergasse 44, 2, Telefon 2790.

Zu sprechen von 12-1 u. von 8-4, ab 4 Uhr bei rechtz. Bestellung a. ausser dem Hause.

Wissenfch. Handformenlehre u. Deutung der Handlinien. St. 10-4 u. 8-8. Herberstr. 27, 1 r.

Damen find. biöfr. Rat u. sichere Hilfe b. a. Kronenl. Off. u. V. 457 an d. Tagbl.-Verl.

Zwei elegante gut erb. Fahrräder billig zu verkaufen Langgasse 64, Etb. 1.

Sechs große Stauberker

billig zu verkaufen. Mauritiusstr. 1, Federhandlung Marx.

Mantelofensteine

adjuab. Näh. Sandbureau Blücherplatz 4.

Klavierunterricht

erth. gründl. u. bester leichtf. Methode conf. geb. Musiklehrer. Honorar monatl. 3 Mark (wöchentl. 2 Stunden). Offerten unter N. 633 an den Tagbl.-Verlag.

W. Sauerborn,

Handelslehrer, 4 Wörthstraße 4.

Gewissenhafte Ausbildung

von Herren und Damen jeden Alters zu perfecten Buchhaltern und Buchhalterinnen.

Vorzügliche Erfolge

bei zahlreichen Damen und Herren, die nach erfolgter Ausbildung gute und sehr gute Stellungen erhielten.

Nur gediegener Einzel-Unterricht

unter voller Berücksichtigung der Vorkenntnisse und Fähigkeiten eines jeden Einzelnen.

Mäßiges Honorar.

Meine Garantie besteht darin, daß ich keine Vorauszahlung des Unterrichtes beanspruche.

Hofbierbrauerei Schöfflerhof A.-G.,

Telephon Nr. 707.

Mainz.

Telephon Nr. 707.

Niederlage Wiesbaden: Mainzerstrasse (Hasengarten).

Original-Brauerei-Abzug

direkt vom

Lagerfass in die Flasche.

Die Reinigung und Füllung der Flaschen geschieht unter Verwendung der

vollkommensten Maschinen und Apparate,

daher

Garantie für Lieferung eines in sanitärer u. hygienischer Beziehung einwandfreien Flaschenbieres.

Lieferung ab 20 Flaschen frei ins Haus.

Bier-Preise:

Lagerbier hell und dunkel . . . Mk. 2.40
Exportbier (hell) „ 2.70
Spezialbier (Münchener Brauart) „ 3.—

pro Kasten à 20 Fl.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

(N. 1115) 7 85



Gewähr für Original-Abzug bietet das mittelst Plombe am Flaschenbügel befestigte Flaggeneikett.

Pony.

Wein an Stelle von Bier.

Weisser Rheinwein 15 u. 20 Pf.
 Roter Rheinwein 20 u. 25 Pf.
 Moselwein 20 u. 25 Pf.

per 1/2 Schoppen
 in der Flasche
 ohne Glas.

Durch Fülle und Reinheit im Geschmack hervorragende Weine. Täglich kellerfrische Füllung. Lieferung in jedem Quantum; auf Wunsch jeden Tag frei ins Haus.

Emil Neugebauer, Weinhandlung,

Schwalbacherstrasse 22 und Schillerplatz 2.

☛ Telefon 2178. ☛

833

Neue Auflage!! Soeben erschienen!!



2 Pläne in Farben. Grosser Maassstab.

Stadtplan u. Waldwegekarte

Übertrifft jeden Fremdenführer an Billigkeit und Zweckmässigkeit. Kein Annoncenbuch — nur streng sachlich. Zu haben in allen Geschäften des Buchhandels. Druck und Verlag von 1161 H. Jesseltlicher, Wiesbaden.

M. Bentz, Telefon 341. WIESBADEN, Gegr. 1833. Oberhemden nach Maass, garantiert guter Sitz. 624 M. Bentz, Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.

Grammophon u. Phonographen, größte Auswahl, stets das Neueste in Platten und Wollen, Schallplatten, so lange Vorrath, 6 Stück 5 Mk. Hch. Mathes Wittwe, Dohmerstrasse 87, kein Laden! Telefon 3425.

Confirmanden-Geschenke

hübsche aparte Neuheiten für Knaben und Mädchen empfiehlt

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48. 914

Für Frühjahr und Sommer kaufen Sie gute und haltbare Unterjacken ~ Unterhosen Reit-Hosen Trikot-Hemden in Baumwolle, Halbwole und Wolle, 721 alle Grössen und Weiten, am besten und billigsten in dem Specialgeschäft von L. Schwenck, Mühlgasse 13. Gegründet 1873. Wiesbaden. Telefon 2059.

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rh.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers.

Bestellungen werden zu Fabrikpreisen angenommen, sowie jede Auskunft bereitwilligst ertheilt durch unsere Niederlage 1198

H. Schweitzer, Gr. Luxemb. Hoflieferant, Ellenbogengasse 13. Spiel- und Galanteriewaaren (gegr. 1859).

Tuch-Handlung

4 Bärenstrasse 4.

Frühjahrs- u. Sommer-Stoffe

für Herren- und Knaben-Kleider, das Neueste in reichhaltiger Auswahl.

Hch. Lugenbühl.

Beste und zurückgesetzte Stoffe weiter unter Preis. 840

Besonders billig.

Mehrere Hundert

Kinder-Capes



aus solidem blauem Cheviot mit roter und schottischer Kapuze für das Alter von 2-14 Jahren, statt bisher 3.90 Mark jetzt von 2.75 Mark an.

S. Guttman & Cie., Webergasse 8. 1120

Neuheiten für Frühjahr und Sommer.

Damen-Kleiderstoffe. Blusenstoffe, Flanelle. Woll-Mousseline, Waschstoffe etc.

Sämmtliche Stoffe für Herren- u. Knaben-Bekleidung. Verkaufsstelle der sich allerwärts bewährten Bleyle's Knaben-Anzüge.

Reiche Auswahl! Preise streng reell und billigst!

J. Stamm, Gr. Burgstrasse 7,

Tuch-, Mode-, Weiss- und Manufacturwaaren. Fernsprecher No. 783. 718

bekanntester ausgezeichneter

Alleiniger Fabrikant:

PURITANER

Kräuter-Magenbitter, Otto Lilie,

ein Hausmittel bei allen Verdauungs-Störungen, in Flaschen à L., 2. — u. 2.50 Mk.; in Probefl. 50 Pf. Wiesbaden, 730 Moritzstrasse 12.

Telephon 2099. * Hugo Smith * Anstalt Pianofortebau - Stimmungen. Kraft-Betrieb. Niederlage des Bechstein-Concertflügels. Reparaturen — früher Dambachthal 9, Teusstr. 53.

Institut der Englischen Fräulein.

Das neue Schuljahr beginnt
Dienstag, den 2. Mai.
Prüfung der Reutlinge Montag, den 1. Mai,
vorm. 9 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen
Die Oberin.

Sicilianer Rotweine,

ganz vorzügliche, reelle Qualitäten, die sich in Bezug auf Güte u. Preislage mit ähnlichen angepriesenen Sorten des Handels genau zu prüfen bitte.

- Capo **Fl. 65 Pf., bei 13 Fl. 60 Pf.**
- Grazia **Fl. 80 Pf., bei 13 Fl. 75 Pf.**
- Paleo vecchio **Fl. 85 Pf., bei 13 Fl. 80 Pf.**
- Pezza grande **Fl. Mk. 1.—, bei 13 Fl. 80 Pf.**
- Pezza di gala **Fl. 1.20 Mk., bei 13 Fl. 1.10 Mk.**
- Chianti rosso **Fl. 1.50 Mk., bei 13 Fl. 1.40 Mk.**

Die Weine von Sicilien, welches früher die Kornkammer der Römer, jetzt in Folge seiner grossen Produktion mit Recht der Weinkeller Italiens genannt wird, zählen zu den besten Italiens.

Spezielllobige Marken stammen aus Weinbergen, die auf den Ausläufern des Aetna, also auf vulkanischer Erde liegen und im mildesten Klima Italiens gewachsen sind. Die guten Lagen bedingen natürlich auch die Qualität der Weine. Daher wurden schon in den sechziger Jahren diese Weine von den Franzosen mit Vorliebe wegen ihres angenehmen — nicht sauren noch herben — bouquetreichen und kräftigen Geschmacks aufgekauft.

Aechter Brindisi

fruchtig, voll und kräftig, mit schönem Bouquet, Flasche 0,75 Mk., bei 13 Flaschen 0,70 Mk.

Von Herrn Geh. Hofrat Professor Dr. Fresenius untersucht und vollständig rein befunden, daher für Kranke und Rekonvaleszenten sehr empfehlenswert.

- Vermouth **Fl. 1,25 Mk.**
- Vermouth di Torino
- Original **1,50**
- Marsala **1,25**
- „ vecchio **1,50**
- „ extra vecchio **1,80**
- „ „ super. **2,50**
- Moscato di Aetna, vorzüglichster Frühstücks- und Dessertwein **0,90**
- Vollständiger Ersatz für Malaga und Ungarweine. (Nicht zu verwechseln mit vielfach anderwärts angebotenen sogenannten Rosinenweinen.)
- Vino d'Asti spumante **Fl. 1,80 Mk.** (ital. Schaumwein) bei 10 **1,70** in 2 Sorten, sowohl Stillwein wie Schaumwein.

Wilh. Heine, Birk
Ecke Adelheid- u. Grauenstr.

Ich unterhalte keine Niederlagen meiner Weine, weil sich die Pflege der Weine in denselben durchschnittlich als eine schlechte erwiesen hat. 156

Anzündholz, fein gespalten, à Ctr. 2,20 Mk., Brennholz à Ctr. 1,30 Mk.

liefern frei ins Haus 678
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411, Schwalbacherstr. 22, Telephon 411.

Badewannen,
innen und aussen hochfein emailliert,
Zinkbadewannen
in allen Grössen
in nur bester Ausführung,
Kinder-Badewannen, Sitzbadewannen
etc. etc.,

Badeöfen
für Gas- und Kohlenfeuerung,
nur erstklassige Systeme,
empfiehlt zu äusserst billigen Preisen

Carl Koch,
Installationsgeschäft,
Ecke Bahnhof- und Luisenstrasse,
Telephon 3410. 809

DARMSTÄDTER MÖBEL-INDUSTRIE

alleiniger Inhaber: PH. FEIDEL • gegründet 1881
Kunstschreinerel mit Kraftbetrieb
Ausstellungs-Haus I. Ranges
in 4 Häusern mit 14 Schaufenstern

DARMSTADT ca. 220 Zimmer-Einrichtungen

in jeder Preislage und Ausführung stets lieferbar ausgestellt.
Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.
Kataloge und Preislisten werden gratis und franco versendet.

Spezialität:
Möbel nach Entwürfen Darmstädter Künstler. Franco-Lieferung. Langjährige Garantie.

Auffallend billige Preise.

(M.-No. P. 10717) P. 5

Grösster Wander-Bienenstand Nassau.

1 Mark! Bienenhonig 1 Mark!
per Pfund ohne Glas, garantiert rein.
Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Die Besichtigung meines Standes, ca. 140 Bölker, und Probieren meiner verschiedenen Ernten gerne gestattet. 204

Carl Praetorius,
Telephon 3205. nur Balkmühlstraße 46. Telephon 3205.

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle u. Auskunftserteilung auf dem Bureau **F 477**
4 Bärenstrasse 4
(Erdgeschoss).

Kuckuck-Uhr

reich geschmückt, mit halbstündigem Ruf, reizender Zimmerschmuck, erhält Jeder

geschenkt

gegen Einsendung der erforderlichen Anzahl Einwickelpapiere der berühmten, allbeliebten

Flammer's Seife.

Sie ist seit Jahren die beste für Wäsche und Haus und kommt nur in eingewickelten Stücken zum Verkauf.
Ausserdem können je nach Zahl der Einwickelpapiere als Geschenke gewählt werden: Eine kleine Schwarzwälder Wanduhr, eine gutgehende Taschenuhr, ein moderner Regulator. Beschreibungen und Abbildungen der Uhren, sowie die näheren Bedingungen liegen in den Kaufkäden auf. Bisher verschenkt unübersehbar 12 000 Uhren. Krämer & Flammer, Seifbrenn a. N.

(Str. à 1250g) P 1/7

Gesundheitsbinden für Damen

aus Holzwollwatte oder in Verbandman, nur bestes Fabrikat, von höchster Aufsaugfähigkeit, angenehm weich im Tragen und unentbehrlich als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche, 822
Packet à 1 Dtzd. von 80 Pf. an, 1/2 „ 50 Pf.
Befestigungsgürtel v. 50 Pf. an.

P. A. Stoss,
Artikel zur Krankenpflege,
Taanustr. 2. Telephon 227.

Seltene Angebot!

Es ist mir gelungen, einen Rest hochfeiner Schuhwaren in Oberreit, Borsdorf, Siles, Kalls und Wschleder für Herren, Damen und Kinder, sowie Conjurmanden, darunter 1. Fabrikate, sowie Handarbeit und gleich geschützte Marken, billig einzukaufen. Um schnell damit zu räumen, verkaufe dieselben weit unter Preis.
Rengasse 22, 1. Etage hoch.
Bekannt für gute Qualität und reelle Bedienung.

Kleiderbüsten

in allen Grössen zu Fabrikpreisen. 628
Academie Rheinstraße 59.



Uhren und Goldwaren

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

H. Theis, Uhrmacher,

4 Moritzstraße 4. 1114

Wiesbadener Konservatorium für Musik.

Rheinstrasse 54. Direktor: Arth. Michaelis.

Unterricht in allen Zweigen der Tonkunst.
Ausbildung von den ersten Anfängen bis zur künstlerischen Reife. Kurse für Dilettanten und Fachmusiker.

Hervorragende erste Lehrkräfte,
darunter Herr Königl. Hofkapellmeister Professor **Manstädt**, Herr Königl. Hofopernsänger **Hußert**, Herr Direktor **Michaelis**, Frä. **Helene Michaelis**, Herr Konzertmeister **Van der Voort** etc. etc.

Vorträge über Musikgeschichte, Chorgesang- und Orchesterübungen, Kammermusik, Quartett- und Ensemblespiel, öffentliche Vortrags-Abende im Saale des Konservatoriums.

Beginn neuer Kurse: Montag, den 1. Mai.
Anmeldung neu-eintretender Schüler werden jederzeit im Bureau des Konservatoriums entgegengenommen. — Prospekte gratis. 1123
Nähere Auskunft erteilt Der Direktor.

Gartenmöbel, Balkonmöbel, Rollschutzwände, Gartengeräte, Rasenmähaschinen, Drahtgeflecht

billigst.

M. Frorath Nachf.,
Kirchgasse 10. 1006





Storch-Maccaroni,

altbewährte Marke aus reinem Tagarrog Hartweizengries, Spezialität der ersten und ältesten elsässischen Teigwarenfabrik

F 50

E. Jundt u. Ziegele in Strassburg-Neudorf.

Vertretung für Wiesbaden: **Adolf Klingsohr Wwe.**
Telephon No. 719.



Heinr. Ditt,
Weinbau und Weinhandlung.
Kellereten: Bergschlösschen. Bureau: Kirchgasse u. Friedrichstr.-Ecke.
Telefon 385.

Weisse u. rote Rheinweine (eig. Gewächs).
Moselweine, Bordeaux.
Südweine, frz. Champagner Augé & Co.

1075

Anton Dreher's Pilsner,
K. u. K. Kammerlieferant,
Hofbräuhaus Michelob in Böhmen,

Münchener Löwenbräu,
Jahresproduction 80 Millionen Liter,
empfiehlt im Fass und in Orig.-Abfüllung (1/2-Liter-Flaschen)

Heinr. Ditt,
Bergschlösschen. Telefon No. 385.
Niederlage: Carl Hertz, Wilhelmstrasse.

1076

!Erstklassiges Fabrikat!

Wegen Verlegung meines Geschäfts

und Vergrößerung meines Maass-Ateliers

Räumungs-Ausverkauf

zu bedeutend ermässigten Preise!

Gr. Burgstrasse 8. **C. Krause Nachfl.,** Gr. Burgstrasse 8.

G. Gottwald, Goldschmied,
Faulbrunnenstrasse 7,
empfiehlt billigst
Schmucksachen als Confirmanden-Geschenke.
Trauringe Holern durch Selbstanfertigung in jedem gewünschten Preise.

Thuringia. Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Gegr. 1853. — Garantimittel 60 Millionen Mark.
Unter Staatsaufsicht.

Die Gesellschaft schliesst gegen mässige Prämien und unter liberalen Bedingungen Feuer-, Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Transport- und Glasversicherungen ab.

Bei **Rentenversicherung** gewährt sie bei einem Eintrittsalter von z. B. (für die Zwischenjahre entsprechend höher):

50 1/2 55 1/2 60 1/2 65 1/2 70 1/2 75 1/2 Jahren

7,288 8,352 9,829 11,327 13,713 15,085 % jährliche Rente.

Kein Lebensattest. Kostenfreie Anszahlung der Rente.

Jede gewünschte Auskunft erteilt gern **Adolf Berg,** General-Agent, 788

Wiesbaden, Kirchgasse 9.

Vertreter und stille Vermittler gegen hohe Vergütung stets gesucht.

Verehrte Hausfrauen

seid vorsichtig beim Einkauf.

Das Beste für die Wäsche ist



Diese gemahlene Salmiak-Terpentin-Seeife ist absolut frei von allen schädlichen Bestandteilen, macht die Wäsche aber blendend weiss, ohne Bleiche, und gibt ihr einen angenehmen, frischen Geruch. Besondere Vorzüge bei der Anwendung sind: Ersparnis an Zeit, Arbeitskraft und Geld unter Schonung der Stoffe.

In besseren Geschäften 1/2 Pfd. Packet à 15 Pfg. zu haben.

Neu eröffnet! Größtes Spezial-Haus hier.

Kinder-, Sport- und Promenadewagen und Sicherheitskarren, verstellbare Reform-Kinderkrühle u. -Lüfte, Kinderpulte, Reitmähren und Brillantstühle, Sand- und Leiterwagen. Alle Reparaturen und Gummireise werden aufgezogen. Bitte von der eleganten u. erstklassigen Waare u. den billigen Preisen sich zu überzeugen. **Kein Laden.**

A. Alexi, Dambachthal 5, 2 Minuten vom Kochbrunnen. Telephon 2658.

Email-Firmenschilder liefert in guter Ausführung als Spezialität zu billigen Preisen das Wiesbadener Emailwerk **M. Kossch** Meisergasse 3 — Mauerstrasse 12.

Sämtliche **Schulbücher**

für das Königliche Gymnasium — das Königliche Realgymnasium — die Ober-Realschule — die Realschule am Zietenring — die Höhere Mädchenschule — die Mittel-, Volksschulen u. die Privat-Lehranstalten sind

dauerhaft gebunden und in den neuesten Auflagen vorrätig bei

Moritz und Münzel
Wilhelmstrasse 52. — Fernruf 2925.

Reparaturen an Schmucksachen etc. Lager in Gold- und Silberwaaren, Trauringe, Taschenuhren.
Julius Rohr, Juwelier, Neugasse 18/20, Telephon 3243.

Die Vorzüge meiner Schulranzen,

solide haltbare Qualität und billiger Preis, sichern mir dauernden Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich haltbare Ware selbst am besten empfiehlt.

Schultornister für Knaben u. Mädchen

in grosser Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten.

Neu! Schulranzen-Halter. Praktisch!

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Grösstes Spielwaren-Geschäft am Platze. 709

Neues Wiesbadener Conservatorium für Musik

jetzt Luiseustrasse 4, 1. Mai ab: ^{vom} Mauritiusstrasse 1 (Ecke Kirchgasse).

Direktor: Caesar Hochstetter.

Unterricht in allen Zweigen der Tonkunst.

Unter-, Mittel-, Oberklassen. — Seminar.

Beste Lehrkräfte.

Vortragsabende teils im grossen Saale der Loge Plato, teils im Institut.

Wiederbeginn des Unterrichts: Dienstag, den 2. Mai.

Eintritt jederzeit. — Prospekte frei. — Nähere Auskunft durch den Direktor.

Wiesbadener Kronen-Bräuerei A.-G.

zu Wiesbaden.

Erstes und grösstes Flaschenbiergeschäft am Platze.

Seit über 12 Jahren betreiben wir nach eigenem System, ausgerüstet mit allen der Neuzeit entsprechenden Kellerei-Einrichtungen, in Wiesbaden mit bestem Erfolg ein Flaschenbiergeschäft und nun preist unsere auswärtige Konkurrenz dies als **moderne Errungenschaften** und als **besonderes Bedürfnis für Wiesbaden** an. Dies mag für unsere Nachbarkäbte Frankfurt a. M. und Mainz richtig sein, für uns in Wiesbaden trifft es nicht zu.

Seit mehr denn 12 Jahren füllen wir **direkt vom Lagerfaß auf die Flasche**

und legen diese

Originalfüllung der Bräuerei

unter unserer



Schutz-



Marke

mit gutem Erfolg ab.

Unsere **Einweich-, Schwent- und Spülvorrichtungen** sind den neuesten technischen Anforderungen entsprechend mit elektrischem Betrieb eingerichtet, nach eigenen praktischen Erfahrungen vervollkommenet und laden wir

Jedermann zur Besichtigung

unserer Anlagen ein.

Wir haben nicht notwendig, unsere aus feinstem Malz und bestem Hopfen garantiert rein hergestellten Produkte:

Lagerbier, helles, nach Pilsener Art,

Lagerbier, dunkles, nach Münchener Art,

unter anderer Flagge einzuschmuggeln.

Wir empfehlen jedem Liebhaber eines guten Stoffes unsere erstklassigen Biere einer Kostprobe zu unterziehen.

Verkaufsstellen

1204

in allen Teilen der Stadt und Umgegend sind mit unseren Plakaten kenntlich gemacht. — Wir verweisen auch jetzt schon unsere geschätzten Abnehmer und ein verehrliches Publikum auf eine von uns in den nächsten Tagen zu erlassene Zirkularnotiz

Was trinken wir?

und bitten in Beantwortung dieser Frage recht ausgiebigen Gebrauch davon machen zu wollen.

Wiesbaden, Osiern 1905.

Die Direktion.

Aufzüge

jeder Art u. für jeden Zweck.

Specialität:

Elektr. Personen-Aufzüge

mit Druckknopfsteuerung, eigenes System: „Ideal“ zur Selbstbedienung. — **Kein Führer nötig.**

Speise- und Kohlen-Aufzüge.

Gegen 3000 Aufzüge geliefert.

1a Referenzen.

Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H.

Bahnholz.

Restaurant und Café,
Schönster Ausflugsort
am Platze,
 empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension.
 W. Hammer, Besitzer.

PRANA

ist der Name einer gesetzlich geschützten Cigarren-Spezialmarke von mittelkräftiger Qualität

10 Stück 65 Pf.

Alleinverkauf für Wiesbaden

bei

Gegr. 1875. **J. Stassen,** Gegr. 1875.

Fernsprecher 3372.

1029

Hauptgeschäft: Kirchgasse 51. Filiale: Wollritzstrasse 5.



Gartenmöbel,
Balkonmöbel,
Rollschutzwände

in modernen Farben empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Telefon 714. **Süd-Kaufhaus, Moritzstrasse 15.**



Drei Hauptvorzüge

besitzt

Peter's Union-Pneumatik

1. Vollendete Konstruktion.
2. Lange Haltbarkeit.
3. Dauernde Elastizität.

Durch Verwendung nur feinsten Rohmaterialien u. durch eigene Erfindungen in der Fabrikationstechnik ist „Peter's Union“ anderen Reifensystemen jetzt

weit überlegen.

Wer „Peter's Union“ fährt, kann an Leistung und Sicherheit die höchsten Anforderungen stellen. — Man achte beim Einkauf auf nebenstehende Schutzmarke.



(Pa. 1584 S. 2) P 104



Bromethens-Gashocher,
 Modell 1905,

mit neuer Lederplatte und unbreitig die sparsamsten Familienherbe der Gegenwart. In allen Größen u. Ausführungen zu Original-Fabrikpreisen vorräthig bei **Carl Koch, Installationsgeschäft,** 17. Bahnhof u. Luftschiff. Tel. 3410. 1007

Ludwig Hess Special-Geschäft
in
Strumpf- und Tricot-
Waaren.

Webergasse 18.
Telephon 2419.

**Nahtlose
Strümpfe,
Socken
und
Unterkleider.**

Vorzüglich bewährte Qualitäten
in allen Preislagen
für Herren, Damen und Kinder.

**Golf-
Blousen.**

Sehr aparte Neuheiten
für Frühling und Sommer
von Mk. 6.— an.

Gürtel, Kragen, Schleifen.

**Spencer
und
Kemdosen.
Damen-Röcke
und
Reformbeinkleider.
Reform-Mieder**
(Corsetsatz). 1066

Alle Neuheiten der Saison hervorragend billig.

Künstliche Zähne
in bester und billigster Ausführung.
Blombieren schmerzlos
Zahnziehen schmerzlos
mit Lachgas und Chloroform.
Jos. Piel, Rheinstraße 97, Part.,
wissenschaftlich und technisch ausgebildet an
amerikan. Zahnklinik.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Donnerstag, den 27. April 1905, Abends präzis 9 Uhr, im
Clublokal „Gambrinus“:

Lichtbilder-Vorführungen

mit Erläuterung über eine Wanderung des Herrn Ingenieurs **H. Tschernig,**
„Durchs Neissethal in die Zittauer Berge“,
wozu ergebenst einladet

F 450

Der Vorstand.

Gäste des Clubs sind willkommen.

Gbermoseler,

vorzögl. reine Qualität, zu Tisch- u. Bowlenwein
sehr zu empfehlen,
per Flasche 50 Pf., bei 14 Fl. 45 Pf.
und 25 Fl. 42 Pf.

E. Ruppel, Taunusstr. 31.



BOBTOL
ist
die beste
Schuh-Creme

Neu eröffnet!



Cigarren-Filiale
von
August Engel
Königlicher Hoflieferant, 1168

33 Friedrichstr. 33,
Ecke der Neugasse.
777 Telephon 777.

Vorz. getrockn. Früchte.

Dampfsüßel, prima 1/2 Ko.	40 Pf.
„ extra prima	60
Aprikosen, californ.	60
Brünellen, ital.	60
Birnen, calif.	60
Pflirsche	60
Pflaumen, Bordeaux	30
„ extra gross	40
„ ausserl. extra grösste	50
„ ohne Steine	50

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- u. Oranienstr.
Bezirks-Fernspr. 216. 644

Zu haben bei:

M. Albersheim, Wilhelmstrasse.
Baake & Eskiony, Taunusstrasse.
Fritz Bernstein, Wellritz-Drogerie.
S. Blum, Flora-Drogerie.
J. C. Hügeler, Hellmundstrasse.
Otto Lille, Moritzstrasse.
Wilh. Machenheimer, Bismarckring.
Drogerie Noebus, Taunusstrasse.
J. H. Müller, Ring-Drogerie.
Fritz Röttcher, Luxemburg-Drogerie.
Sanitas-Drogerie, Mauritiusstrasse.
Robert Sauter, Oranien-Drogerie.
Hich. Seyb, Victoria-Drogerie, Rheinstrasse
und Rheingauerstrasse.
Oscar Siebert, Drogerie, Taunusstrasse.
Otto Siebert, Drogerie zum Schloss.

Forellen,

Speise-Fische, offerirt in bester Qualität
Forellenzüchterei „Lausenmühle“ Wiesperthal
Post: Lorch am Rhein.
Fernsprechtamt „Struth“ No. 1,
Kreis St. Goarshausen.

Lebende Ankunft, sowie bei Bestellung auf
geschlachtete Forellen, lebendfrisches Eintreffen, in
besten Füllpackung, garantiert.

**Radikal-
Wanzenod,**

wobei nicht nur die Wanzen,
sondern auch deren Brut tödtet.
Nur echt bei
Fritz Bernstein.
Wellritzstr. 39. 794

**Nicht nur für
Fussböden,**

auch für Küchen- und Garten-Möbel etc.
ist der einfachste und bequemste Anstrich
immer noch meine

**Bernstein-
Hartlack-Farbe**

Vorrätig in den beliebtesten Farb-
tönen. — Ueber Nacht harttrocknend! —
Leicht zu streichen! — Luftdichte Patent-
dose, Reste können darin aufbewahrt
werden. 795

**Wellritz-Drogerie
Fritz Bernstein**
Wellritzstr. 39,
gegenüber der Gewerbeschule,
Fernspr. 3001.

Jeder Radfahrer

sollte dem **Deutschen Radfahrer-Bund** beitreten, weil dessen sämtliche Mitglieder ohne
jede Nachzahlung gegen Haftpflicht Personen gegenüber bis zu Mk. 100,000, bei Sachschäden bis
zu Mk. 50,000 versichert sind. Ueber Aufnahmebedingungen und weitere Vorteile der Bundes-
mitgliedschaft erteilt gratis und franko Auskunft die **Zentral-Geschäftsstelle des
Deutschen Radfahrer-Bundes, Essen, Ruhr.** (K. 1900) P 111

Gelegenheitskauf für Raucher!

Einen Posten
echter Havana-Importen
(ältere Jahrgänge, gute Marken) 1105

bin ich in der Lage, bedeutend unterm Preis abgeben zu können.

L. A. Mascke,
Wilhelmstrasse 28 (Park-Hotel-Bristol).

10

compl. Schlafzimmer
in Nussbaum,
in Satin,
in Eichen,
in Mahagoni,
ganz besonders gut gearbeitet in
modernem Ethl,

6

moderne Küchen-Einrichtungen,
ausnahmsweise billig zu verkaufen.

Joh. Weigand & Cie.,
Wellritzstr. 20, Part., 1. u. 2. Et.

Der Frauenbart
wird entfernt durch
Apotheker **Blum's**
Enthaarungsmittel.

Kocht à Flacon 1 Mk. in der
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Krankenwagen,

Verkauf u. Miete.
Wagen u. 3 Pl. an p. Woche.
Wagen mit Bedienung von
1.20 Mk. an p. Stunde.

L. Hehner,
Webergasse 3. Telef. 3229.

Sonnenjehirme
werden billig verkauft
Dambachthal 17, 1.

Zimmer frei!

Unverwundliche Blechplatte à 1 Mark vorräthig.
Sand- und Grundbesitzer-Verein G. D.,
Delaspeystrasse 1. F 451

Waschleder- (Militär-) u. Gamaschhandschuhe
werden schön gewaschen u. gefärbt Militärspecten-
geschäft Gde. Lützen- und Schwalbacherstrasse.

Königl. Preussische Lotterie.

Zu der vom 3. bis 27. Mai dauernden Hauptziehung der 5. Klasse, 212. Lotterie, sind

Kauflose,

worunter Höchst zu 25 Mark, zu haben.
Königl. Lotteriegewinn:
H. Wiercke, Rainstraße 31.



**Solinger
Stahl-
waren,
Silber-,
Alpaca- und
Britannia-
Bestecke,**
bestes erstklassiges
Fabrikat,
empfiehlt

zu billigsten Preisen

Süd-Kaufhaus,

Telephon 714. Morinstraße 15.

Tapeten

per Rolle v. 15 Pf. an bis zu den feinsten.

Linoleum

am Stück und abgepasste, Linoleum-
Teppiche in allen Größen in neuesten
Mustern. 3494

J. & F. Suth, Tapetenhandlung,
Delaspöstrasse, Ecke Museumstrasse.

Aecht amerikanische

Gummi-Handschuhe



zur Pflege der Hände und zum Schutz bei häuslichen und Küchenarbeiten, für jede Dame, die auf schöne Hände etwas hält, unentbehrlich! Aber auch für Aerzte, Chemiker, Photographen etc. sehr zu empfehlen! 1042

P. A. Stoss,

Gummi-Fabrikate. Taunusstrasse 2.

Stickereien

Ich versende Madapolam-Stickerei auf
Doppelstoff Mr. 10 Pf., für Beinkleider
und Nachtsachen Mr. 15 u. 20 Pf., Rock-
stickerei Mr. 30 u. 40 Pf., bunte Stickerei
Mr. 15 Pf., Hemdenpasson, Handarbeit
1.30 Mk., Waschebündchen 10 Mr. 25 Pf.
Muster umgehend und franco versendet
das Stickerei-Versandhaus 96

A. Seider

Danzig. AAAAAA

Dr. Hartmann's
flüssige

Toilette-Seife

macht tadelloser reine, blendend weisse und ge-
schmeidige Haut u. lässt absolut keinen unreinen
Teint aufkommen. Bei vorhandenem Gesichts-
ausschlag, bei fettiger Haut, bei Mitessern,
Schunden, Kopfschuppen, sowie spen-
t. Handpflege und als Zahnpflege leistet
sie ganz hervorragende Dienste. P 110

Alleinverkauft bei **Hacke & Eskony,**
gegenüber dem Kochbrunnen. Preis: 1 Fl. 1 Mk.

Rollläden

Zug-Jalousien

Rollschutzwände

Fabrik:
Chr. Mannes & Sohn, Wiesbaden
Inh. W. Mannes. Tel. 150.

Wichtigkeiten:
b. Gußleichtbeschäd.,
per Dtd. 50, 75, 85
und 110 Pf., rinnen
nicht, riechen nicht,
tadellos Brand.

Sier: Drog. Sanitas, Mauritiusstr. F106

Zimmer-Closet
(vollständig geruchlos).
Closet-Eimer
von Mk. 7.50 an,
Bidets
in Holz und Eisen
in grösster Auswahl em-
empfiehlt 147
Conrad Krell,
Taunusstrasse 13,
Geisbergstrasse 2.

Verein der Künstler und Kunstfreunde,

Wiesbaden. E. V.

Freitag, den 5. Mai 1905, 8 1/2 Uhr Abends pünktlich, im
Restaurant Tannhäuser, Bahnhofstrasse 8:

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Bestimmung
 - a) des von neuen Mitgliedern im Jahre 1905/06 zu erhebenden Eintrittsgeldes,
 - b) des für die Beikarten im Jahre 1905/06 zu entrichtenden Betrages,
 - c) der Vereinsblätter für 1905/06.
5. Anträge der Mitglieder.

Es kann nur über solche Anträge abgestimmt werden, die der Vor-
stand vorlegt. Wir stellen anheim, etwaige Anträge bis zum 28. April an den
Vereinsdirektor i. V. Herrn Rechtsanwalt **Dr. Fleischer,** Oranienstrasse 1,
zu richten. F 899

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet dringend
Der Vorstand.

Damen-Salon.

Den jetzigen Anforderungen entsprechend, habe ich meinen **Damen-
Frisier- und Shampooing-Salon** ganz bedeutend vergrößert und in jeder
Beziehung modern eingerichtet.

Vorgesehen sind verschiedene Abteilungen zum
Frisieren, Shampooieren, Haarfärben und Extra-Bäume
für Manicure und Gesichtspflege etc.

Unter Zusage eines erstklassigen Bedienung durch erste Damen-Frisiere
und Friseurinnen halte ich mich den geehrten Damen bestens empfohlen.
Besichtigung gerne gestattet.

M. Jung, Friseur,

Wilhelmstrasse 8 (Hôtel Metropole),
Telephon 2816.

25 Pf.

Offerte gültig bis 10. Mai 1905.
Wir erhalten

25 Pf.

zirka 1000 gebrauchte, gut erhaltene Musikstücke jeder Art

für Klavier, Gesang etc. etc.,

die wir ohne Unterschied des Neuwertes (50 Pf. — 6 Mk.) für 25 Pf. das Stück abgeben.

Die Stücke haben einen Umfang von 5—40 Seiten.

25 Pf. **J. Schugt, Buch- u. Musikalienhandlung, 25 Pf.**
Luxemburgstrasse 7.

Aerztliche Autoritäten sagen:

Trinken weniger Kaffee,
oder besser noch — gar
keinen — trinken dagegen

Bensdorp's
reinen holländ.
Cacao

wenn ihr starke Nerven,
klaren Kopf und guten
Schlaf wünscht.

Man beachte die gelbe
Packung mit dem Koch.

(Bwg. 450) F 111



Auch Ungeübte können nach Blank's Schnittmustern

elegant passende Kleider
spielend leicht selbst anfertigen!

Eine Hausfrau
schreibt:

Berlin N., 11. Sept. 1903. Bestätige Ihnen gerne,
dass ich mit Hilfe Ihrer praktischen, gut sitzenden
Schnittmuster, ohne jede Vorkenntnisse, meine sämt-
liche Garderobe anfertige und dadurch viel Geld spare.
Frau Bertha B.

Im Oktober 1904 allein gingen 110 ähnliche Schreiben ein.
Alle Blank's Schnitte sind vorrätig in allen gangbaren Größen
auch Nass meist à 25 bis 60 Pf. 1207

Zur Auswahl von Schnitten verlange man
Blank's Moden-Blatt gratis bei
Joseph Poulet, Wiesbaden,
Kirchgasse 53.

Geogr. INTH. Telefon 3142.

Rhein-Weine

per Literflasche oder Liter im Faß von
55 Pf. an,
60 Pf. 1157

Mosel-Weine.

Trabener per Literflasche . . . 55 Pf.
Graacher 60 Pf.

H. Ruppels „Brindisi“

ital. Rotwein, per Fl. 70 Pf. ohne Glas.
Diese Sorten sind in Qualität
und Preis ohne Konkurrenz.

H. Ruppel,

Weinhandlung, Dismard-Ring 27.

Honig!

reines Naturprodukt der Biene (kein Tafel- oder
Heidehonig), 9 Pfd. Inhalt 7 Mark franco mit
eleganter Eimer. Anerkennungen von allen mög-
lichen Berufsständen. Honigverfälscher der Stadt-
apotheke Raimbernhelm. Gebrüder 1683.

**Kaffee-
mühlen,**
bestes Fabrikat,
empfiehlt billigst
Franz Flössner
Welfenstr. 6. 818

Fein gespaltenes Flugholz
per Ctr. 2.20
Waldholz (Klöbchen)
per Ctr. 1.80
frei Haus
Lieferung

**H. Carstens, Zimmermeister,
Säge- u. Hobelwerke, Bahnstraße.
Telephon-No. 418. 871**

**Kranken-Fahrräder und Invaliden-
Räder** aller Systeme nach dem neuesten Construction
mit Hand- u. Fußbetrieb zu den bill. Pre.
Kranken-Wagen
zu vermieten p. Woche
8 Mr., p. Mon. 10 Mr.,
n. Bedienung p. Stunde
von 1.20 Mr. an bei
Fritz Krick,
16 Gästergasse 16.
Telefon 2026.
Reine Wagen u. Verkauf
von 100 Mr. an.

Tran ringe in jed. Feingehalt liefert
billigst **Eugen Marini,**
Goldschmied, 31 Wegberg, 31.
Eigene Anfertigung.

Holzbohlen sind noch abzugeben, solange
Vorrath reicht, Wd. 5 Wf. Moritzstr. 52, 9.

Feinste vegetab. Stangenpomade aus
der
Kgl. Hof-Parfümerie **C. D. Wunderlich,**
Rüders, in blond, braun u. schwarz, 2 Glätten,
Nieren u. Dunsteln der Kopfs u. Barthaare sorg-
fältig zubereitet u. wie dem Rangigwerden unter-
worfen, à 35 und 60 Pf. bei
Apotheker **A. Berling,** Drogerie, Gr. Durostr. 12

Künstliche Gebisse
oder Theile derselben, sowie altes Gold,
Silber, Platin, kauft

Louis Pomy, Juwelier,
Saataaffe 36, am Kochbrunnen.

Pianino,
gespielt, freigelegt, mit langjähriger Garantie,
billigst zu verkaufen. **Hch. Wathes Wittwe,**
Donheimerstraße 37. Telephon 3125.

Hüte werden billig garnirt. Nummer-
mannstraße 6, 1. Etage links.

Billig, die Qualität tadellos!

Feinstes Nizzaer Tafelöl
wegen seiner Frische, seines Fett-
gehaltes, seiner Ausgiebigkeit und
seines süßen, nussartigen, ange-
nehmen Geschmacks in der feinen
Küche zu Salaten und Mayonaisen
besonders geeignet. 671

Preis 1/2-Liter-Flasche
Mk. 1.50.

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse,
Bezirksratssprecher No. 216.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donstag, den 25. April. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters. Nachmittags 4 Uhr: Leitung: Herr Konzertmeister Herm. Jrmor. 1. Jubelfest-Marsch Joh. Strauss. 2. Ouverture zu „Indra“ Flotow. 3. Romanze in Es-dur Rubinstein. 4. Karnevalslied, Walzer Joh. Strauss. 5. Chanson de jeune fille Dupont. 6. Jubel-Ouverture Weber. 7. Soldatenstücke, Marsch - Potpourri nach historischen österreichischen Soldatenliedern, alten Volksweisen u. Märschen alter und neuer Zeit J.F. Wagner. 8. Im D-Zug, Galopp F. von Blon. Abends 8 Uhr: Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüscher. 1. Ouverture zu „Die Girondisten“ Litolff. 2. Nocturne Chopin. 3. Walzer aus dem Ballet „Dornröschen“ Tschalkowsky. 4. V. Finale aus „Faust“ Gounod. 5. Ouverture zu „Mignon“ Thomas. 6. Harfen-Arie aus „Esther“ Händel. 7. Fantasia Wien, Marsch Komzak. 8. Fantasie aus Webers „Frelschütz“ van d. Voort.

Nachtbad.

Combinirtes Licht- und Dogenlichtbad, erstl. Fabr. (Echt. Röthes Kreuz, Sanitas Berlin), eleg. Ausst., in w. Blauh. f. predom. zu verl. Blauh. Gelb. f. Badchot. u. Sanat. Offerten sub N. 696 a. d. Tagbl.-Verl.

Bruchleidende.

Empfehle meine patentierten und diplomierten Heilbruchbänder. Für jede Bruchart, Bruchgröße und Körperform eine spezielle Heilbrücke. Wiesbaden, Niehlstraße 17, 4.

John Weibler.

Gestirte, gehobene, gezeichnete Glas, Marmor, Alabaster, Steinzeug, Kunstgegenstände aller Art, Heilendes erlegt. (Porzellan feuerfest, im Wasser haltbar.) Figuren grünlich gerolmt. Uhlmann, Luisenplatz 2, 1. Etage.

U. Kocher, empf. f. J. Weib. Sonntag, Michaelsb. 4. Junger Deutscher (Kursist) wünscht mit Dame (Frangösin) franzö. Conversation. Offerten mit Preisangabe unter W. 695 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zaden Derderstr. 12, großes Schaufenster, Lager-raum und Wohnung per sofort zu verm. Näh. bei Schwanz. 1844

Großer Ecladen m. schön. Wohn. u. Bad., Südviertel, worin i. läng. Jahr. gutgeh. Metzgerei m. wenig Konkurrenz betriebl. wird, auch für jed. and. Gesch. post. per 1. Oktober zu verm. Off. unter N. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Große Geschäftsräume, Magazin, Stallung, Comptoir etc. zu ob. einzeln zu verm. Näh. Wilmstr. 31, im Laden ob. Wilmstr. 24 bei Uhrer.

Draniensstr. 51 Laden, ev. m. Zubehör, gl. oder später sehr billig zu vermieten. Näh. daselbst. Steingasse 23 Wohnung zu vermieten. Am Admerthor 3, 1. möbliertes Zimmer an best. Bew. oder Kaufmann zu vermieten. Bahnhofsstraße 6, 8. St. 8. Stock links, erhält ein ruh. reinl. Arbeiter reinl. Schlafstelle. Niehlstr. 15, Bazar, fr. möbl. Zimmer zu verm. Luxemburgplatz 1, 1. möbl. Jim. (sep. Eing.) nur an besseren Herren per sofort zu vermieten. Steingasse 11, 1. St., erhält. rl. Arb. Log. Westendstr. 20, 1. St. 1. L., möbl. 3. Log. zu verm. Poststr. 19, 8. möbl. Balkonzimmer zu verm. Herr sucht ungen. möbl. Zimmer, mögl. separat, im südl. Stadtteil. Offerten mit Preisangabe unter T. 693 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fräulein, tüchtig in der Photographie, welches selbstständ. Aufnahmen machen kann, wird für eine Filiale gef. Off. unt. S. 695 a. d. Tagbl.-Verl. erb.

Suche gewandtes Lehrmädchen aus guter Familie gegen Vergütung. Parfümerie, Kosmetik, Ede Webers- und Kosmetik.

Junge Nähmädchen u. Lehrmädchen sofort gef. Neugebauer, Niehlstraße 27, Papierladen.

Mädchen für bürgerlichen Haushalt gesucht Grabenstraße 9, 1. St.

Zwei gewandte Mädchen für dauernde, lohnende Arbeit gesucht Philippstraße 26, Part. 1.

Eine Waschfrau oder Mädchen gesucht Scharnhorststraße 2, 2. r.

Ein ord. saub. Mädchen, welches zu Hause schlaf. kann, zur Ausschilfe gesucht Leberberg 7.

Achtis sucht St. b. 1. Mai in kl. feine Haushalt. Gute Zeugnisse zu Diensten. Zu sprechen zw. 2 u. 4 Uhr Albrechtstraße 43, 3. St.

Tüchtiger Acquisiteur gesucht für geschäftl. geschulte Reklame. Hoher leichter Verdienst. Näheres Webergasse 26, Laden.

Tapeziergehilfe gesucht. G. N. Holz, Niehlstr. 12.

Schneidmester gesucht Nerostraße 10.

Schneider gesucht auf Woche. Schäfer, Bierstadt.

Gesucht von einer dießigen Weinhandlung ein kräftiger Junge gegen Vergütung per Mitte Mai. Offerten unter E. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit guter Schulbildung sucht Hermann Schellenberg, Buch- und Schreibmaterialien-Handlung, Draniensstraße 1.

Verloren am Sonntag einen silbernen Notiz-Bloch zum Anhängen mit Monogramm J. D. Gegen Belohnung abzugeben Mozartstraße 6.

Goldene Herren-Uhr (Sprungedel) verloren Oster-Sonntag Bierstädterstraße. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Vorbach, Bierstadt Höhe 1.

Schwarzer Federbusch Mittwoch nach dem Theater verloren. Gegen 10 Mk. Belohnung abzugeben bei Cremer, Sumboldstraße 5, Part.

4 Mark Belohnung! Schirm, Andenken, Emserstraße Bank, am 1. Feiertag liegen gelassen. Abzugeben Niehlstraße 8, Mittelbau r.

Verloren Oster-Montag gold. Uhr mit Kette auf dem Wege z. Theater. Abzugeben geg. gute Belohnung Hotel Biemer, Sonnenbergstraße 11.

Verloren kleines rundes Medaillon aus Glas mit Goldverrand, 2 Photogr. enthaltend. Gegen Belohn. abzugeben Alexandersstraße 10.

Verloren ein dunkler Herrenpelz auf dem Wege nach dem Neroberg. Gegen Belohnung abzugeben Philippstraße 28, 1. Et.

Ein goldenes Ketten-Armband verloren auf dem Wege nach dem Neroberg. Gegen Belohnung abzugeben Philippstraße 28, 1. Et.

Eine Stiefelgarnitur Lisenstraße, Luisenplatz, Niehlstr. 2. Osterfest verloren. Abzugeben gegen Belohnung Luisenstraße 8, 2. rechts.

Kriegshund, Weib, Name Kelly, 1. Feiertag verlaufen. Abzug. geg. Belohn. Al. Schwalbacherstr. 7. Vor Ankauf wird gewarnt.

Brauner schottischer Schäferhund mit Maulkorb abhand. gekommen. Wiederbr. Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt. Karlstraße 36, 1.

Kanarienvogel, Köpfchen und Flügel dunkel, entflohen. Gegen gute Belohnung abzugeben Stiffrstraße 13 a, 1.

Dame, welche am Mittwoch, den 19., Abends gegen 9 Uhr, von Frankfurt nach Wiesbaden fuhr, wird von dem Herrn, welcher vom Bahnhof aus wiederholt grüßte, um ein Wiedersehen gebeten. Freundl. Nachricht unter Chiffre B. 698 befördert der Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, 35 J., evang., gut. sucht sein Glück - ein friedliches, trautes Heim - zu begründen. Ernstgemeinte Zuschriften junger liebenswürdiger, häuslich gesinnter Damen ersten Charakters und gebildet, bitte unter B. 695 an den Tagbl.-Verlag. Einzelne Photographie a. Wunsch sofort retour. Vermögen und Sprachkenntnisse erwünscht.

Verheirateten möchte ich meine Pflanztochter, ein junges liebes Wesen, begabt mit allen Tugenden einer tüchtigen Hausfrau, an einen ehrenhaften charaktervollen Mann in guter Position. Sie erhält ein Baarvermögen von 600,000 Mk. mit in die Ehe. Man schreibe unter „Hausmütterchen“ B. 696 an den Tagbl.-Verlag zur Weiterbeförderung. - Anonyme Ederge postlagernd verbeten, hingegen Discretion verbürgt.

Shampooiren Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur, im Abonnement 1/4 Duzd. Karten Mk. 4.50 H. Gierach, Goldgasse 18, ent. Lat. v. d. Langgasse.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern. Geboren. 15. April: dem Victualienhändler Ludwig Werner u. S. August Philipp Ludwig; dem Metzgergehilfen Fritz Vogel u. S. Anna Frieda Katharina Luise. 16. April: dem Kleiner Wagner u. S. Elisabeth Emilie. 17. April: dem Herrnschneidergehilfen Valentin Kray u. S. Wilhelmine Luise. 20. April: dem Hausdiener Josef Vogel u. S. Emilie; dem Königl. Departements-Ärzt Dr. phil. Otto Angheim u. S. Margarethe Gertrud; dem Ingenieur beim Stadtbauamt Adolf Werner u. S. Aufgeboren. Rauter Karl Fritz Langer hier mit Maria Martha Weidel in Rudroth. Schachtmeister Johann Jakob Jakob in Hahn mit Katharine Elisabeth Hölzel daselbst. Lechner Wilhelm Gaanden hier mit Marie Birckelind hier. Architekt Hermann Trum hier mit Katharine Stolz hier. Königl. Hauptmann und Compagniechef im 3. Unter-Sächsischen Infanterieregiment No. 108 Freiherr Moritz von Rauenborn in Stragburg i. E. mit Bertha Schellenberg hier.

Verehelicht. Kaufmann Josef Gaipar hier mit Elsa Giese hier. Hofpraktikant Georg Butterbrodt in Lina mit Cordula Bernhardt hier. Buchhalter Friedrich Langheld hier mit Frieda Seelborn hier. Rauter Wilhelm Franz hier mit Margarethe Andenberger hier. Fabrikarbeiter Oskar Wilde hier mit Luise Schmidt hier. Maurergehilfe Julius Hatz hier mit Charlotte Krämer hier. Kürschnergehilfe Alfred König hier mit Martha Küster hier. Kaufmann Heinrich Ernst hier mit Maria Zimmermann hier. Metzgergehilfe Simon Wittmann hier mit Auguste Lechtus hier. Tagelöhner Theodor Frohn hier mit Josefine Dietrich hier. Glaser-Kaufmann Friedrich Grimm hier mit Dorothea Tieg hier. Gärtnergehilfe Otto Kaiser in Schierheim mit Elisabeth Weisinger hier. Schneidergehilfe Wilhelm Daniel hier mit Philippine Noddy hier. Metzgergehilfe Philipp Sieben hier mit Wilhelmine Elisabeth Loy hier. Bäckermeister Wilhelm Freiden hier mit Johanne Schmeider hier. Landbetriebsarbeiter Friedrich Braun hier mit Margarethe Haus hier. Kaufmann Emil Wrenser hier mit Anna Gieses hier. Steinbauergehilfe Franz Saluf hier mit der Wittwe Hermine Schneider, geb. Neumann, hier. Schuhmachergehilfe Ernst Weimhardt hier mit Elisabeth Wundt hier. Hilfskostenbuchhalter Valentin Klotz in Mainz mit Franziska Dorn hier. Ingenieur Christian Bücher hier mit Josefine Wefche hier. Zirkelantiquar Julius Schmitt in Weidrich a. Rh. mit Margarethe Schuch hier. Kaufmann Kurt Jünel in Frankfurt a. M. mit Ida Wachenbaur hier. Kaufmannsgehilfe Hermann Rumpf hier mit Amalie Böhm hier. Buchmann Johann Franz hier mit Magdalena Herwe aus Neuwahl. Gärtnergehilfe Hermann Kattenbach hier mit Katharine Dauer hier. Bäcker Karl Häuer hier mit Anna Klant hier. Gestorben. 19. April: Kythur Rank, 4 M.; Wilhelm S. des Kreisrätters Heinrich Bied, 6 J.; Werkmeister Wilhelm Ehrhardt, 66 J. 20. April: Blumenhändler Wilhelm Bahl, 85 J.; Anna, geb. Sattler, Wittwe des Weingärtner Jakob Krug, 72 J.; Jse, E. des Gärtners Josef Rude, 1 J. 21. April: Kathin Katharine Bergbauer, 31 J. 22. April: Pauline, E. des Färbergehilfen Georg Conrad, 3 J.; Karl, E. des Herrnschneiders Karl Praprotnik, 1 J.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh. sind die 21 folgenden: Adolfsstraße: Weichert, Adolfsstr. 3; Krupp, Friedrichstr. 7. Armentuhstraße: Sintelmann, Armentuhstr. 14. Bahnhofstraße: Kraft, Bahnhofstr. 15; Emmerich, Ede Gungasse 1. Burggasse: Reichhöfer Wwe., Wiesbadenerstr. 84. Elisabethenstraße: Michels, Elisabethenstr. 19. Feldstraße: Kraft, Bahnhofstr. 15; Gies, Webergasse 21. Frankfurterstraße: Frey, Frankfurterstr. 17. Friedrichstraße: Krupp, Friedrichstr. 7; Gartenstraße: Währ, Kaiserstr. 63. Gungasse: Kraft, Bahnhofstr. 15; Gies, Webergasse 21; Emmerich, Ede Bahnhofstr. Heppenheimerstraße: Frey, Frankfurterstr. 17. Jahnstraße: Hammes, Kaiserstr. 17. Kaiserstraße: Hammes, Kaiserstr. 17; Währ, Kaiserstr. 63; Krupp, Kaiserstr. 65. Kirchstraße: Bindorf, Kirchstraße 19. Krausegasse: Schneiderhöhn, Rheinstr. 11; Weichert, Adolfsstr. 3. Mainzerstraße: Ghringer, Wiesbadenerstr. 11; Krämer, Schloßstr. 27; Weil, Ede Rathhausstr. Neugasse: Michels, Elisabethenstr. 19; Ludwig (Köfner Konsum-Gesch.), Rathhausstr. 8a. Obergasse: Krämer, Schloßstr. 27. Rathhausstraße: Weil, Ede Mainzerstr.; Ludwig (Köfner Konsum-Gesch.), Rathhausstr. 8a; Müller, Rathhausstr. 78. Rheinstraße: Kadner, Rheinstr. 10; Schneiderhöhn, Rheinstr. 11. Schloßstraße: Bindorf, Kirchstraße 19. Schloßstraße: Krämer, Schloßstr. 27. Schulstraße: Hammes, Kaiserstr. 17. Thelemannstraße: Müller, Rathhausstr. 78. Webergasse: Gies, Webergasse 21. Wiesbadenerstraße: Ghringer, Wiesbadenerstr. 11; Brink, Wiesbadenerstr. 33; Reichhöfer Wwe., Wiesbadenerstr. 84. Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. - Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Hochherrschastliche Etagen-Villa

mit Garten, auf Feinste u. Modernste eingerichtet, vornehm u. eleg. Facaden, vier Minuten v. neuen Hauptbahnhof, gel. Höhenlage, 85 Räume, ca. 60 Stufen, schuldenfrei, ist wegen Wegzugs für den sehr billigen Preis von 240,000 Mk. zu verkaufen, event. nehme gute 2. Hypotheken mit in Zahlung. Matter medlos. Off. u. G. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Meine Villa,

hochherrschastlich ausgestattet, in bester Lage hier, verkaufe ich wegen Wegzug unter sehr günstigen Bedingungen. Agenten verboten. Offerten unter G. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Lauche

meine Etagenhaus (Gebäude) gegen ff. Object, Villa od. Grundst. Off. u. G. 694 a. b. Tagbl.-V.

Prächt. Besichtigung.

Herrl. Lustgärten, großer Park, nahe Wiesbaden zu verkaufen. Anfragen wollen man vertraulich an A. Jung, Darmstadt, Wendelstraße 30, richten. (F. Da. 4180) F 110

Wegen Abreise von hier

verkaufe ich mein gut rent. Etagenhaus Adelheidstraße. Nehme Hypoth. in Zahlung. Off. erb. u. G. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Wirthschaft

in guter Lage, mit gr. Hof, sofort zu verkaufen, 10,000 Mk. erforderlich. Offerten erb. unter D. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf 1. Hyp.

werden 60,000 Mk. der gleich. Das Haus befindet sich hier in bester Lage. Offerten unter G. 690 an den Tagbl.-Verlag richten.

5-6000 Mk. Nachhyp. auf gut rent. neues Haus geg. gute Zinf. u. gel. Angeb. 75 Hauptpost.

10-12,000 Mk.

(1. Eintrag) als Baukapital auf 1/2 Jahr gesucht. Betrag kann später als zweite Hypothek stehen bleiben. Offerten unter E. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Sofort 4-5000 Mark an 3. Stelle

gesucht, Belastung 30,000 Mark, Werth 85,000, durch Karl Krebs, Bismarckring 17, B.

Gesundes zuverläss. besseres Fräulein

zur selbstständigen Führung des kleinen Haushaltes eines mittleren Beamten (Ehrentitel mit 3 Kindern, jüngstes 9 Jahre alt) gesucht. Off. bis 28. April unt. Angabe der Gehaltsanprüche und Referenzen unter H. 694 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht

für sofort bei gutem Lohn ein einfaches tücht. feub. Mädchen für den Haushalt Marktplat 3. 1. Etage. Frau Gutheil.

Israelitische Anzeigen

Israelitische Sultnngemeinde.
Synagoge: Richelberg.
Mithoch, den 25. Donnerstag, den 27. April, Beschäftigt vorabend 7.15 Uhr, Beschäftigt morgens 8.30 Uhr, Beschäftigt nachmittags 3 Uhr, Beschäftigt abends 8.30 Uhr, Freitag abends 7.15 Uhr, Sabbat morgens 8.30 Uhr, Sabbat nachm. 3 Uhr, Sabbat abends 8.30 Uhr, Wochentage morgens 6.45 Uhr, Wochentage nachm. 3.30 Uhr.

Alt-Israelitische Sultnngemeinde.

Synagoge: Friedriehstraße 25.
Sonntag vorabend 7 1/2 Uhr, Sonntag morgens 7 1/2 Uhr, Sonntag nachmittags 8 1/2 Uhr, Sonntag abends 8 2/2 Uhr, Freitag abends 7 1/2 Uhr, Sabbat morgens 7 Uhr, Sabbat Nachmittag 9 1/2 Uhr, Sabbat nachmittags 8 1/2 Uhr, Sabbat abends 8 1/2 Uhr, Wochentage morgens 6 1/2 Uhr, Wochentage nachmittags 6 1/2 Uhr, Wochentage abends 8 1/2 Uhr.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Siemens, Dr. m. Fr., Lübeck. — Sommerlatte, m. Fr., Berlin.
Altezaal. Brandy, Ingen. m. Fr., Berlin. — Wankler, Fr. Oberrechtsanw., Kopenhagen. — Deisen, Fr. Lehrerin, Kopenhagen. — Deisen, Fr., Kopenhagen.
Astoria-Hotel. Bachert, m. Fr., Mannheim. — Harley, Fr., Brawton. — Harley, Brawton. — Noordhoff, Fr. m. T., Groningen. — Adecol, London. — Oppenheim, Kfm. m. Fr., Mannheim.
Hotel Bender. Töppel, Postassistent, Rostock. — Stertz, Fabrikbes., Spremberg.
Hotel Biemer. Freeing, Fr. Rent. m. Begl., London. — Hoffmann, Fr., London. — Arnheim, Fr. Rent., Haag. — Tak v. Poortoliet, Fr. Rent., Haag.
Block. Wurdama, Fr., Rotterdam. — Hessink, Fr., Rotterdam. — Springs, Rent. m. Fr., Neumünster. — Wurdama, Fr., Rotterdam. — Beritz, Rent. m. Fr., Berlin. — Meyer, Kfm., New York. — Eisenmann, Kfm. m. Fr., Fürth. — Friedel, Kfm. m. Fr., Lennep. — Meyring, Rent. m. Fr., Berlin. — Spiegelberg, Fabr. m. F., Köln. — van Naamen van Eemnes, Fr. m. T. u. Bed., Haag. — Liebmann, Kfm., Berlin. — von Wallenberg-Pachaly, Bankier m. F., Breslau. — Hertzell, Kfm. m. F., Bremen. — Jone, Elberfeld. — Schwarz, Fr. m. Sohn u. Bed., Berlin. — Strassmann, Fr. Rechtsanw. m. Tocht., Berlin.
Schwarzer Beck. v. Runckel, Fr. Rent., Berlin. — Rexroth, Kapitänleut. a. D., München. — Friedländer, Fr., Berlin. — Kaunitzer, Fr., Berlin. — Wallenstein, Fr. Rent., Hamburg. — Rosenthal, Kfm., Berlin. — Lachmansky, Kfm., Königsberg. — Zwei Böcke, Schröder, Oberleut., Lindau.
Hotel u. Badhaus Continental. Raddatz, Konsul m. Fr., Rostock. — Haas, Kfm. m. Fam., Darmstadt. — Kaemena, Kfm., Bremen. — Lobe, Kfm. m. Fam., Elberfeld. — Schucht, Kfm., Bochum.
Dahlheim. Majer, Dr. med., Freiburg. — Bäumlner, Ing., Leipzig. — Untersiker, Fabr. m. Töcht., Pforzheim.
Dielenmühle. Sachs, Kfm., Stuttgart. — Merkinghaus, Fabrikbes. m. Fr., Barmen. — Eggers, Fr., Rendsburg. — Rosau, Fr., Riga. — Kuntzendorff, Fr., Riga.
Einhorn. Rosinger, Kfm., Berlin. — Schön, Musiklehrer, Neuwied.
Eisenbahn-Hotel. Kratz, Frankfurt. — Holler, Gymn.-Prof., Nürnberg. — Hempel, Kfm., Wirgen. — Klepstein, Kfm., Frankfurt. — Wutkow, Fabr. m. Fr., Pirna.
Erbprinz. Porthold, Stud., Landsberg. — Adam, Kfm. m. Fr., Arben. — Merrburg, Kfm., Darmstadt.
Europäischer Hof. Schmidt, Verlagsbuchhändler, Berlin. — Thorner, Geh. San.-Rat Dr., Berlin. — Skiwska, Fr. Rent., Warschau. — Borocka, Fr. Rent., Warschau. — Feist, Kfm., Köln. — Schusser, Kfm., Breslau. — Laband, Kfm. m. Fr., Breslau. — Lindemann, Kfm., Moskau.
Hotel Fürstenthol. Herz, Kfm., Hamburg. — Humssen, Rechtsanw., Dr. m. Fr., Hamburg. — Richter, Kfm., Erfurt.
Grüner Wald. Farnkorn, Kfm., Berlin. — Klein, 2 Hrn. Kfite., Sausenheim. — Munks, Kfm., Berlin. — Häusel, Kfm., Meissen. — Lapatz, Hohenstein. — Ulrich, Kfm., Leipzig. — Geragrod, Kfm., Chemnitz. — Schmersner, Kfm., Leipzig. — Benz, Fabr. m. Fr., Elberfeld. — Gübbe, Kfm., Bisdorf. — Blank, Gutbes., Berlin. — Breitenstein, Kfm., Emmerich. — Herz, Kfm., Köln. — Wittner, m. Fr., Charlottenburg. — Pitsch-Schroener, m. Fr., Berlin. — Schwarzeich, Kfm., Stuttgart. — Schmidt, Kfm., Brüssel. — Prinz, Kfm., Wien. — Bick, Kfm., Wien.
Happel. Hestermann, Lehrer, Frankenhach. — Wasser, Kfm., Frankfurt. — Heim, Kfm. m. Fr., Mannheim.
Hotel Hohenzollern. Mackay, Baron, Haag. — Scholl von Egmond, Fr., Haag. — Mackay, Fr. Baronin m. Bed., Haag. — Lange, Ref., Magdeburg. — Katzenellenbogen, Kfm. m. Fr., Berlin. — Weitz, Ober-Amtsrichter, Dr. m. Fr., Dresden. — Hoffstaedt, m. Fr., Berlin. — Karplus, Berlin. — Strauß, Kfm. m. Fr., Worms. — Kocz, Rent., Gera. — Jackson, Fabrikbes. m. Fr., Rheina. — v. Helmolt-Holtensen, Gutbes. m. F. u. Bed., Göttingen.
Vier Jahreszeiten. Hoering, Rent., Dr. m. Fr., Berlin. — Prohaska, Kapellmeister, Warschau. — Paneksch, Direktor, Landsberg. — Gericks, San.-Rat, Dr., Berlin.
Hotel Imperial. Loffhagen, m. T., Petersburg. — Baronin von Schönberg, Fr. Hofdame, Reichstadt. — Höbner, Fabrikbes. m. F., Mannheim.
Kaiserbad. Mols, Worms. — Schotte, Hauptm. m. Fr., Göttingen. — Balk, Fr., Moskau. — Högstade, Kfm. m. Fr., Stockholm.
Kaiserhof. Cayford, Fr., Eastbourne. — Godestroy, Hamburg. — Funck, Hauptm., Neubreisch. — Hilger, Bankier m. Fr., Duisburg. — Hornschuch, Komm.-Rat m. Fr., Fürth. — Leipziger, Budapest. — Caifford, Eastbourne. — v. Egan, Fähnrich, Kassel. — Schmidt-Lorenzen, Berlin. — Gravenhorst, Fabrikbes., Leipzig. — Schlosser, m. Fr., Elberfeld. — von Loesch, Ref., Berlin. — Hirschler, m. F. u. Bed., London.
Kölnischer Hof. Clanda, Opernsänger, Frankfurt. — Graf zu Westerholt, Oberleut. a. D., Münster l. W.
Kurhaus Lindenhol. Köbig, Fabrikbes., Kreuznach. — Kunz, Fr., Frammersheim. — Weidmann, Fr., Frammersheim. — Paukisch, Fabrikbes., Landsberg. — Dzialis, Fähnrich, Euzers.
Metropole u. Menopel. Schüb, Fr. m. F., Düsseldorf. — Douziere Wisborn van Giesendard, Holland. — Bluthardt, Konsul, Dr., Barmen. — Isaac, Kfm. m. F., Frankfurt. — Hasfeld, Architekt, Zürich. — Eisenlohr, Philadelphie. — v. Stein, Fr. Hofrat, Weimar. — Cramer, Ref., Darmstadt. — Frhr. v. Reitzenstein, Offiz., Straßburg. — Renien, Gern. — Engel, 2 Hrn. Kfite., Berlin. — Brückmann, Fabr. m. Fr., Heilbronn. — Marx, m. Fr., Bruchsal. — Schlesinger, m. Fr.,

Pforzheim. — Koch, Fr. Prof., Berlin. — Lindemann, Kfm., Woronesch. — Schmitz, Zürich. — Raden, Konsul m. Fr., Petersburg.
Minerva. Goetz, Ingen., Berlin. — Balzer, Fr., Blankenburg.
Hotel Nassau. Fuchs, Rent. m. Fr., Antwerpen. — Prätorius, Rent., Amsterdam. — Behrend, Kfm., Hamburg. — Eliasberg, Fr. Rent., Odessa. — Eliasberg-Weinstein, Fr. Rent., Odessa. — Meyer, Kfm., New York. — Uphues, Prof., Berlin. — Olbermann, Fr. Rent. m. Bed., Köln. — Ekker, Fr. Rent., Holland. — Niemann, Rent. m. Fr., Bremen. — v. Kornatzky, Fr. Oberleut., Schlesien. — Hermann, Fabr. m. Fr., Barmen. — Davidson, Gutbes. m. Fr., Schweden.
National. v. Werner, Kfm., Berlin. — Aschoff, Dr. med. m. Fr., Bad Kreuznach. — Becker, Rent. m. Fr., Dresden. — Fadum, Großkaufmann m. Fr., Hamburg. — Prohn, Stud. med., Schwedn. — v. Savigny, Landrat, Mitglied des Reichstags u. Abgeordnetenhaus, Bären. — Feig, Kfm. m. F., Gleiwitz. — Stetico, Fr. Gutbes., Musinki. — Gerlach, Oberleut. m. Fr., Kiel.
Luffkurort Neroberg. Cohn, Kfm. m. F., Leipzig.
Kurort Nerothal. Oltmann, Fr. Fabrikbes., Hochspeyer. — Moxin, Fr., Mannheim.
Hotel Nizza. Neuhäuser, m. Fr., Mannheim. — Winkelmann, Rent., Berlin. — Heitmann, Kapitän a. D. m. Fr., Lübeck. — Mollère, Fr. m. Kind u. Bed., Bloemendaal. — Bergsma, Fr., Bloemendaal. — Alting-Mees, Fr., Bloemendaal.
Oranien. Steckner, Komm.-Rat m. F., Leipzig. — Vosselmann, Fr., Leipzig. — Polack, Rent. m. F., Rotterdam. — Dobbe, Fr., Rotterdam.
Palast-Hotel. v. Lichtenstein, Frankfurt. — Kaufmann, m. Fr., Mannheim. — Kahn, Fr., Stuttgart. — Katz, Fr. Dr. m. T., Berlin. — Zechlin, Stadtrat, Dr. m. Fr., Königsberg. — Zechlin, Dr. chem., Königsberg.
Hotel du Parc u. Bristol. Hooewink, Oberst m. Fr., Arnheim. — Dorhout, Fr. Rent., Velp. — Sanne, Fr., Kopenhagen. — Schulz, Fr., Petersburg. — Bruun, Fr. Legationsrat m. Bed., Kopenhagen.
Pariser Hof. KB, Stud., Darmstadt.
Petersburg. Lorenz, Geologe m. Fr., Leipzig. — Warendorck, Konsul m. F., Amsterdam.
Pflizer Hof. Pfeiler, Fr., Frankfurt. — Köckel, Würzburg. — Mayer, Kfm. m. Fr., Kassel. — Werner, Kfm. m. Fr. u. Schwägerin, Danzig. — Berger, Kfm., Jölich.
Promenade-Hotel. Behrendt, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Weitzke, Rent. m. Fr., Straßburg.
Zur guten Quelle. Hörner, Dresden.
Quellenhof. Moga, Rent., Beska.
Quintessenz. Graf v. Brocksdorf, Offiz., London. — Graf von Brocksdorf, Offiz., Wilhelmshafen. — Schmid, Rittergutsbes., Minsleben. — Behr, Fr. Senator, Lübeck. — v. Pape, Offiz., Oldenburg. — v. Souchay, Rittergutsbes. m. Fr., Lübeck. — Roser, Oberleut., Berlin.
Reichspost. Marx, Kfm., Neustadt. — Steenken, Kfm., Lehr. — Viechhaber, Rechtsanw. m. T., Tostedt. — Klotz, Hauptm., Berlin. — Mauleitner, Kfm., Tübit.
Rhein-Hotel. Fey, Kfm., Verviers. — Whitworth, London. — Dixels, Kfm. m. Fr., Barmen. — Perkes, Rent. m. F., England. — Moore, Rechtsanw., Neu-Zealand. — Warneke, Kfm., Lübeck. — v. Wesel, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Graf Klinckerstroem, Fähnrich, Engers.
Hotel zum Rheinsteine. Lindo, Fabrikdirektor, Essen. — Groschenski, Mühlenbes. m. F. u. Bed., Warschau.
Hotel Ries. v. Runckel, Major, Berlin. — Wahnschaffe, Fr., Cleve.
Römerbad. Wuthmann, Fr., Hameln. — Dietrich, Oberst a. D. m. T., Breslau.
Hotel Rosa. Schwarz, m. Fr., Hamburg. — v. Gablen, Rent. m. Fr., Düsseldorf. — Kempe, Fr., Düsseldorf. — Liebrecht, Fr., Ruhrort. — Königswarter, Fr. Baronin m. F. u. Bed., Frankfurt. — v. Eymern, Fr., Barmen. — Exzell, Schenk zu Schweinsberg, Fr. Baronin, Frankfurt. — Bausch, Geh. Komm.-Rat, Neu-Kalles. — Bausch, Fabr., Neu-Kalles.
Hotel Royal. Rebel, m. F., Amsterdam. — Bringhurst, Larne.
Russischer Hof. Billen, Rent. m. Fr., Bensheim. — Hannesen, Bergwerksdirekt. m. F., Steele.
Savoy-Hotel. Feigenberg, Kfm., Wilna. — Liwshitz, Kfm. m. T., Wilna. — Bernstein, Dr. med., Elberfeld. — Jacob, Rent., Charlottenburg.
Königl. Schloß. Jerichow, Potsdam. — Hannig, Berlin. — Essner, Berlin. — Vater, Berlin.
Kurort Dr. Schloß v. Dormoni-Liesicks, Fr. m. Bed., Wilna.
Sanatorium Dr. Schütz. Müller, Fr., Berlin. — Kaiser, Kgl. Kreisarzt, Dr. jur., m. Fr., Worms.
Schützenhof. Schlova, Postdirektor, Neisse. — Borchardt, Fr., Holzwinden. — Böhme, Fabr., Schmalkalden. — Michel, Fr. Bürgermeister, Detmold. — Salowsky, Fr., Potsdam.
Schweinsberg. Wenigmann, Kfm., Straßburg. — Pohl, Kfm., Köln. — Wenigmann, Rent. m. T., Straßburg. — Feismann, Kfm., Kaufbeuren. — Brucker, Kfm., Elberfeld.
Spiegel. Büttermann, Fr., Braunschweig. — Meye, Dresden. — Thiemann, Braunschweig. — Egnell, Kfm., Karlsruhe. — Grunewald, Mannheim.
Tannhäuser. Oltsch, Ingen., Zweibrücken. — Zapp, Kfm., Trier. — Grewenig, Baumeister, Zweibrücken. — Albrecht, Kfm., Frankfurt. — Unzels, Kfm., Stuttgart. — Grau, Kfm., Kassel. — Weide, Kfm., Düsseldorf. — Rahm, Kfm., Genf. — Fritz, Kfm., Berlin. — Michel, Fr., Detmold. — Bohem, Kfm., Schmalkalden.
Tannus-Hotel. Lindow, Rent., Berlin. — v. Dangel, Baron, Warschau. — Eurig, Leut. m. Fr., St. Avoild. — Meyer, Kfm. m. F., Berlin. — Müller, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Noorden, Ober-Rag-Rat a. D., Berlin. — Löwenstein, Fr. Rent., Berlin. — Bockholt, Bauinspektor, Limburg. — Hügger, I-wat-

Straßburg. — Wagner, Fabr., Stuttgart. — v. Frankenberg, Hauptm., Stettin. — Meusing, Kfm., Stockholm. — Björklund, Kfm., Stockholm. — Kreyer, Rent., Dr., Nervé. — Kempis, Kfm. m. Schwester, Kendenich. — Landberg, Hauptmann, Nymegen. — Stromeyer, Kfm., Konstanz. — Wilhelms, Dr. phil., Arnberg. — Hoevel, Ref., Arnberg. — Petersen, Rent. m. Fr., Kopenhagen. — Nonn, Fr. Rent., Berlin. — de Geus, 2 Damen, Haag. — Goller, Rent., Darmstadt. — Bromers, Kfm., Viersen. — Wartenberger, Offiz., Saarbrücken. — Schroeder, Kfm. m. Fr., Stockholm. — Müller, Fr. Dr., Saarbrücken. — Neveling, Kfm. m. F., Hagen. — Loevenich, Keetmannshoop.
Union. Thamarus, Kfm., Köln. — Fehz, Kfm., Hildesheim. — Kib, Kfm., Hannover. — Neus, Kfm., Marburg.
Victoria-Hotel und Badhaus. v. Oertzen, Fr. m. T., Potsdam. — Stoop, Utrecht. — Schoneveld van der Cloet, Fr., Gonda. — Scheldt, m. Fr., Hamburg. — Solling, Konsul, Hannover.
Vogel. Neddich, Leut., Koblenz. — Schnupp, Gymn.-Lehrer, Dr., Amberg. — Falkenstein, Amberg. — Bartsch, Pharmazent, Villingen. — Müller, Offiz., Metz. — Fischer, Sinzig. — Delarue, Kfm., Heilbronn.
Weins. Drechsler, Fr., Mainz. — Jänchen, Architekt, Berlin. — Pfeiffer, Kfm., Würzburg. — Praetorius, Fr. Rent., Bonn. — Praetorius, Fr., Bonn. — Praetorius, Stud., Bonn. — Mülhens, Dr. med. m. Fr., Eitorf. — Schmuclker, Kfm., Annaberg. — Boccelli, Kfm., Mailand. — Berthé, Paris.
Westfälischer Hof. Rinne, Direktor m. Fr., Köln. — Bluth, Stadtbaurat m. Fr., Bochum.
Wilhelms. André de la Porte, Rent. m. F., Amsterdam. — Weber, Rent. m. Fr., Anrens. — Decker-Dugrois, Fr., Amsterdam.

In Privathäusern:

Abeggstraße 2. Kaminsky, Fr., Frankfurt. — Meinhold, Fr., Hamburg. — Meyer, Fr., Hamburg.
Abeggstraße 3. Ding, Leut., Koblenz.
Pension Alhauy. Wesolowski, Rent. m. Fr., Posen. — Wöhler, m. Fr., Gleiwitz. — Bröcke, Fr. Direktor, Lebus. — Langendorf, Prof., Dr. m. Fr., Rostock. — Langendorf, Stud., Rostock. — Malbauer, Hauptm., Posen.
Pension d'Andree. Schelder, Fr., Vevey. — Gebhard, Stud., Heidelberg.
Bärenstraße 5. Kuly, Fr. m. S., Frankfurt. — Springern, Kfm. m. Fr., New York. — Ebstain, Rent., Metz. — Jonassohn, Rent. m. Fr., Warschau.
Villa Bauscher. Eliasberg, Kfm., Pinsk. — Eliasberg, Architekt, Berlin. — Eliasberg, Stud., Karlsruhe.
Villa Beaulieu. Berthé, Dr. med., Ludwigshafen. — Berthé, Fr. Dr. m. F., Ludwigshafen. — Gensel, Kfm., Berlin.
Pension Bechler. Seume, Fr. m. T., Schönheide.
Pension Fürst Bismarck. Nonne, Komm.-Rat m. Fr., Hildburghausen. — Kaufmann, Fr. Lehrerin, Frankfurt. — Wehl, Hauptm. m. Fr., Engers.
Villa Borussia. Jospelit, Leut., Berlin.
Villa Carmen. Jonsson, Direktor, Nyasott.
Dambachal 2. Uhlemann, Fr., Berlin.
Dambachal 3. Giamann, Fr. m. T., Hamburg.
Friedrichstraße 23. Wienhöfer, Rektor, Meuden.
Hecks Privathotel. Stock, Oberlehrer, Braunschweig. — Baez, Lehrer, Nürnberg. — Eisen, Lehrer, Nürnberg.
Villa Helene. zu Inn u. Knipphausen, Gräfin, Ulm. — Frodien, Hauptm., Metz. — Kammann, Kfm. m. Fr., Barmen. — Voule, 1/2 Fr., Haarlem. — Kaiser, Fabr., Hildes.
Villa Heris. Hoster, Fr. Rent., Dielkirchen. — v. Lewitsky, Hauptm., Wilna.
Evang. Hospiz. Wortmann, Pastor, Lütgendortmund. — Wüthenhausen, Fr. Justizrat, Hedderheim. — Reilband, Fr., Duisburg.
Villa Humboldt. Wiemer, Prof., Karlsruhe.
Kaiserstraße 13. P. Kupler, Fr., Köln.
Pension Margareta. Mallmann, Kfm. m. F., London. — Rupert, Rechtsanw., Dr. m. Fr., Hamburg. — v. Bickem, Fr. Dr., Bonn. — v. Oberlander, Freitran, Meiningen. — Feddersen, Fr. Rent., Flensburg.
Villa Marianne. Goldberg, Dr. med. m. F., Warschau. — Hofmann, m. F., Leipzig.
Villa Marianne. Sanson, Fr. Rent. m. T., Brüssel. — Thomann, Fr., Amerika.
Villa Melania. Mainzer, Kfm. m. F. u. Bed., Frankfurt. — Staub, Fr. Rent., Ratibor.
Pension Mon-Repos. Bloem, Fr., Düsseldorf. — Köster, Fr., Düsseldorf.
Pension Nerothal 13. Broda, Fr. Justizrat m. T., Leipzig.
Rosenstraße 10. Rosencrans, Hauptm., Berlin. — Huels, Pd., Lehrerin, Schlagenbad.
Privat-Hotel Silvana. Wetziar, Fr. m. S., Berlin.
Stiftstraße 2. P. Neufeld, Fr., Berlin.
Tannusstraße 1. Ahlburg, Seminarlehrer, Dr., m. Fr., Hamburg. — Kaufmann, Rent. m. Fr., Frankfurt.
Tannusstraße 22. Henning, Fr., Kassel.
Tannusstraße 32. Frhr. v. Reibnitz, Leut., Leobschütz.
Villa Violitta. v. Goeben, Fr. Direktor, Stockholm. — Getzmann, Fr., Stockholm. — Schäfer, Fabrikbes. m. F., Barmen.
Pension Voigt. Wetzel, Fr., Berlin. — Kletter, Ger.-Assessor, Dr. jur., Bonn.
Wabergasse 39. Meye, Rent., Berka. — Schlutler, Baumeister m. T., Gera.
Wilhelmstraße 52. Hartenhein, Kfm. m. Fr., Berlin. — Lewitz, Kfm. m. Fr., Halle. — van Zameren, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Hammerstein, Fr., Rannam. — Engelbrekton, Ingen. m. Fr., Rannam. — Herzberg, San.-Rat, Dr. med., m. F., Berlin.
Pension Wlador. Wasmandorff, Fr. Rent., Hannover. — Schraepfer, 2 Hrn., Leipzig. — Evers, Fr. Rent., Hannover.

DRUCKSACHEN

jeder Art

liefert die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Wiesbaden

Langgasse 27 Fernsprecher 2266



Elegante Drucksachen

für den häuslichen und gesellschaftlichen
Verkehr besonders
gepflegt.



Telefon 3109

Das
Grabstein-Lager
von
Carl Roth
(früher F. C. Roth)
Platterstrasse 23,
am Weg nach der Beausite,
umfasst ca. 200 Grabsteine
von 15 Mk. bis 3000 Mk.
Ercen für Feuerbestattung.

Nach kurzem, schwerem Leiden
wurde uns unser herzlichst
geliebtes Kind,
Hildegard,
im Alter von 2 1/2 Jahren durch den
Tod entzissen.
Statt jeder besonderen Meldung.
Ernst Klode und Frau.

†

Statt jeder besonderen Anzeig.

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft
nach langem Leiden, wohlversehen
mit den hl. Sterbesakramenten, unser
guter Gatte und Onkel, 1223

Herr Theodor Foreit,
Regierungs-Sekretär a. D.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Foreit.
Sophie Bösel, geb. Foreit.

Wiesbaden, 24. April 1905.

Die Beerdigung findet statt:
Donnerstag, 9 Uhr, von der Beichen-
halle des alten Friedhofes aus.

Für die vielen Beweise herzlichster
Teilnahme bei unserem herben Verlust
sagen herzlichsten Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Luise Klitsch, Wwe.,
Kinder und Enkel.

Danksagung.

Für die in so reichem Maße schriftlich und persönlich
bewiesene Teilnahme, sowie für die vielen Blumenspenden bei dem
Verlust unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters,

Wilh. Ehrhardt,

Werkmeister,

sagen wir hiermit Allen auf diesem Wege unseren herzl. Dank.
Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Eberling für seine tröstende
und ehrende Grabrede, den Prinzipalen der Maschinenfabrik Wiesbaden,
der Filiale Friedrichstraße, den Beamten, den Kollegen, den Arbeitern
derselben, dem Turnverein für ihre Ehrungen, sowie dem Sängerkor
des Turnvereins für den erhabenden Grabgesang.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank

allen denen, die bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin so tüchtigen
Anteil nahmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Diehl, Kaufmann.

Wiesbaden, 24. April 1905.

Für die uns bewiesene Teilnahme an-
lässlich des schweren Verlustes, der uns betroffen,
sagt herzlichsten Dank

Im Namen der Hinterbliebenen:
Dr. med. S. Gaertner.

Codes-Anzeige.

Heute erlöste ein sanfter Tod meinen innigstgeliebten Mann und meinen
guten Vater,

Herrn Heinrich Roos,

von seinem schweren Leiden.

Statt jeder besonderen Anzeige teilen dies im Namen der übrigen Hinter-
bliebenen tiefbetrübt mit

Wiesbaden, 23. April 1905.

Mathilde Roos.
Wilhelm Roos.

Dem Wunsch des Verstorbenen entsprechend findet die Einäscherung in aller
Stille in Mainz statt.